

1.21 STUDIE

ZUR SÜDTIROLER WIRTSCHAFT

DAS HANDWERK IN SÜDTIROL: ZWISCHEN TRADITION UND DIGITALISIERUNG

ENTWICKLUNG, STRUKTUR UND HERAUSFORDERUNGEN

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

DAS HANDWERK IN SÜDTIROL: ZWISCHEN TRADITION UND DIGITALISIERUNG

ENTWICKLUNG, STRUKTUR UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Studien des WIFO sind problem- und lösungsorientierte Untersuchungen zu wichtigen Aspekten der Südtiroler Wirtschaft. Die aktuelle wissenschaftliche Literatur und vergleichbare Studien werden in die Darstellung ebenso einbezogen wie die theoretischen und methodischen Voraussetzungen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unseren Studien und Berichten auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Herausgeber

© 2021 Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen

Verantwortlicher Direktor

Alfred Aberer

Veröffentlicht im April 2021

Zugelassen beim Landesgericht mit Dekret Nr. 3/99

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

Autoren

Klaus Oberrauch
Urban Perkmann
Thomas Schatzer

Mitarbeit

Silvia Berlanda
Nicola Riz

Redaktion

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen

Leitung

Georg Lun

Wissenschaftliche Beratung

Gottfried Tappeiner

Gestaltung und Satz

Studio Creation Kg

Druck

Südtirol Druck, Tschermers

Zitierhinweis

WIFO (2021): Das Handwerk in Südtirol: Zwischen Tradition und Digitalisierung. Entwicklung, Struktur und Herausforderungen. WIFO Studie 1.21. Handelskammer Bozen (Hrsg.)

Für Informationen

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen
T +39 0471 945 708
wifo@handelskammer.bz.it
Weitere Publikationen im Internet unter
www.wifo.bz.it



Michl Ebner

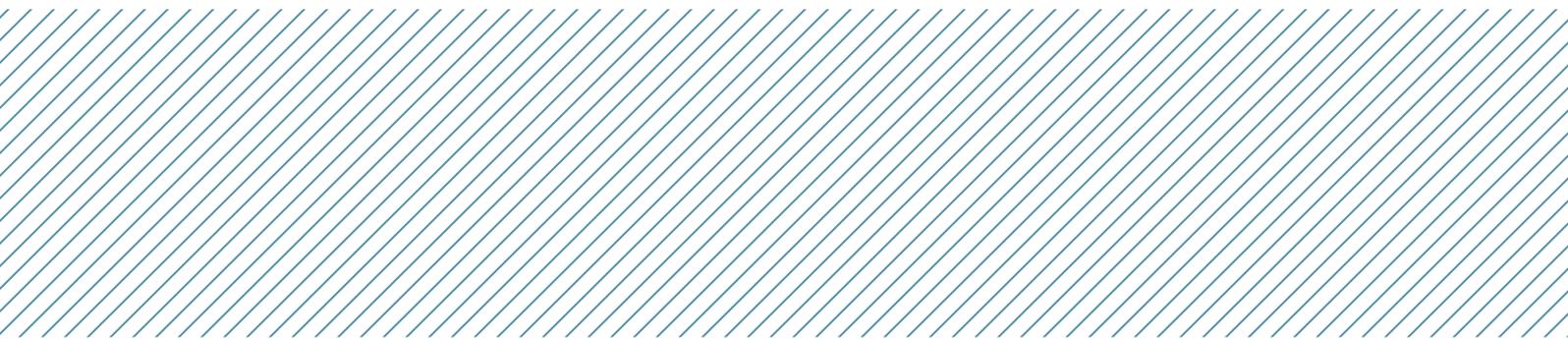
Chancen nutzen

Nach fast 10 Jahren schaut das WIFO - Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen erneut auf das Südtiroler Handwerk und zeigt Herausforderungen und Chancen auf. Die neue Studie fällt dabei in eine ganz besondere Zeit, denn die Covid-19-Krise hält die Südtiroler Wirtschaft seit März 2020 fest im Griff. Es ist bereits jetzt abzusehen, dass auch das Handwerk noch mittel- bis langfristig mit den Folgen zu kämpfen haben wird. In die vorliegende Studie wurden die Daten zu den negativen Auswirkungen der sogenannten „1. Covid-19-Welle“ des Frühjahres 2020 aufgenommen.

Zum Teil hat die Krise allerdings bereits bestehende Strukturprobleme aufgedeckt, welche in der vorliegenden Studie eingehend untersucht worden sind. Nach wie vor besteht ein großer Aufholbedarf im Handwerk in Bezug auf die Kooperationsbereitschaft, Produktivität und insbesondere Technologisierung und Digitalisierung. Diese Herausforderungen gilt es – trotz oder gerade wegen der Covid-Krise – jetzt anzugehen. Nur so kann das Handwerk auch weiterhin ein wettbewerbs- und zukunftsfähiger Grundpfeiler der heimischen Wirtschaft bleiben, welches sowohl die Tradition pflegt als auch offen für den Fortschritt ist. Die Voraussetzungen dafür sind gut, denn die Qualität des Südtiroler Handwerks ist international bekannt und geschätzt.

On. Dr. Michl Ebner

Präsident der Handelskammer Bozen



Das Handwerk in Südtirol: Zwischen Tradition und Digitalisierung

Kurzfassung	9
Abstract	13
1. Einleitung	17
2. Struktur und Entwicklung	19
2.1 Unternehmen und Beschäftigte	19
2.1.1 Überblick	19
2.1.2 Berufsgruppen und Berufe	21
2.1.3 Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit	22
2.1.4 Unternehmensgröße	22
2.1.5 Geschlecht, Alter und Herkunft der Unternehmer/innen	23
2.1.6 Gründungsart des Unternehmens	25
2.1.7 Regionale Verteilung und Versorgungsfunktion	26
2.1.8 Rechtsform	27
2.2 Wirtschaftsleistung	29
2.2.1 Umsatz, Wertschöpfung und Arbeitsproduktivität	29
2.2.2 Absatzmärkte und Exporttätigkeit	30
2.2.3 Kundengruppen	32
3. Betriebliche und wirtschaftspolitische Herausforderungen	33
3.1 Technologisierung und Digitalisierung: Entwicklung und Stand	33
3.1.1 Beschaffung und Produktion	33
3.1.2 Vermarktung	38
3.2 Mitarbeiter	40
3.2.1 Fachkräftemangel und Gegenmaßnahmen	40
3.2.2 Lehrlingswesen	41
3.3 Kooperation	44
3.4 Gewerbeflächen	44
3.5 Verkehrsinfrastrukturen	45
4. Konjunkturelle Entwicklung seit 2013 und Covid-Krise	47
4.1 Konjunkturelle Entwicklung bis zur Covid-Krise	47
4.2 Die Covid-Krise und ihre Auswirkungen auf das Handwerk	48
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	53
Anhang A: Rechtliche Grundlagen und Klassifikation der Berufe	57
Anhang B: Strukturdaten zum Südtiroler Handwerk	61

Die letzte Analyse des WIFO zum Südtiroler Handwerk liegt nun 10 Jahre zurück. Grund genug für eine aktuelle Standortbestimmung seiner Struktur sowie der betrieblichen und wirtschaftspolitischen Herausforderungen. Wie hat sich der Absatz nach Kundengruppen und Ländern entwickelt? Wie groß ist das durchschnittliche Handwerksunternehmen, wie hoch seine Arbeitsproduktivität? Hat sich die Kooperationsbereitschaft erhöht? Wie stark betroffen sind die Handwerker vom Fachkräftemangel? Wie gut sind die Betriebe auf die digitalen Herausforderungen vorbereitet? Um diese Fragen zu beantworten wurden zum einen die verfügbaren Sekundärdaten ausgewertet und zum anderen im Herbst 2019/Winter 2020 repräsentativ 1.906 Handwerksunternehmen aller Berufskategorien befragt. Berücksichtigt wird außerdem eine erste Einschätzung der Folgen der Covid-19-Krise.

Mit 13.725 Unternehmen und 45.574 Beschäftigten bleibt das Südtiroler Handwerk ein Grundpfeiler der heimischen Wirtschaft (Stand: 31.12.2019). Jedes dritte Unternehmen und rund ein Fünftel aller Beschäftigten in der gewerblichen Wirtschaft zählt weiterhin zum Handwerk. Neun von zehn Unternehmen (91,3 %) üben das Handwerk als Haupttätigkeit aus, 8,7 % entsprechend als Nebentätigkeit.

Mit 406 aktiv ausgeübten Berufen ist das Handwerk nach wie vor sehr vielfältig, allerdings werden viele Tätigkeiten nur von einem oder wenigen Unternehmen ausgeführt. Die wichtigsten Handwerksberufe bleiben die Maurer, Friseure, Elektrotechniker, Maler/Lackierer, Tischler, Autotransporteure, Installateure von Heizungs- und Sanitäreinrichtungen sowie Bäcker. Allerdings setzen sich Strukturänderungen weiter fort mit leichten Rückgängen (z.B.

Zimmerer), Konzentrationsprozessen (z.B. Autotransporteure) und dynamischen Entwicklungen (z.B. Mediengestalter). Mit durchschnittlich 3,3 Beschäftigten je Unternehmen bleiben die Südtiroler Handwerker kleinstrukturiert. Ausnahmen sind die Bäckereien und Metzgereien mit 17,7 bzw. 10,2 Beschäftigten je Betrieb.

Das Südtiroler Handwerk erwirtschaftete im Jahr 2018 einen Umsatz von mehr als 9,5 Mrd. Euro und eine Wertschöpfung von fast 3,2 Mrd. Euro. Der Umsatz je Beschäftigten liegt bei 279 Tsd. Euro und die Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung je Beschäftigten) bei 92 Tsd. Euro. Den Großteil ihres Umsatzes erzielen die Südtiroler Handwerker, wie schon vor 10 Jahren, in Südtirol selbst (82,0 %) und 7,8 % im restlichen italienischen Staatsgebiet sowie 10,2 % im Ausland. Andere Unternehmen (50,7 %) sind nun aber die wichtigste Kundengruppe vor den Privaten Haushalten (38,9 %) und der öffentlichen Verwaltung (10,4 %).

Die Handwerksunternehmen verteilen sich wie 2010 gleichmäßig auf das ganze Land und sichern so gerade im ländlichen Raum die Nahversorgung. Unverändert hoch und ausgewogen bleibt deshalb auch die Präsenz von Nahversorgungsberufen wie Bäckern, Tischlern, Friseuren oder Kfz-Mechatronikern in den Südtiroler Gemeinden. Im Vergleich zu 2010 sind Einzelunternehmen mit 72,7 % weiterhin die beliebteste Rechtsform, allerdings sind Kapitalgesellschaften (vor allem GmbH) mit 7,0 % nun deutlich stärker vertreten. Jeder fünfte Inhaber oder Gesellschafter eines Handwerksunternehmens ist, wie auch schon vor 10 Jahren, weiblich. Im Vergleich zu 2010 hat sich dagegen das Durchschnittsalter der Unternehmer erhöht: Bereits die Hälfte ist älter als 50 Jahre.

Viele Handwerker sind gut auf die technologischen Herausforderungen

rungen vorbereitet und haben ihre Beschaffungs-, Produktions- und Vermarktungsprozesse stärker digitalisiert und auch teilweise miteinander vernetzt. Beispielsweise greifen viele Handwerksunternehmen, die Waren verarbeiten, auf CAD-Systeme zurück. Ein Drittel der Handwerker, die Reparaturen durchführen, nutzen Assistenzsysteme für die Fehlerdiagnose. In der Vermarktung setzen 56,5 % auf eine eigene Webseite und 42,9 % auf soziale Medien. Einigen Unternehmen sind aber die technischen Möglichkeiten noch nicht bewusst und bestimmte moderne Technologien oder neue Methoden für die visuelle Produktpräsentation werden entsprechend selten genutzt.

Eine große Herausforderung für das Südtiroler Handwerk ist weiterhin der Fachkräftemangel. Zwei Drittel der Handwerker haben Schwierigkeiten ausreichend qualifizierte Fachkräfte zu finden. Um dem entgegenzutreten setzen die Handwerker zwar zunehmend aber noch selten innovative Methoden der Personalsuche (z.B. Soziale Medien) ein oder bieten flexible Arbeitszeitmodelle und systematische Weiterbildungsmöglichkeiten an. Auch aufgrund der bürokratischen Einschränkungen bildete im Jahr 2018 nur jeder zehnte Handwerker (12,7 %) einen Lehrling aus.

Die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben erfolgt, wie schon vor 10 Jahren, häufig nur sporadisch zur Abwicklung einzelner Aufträge. Echte Kooperationen, die auch schriftlich und/oder mit einer eigenen Gesellschaft geregelt sind, sind nach wie vor selten. 14,3 % der Handwerksunternehmen suchen außerdem derzeit nach Gewerbeflächen, tun sich aber schwer, diese zu finden. Mit den Verkehrsinfrastrukturen sind die Südtiroler Handwerker häufig sehr zufrieden. Notwendig wären aus ihrer Sicht allerdings der Bau weiterer Umfahrungen sowie verbesserte Zufahrtsmöglichkeiten

zu den Ortszentren.

Die sehr günstige konjunkturelle Entwicklung im Handwerk in den letzten Jahren wurde durch die Covid-19-Krise Anfang 2020 jäh unterbrochen. Beispielsweise verlor die Hälfte der Handwerker im April 2020 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsmonat mehr als 50 % ihrer Umsätze. Die mittel- und langfristigen Folgen sind allerdings noch nicht absehbar.

Zusammenfassend zeigt sich, dass viele Herausforderungen, die bereits in der letzten Studie betont wurden, nach wie vor aktuell sind. Gefordert sind dabei die Handwerksunternehmen und ihre Vertreter ebenso wie die öffentliche Verwaltung:

> **Der Übergang zum digitalen Handwerksunternehmen:**

Die Digitalisierung bietet viele Chancen für eine effizientere Betriebsorganisation und Vermarktung. Ohne eigene Website oder die Nutzung von Sozialen Medien ist beispielsweise eine zeitgemäße Vermarktung nur mehr schwer möglich. Kunden wünschen sich außerdem immer häufiger eine virtuelle Veranschaulichung der Produkte und Dienste noch vor ihrer Erstellung. Sehr viel Potential für effizientere Betriebsabläufe steckt auch in der zunehmenden digitalen Vernetzung der Liefer- und Produktionsprozesse. Die kleinstrukturierten Südtiroler Handwerker sind bereits auf einem guten Weg, müssen diese Möglichkeiten aber noch stärker nutzen. Den Vertretern der Handwerker kommt hier eine besondere Rolle zu, die Unternehmen noch stärker aufzuklären und sie auf die vielfältigen digitalen und technologischen Herausforderungen vorzubereiten.

> **Fachkräftemangel aktiv angehen:**

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, müssen die Handwerker alle Möglichkeiten nutzen, um möglichst frühzeitig junge, qualifizierte Menschen an sich zu binden. Besonders sinnvoll ist beispielsweise die Teilnahme an Berufs-/Karrieremessen und die stärkere Zusammenarbeit mit Schulen, um mehr interessierte Schulabgänger für Handwerksberufe zu begeistern. Auch eine verstärkte Sensibilisierungsarbeit durch die Berufsvertretung in den Schulen ist angezeigt. Vor allem aber sollten Handwerksunternehmen sich nicht durch bürokratische Hemmnisse abbringen lassen und auf ihr wichtigstes Instrument verzichten, um junge Menschen frühzeitig und langfristig an den Betrieb zu binden: das Angebot an Lehrstellen. Auch die öffentliche Verwaltung sollte durch gezielte Anreize das Angebot an Lehrstellen zusätzlich fördern. Nicht zuletzt müssen die Handwerker auch stärker auf die bestehenden Karrieremöglichkeiten in den Betrieben hinweisen und das Angebot von flexiblen Arbeitszeiten und systematischen Weiterbildungsmöglichkeiten weiter ausbauen.

> **Märkte außerhalb von Südtirol stärker erschließen:**

Wie auch die letzte Studie betont hat, bleibt es wichtig, verstärkt Märkte außerhalb Südtirols zu bearbeiten, um die Produktivität zu erhöhen und das Absatzrisiko zu verringern. Allerdings hat es das Südtiroler Handwerk in den letzten Jahren nur teilweise geschafft, seine Präsenz auf überregionalen Märkten auszubauen. Dabei bietet die hohe Qualität der handwerklichen Leistungen gute Absatzchancen sowohl in den anderen italienischen Regionen als auch im benachbarten Ausland.

> **Kooperationsbereitschaft erhöhen:**

Wenig verbessert hat sich auch die Kooperationsaktivität der

Südtiroler Handwerker. Dies ist nicht zuletzt auch deswegen bedenklich, da die Kunden vermehrt schlüsselfertige Gesamtleistungen anfragen, welche ein kleiner Handwerker nur im Zusammenschluss mit anderen Unternehmen leisten kann. Als Vorbilder können dabei auch jene Handwerksunternehmen dienen, die bereits mit Erfolg Kooperationen betreiben.

> **Nachfolge frühzeitig angehen:**

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters der Unternehmer stehen in Zukunft immer mehr Handwerksunternehmen vor der Nachfolge. Die Handwerker stehen dabei nicht nur mehr vor der Herausforderung, die Übergabe möglichst frühzeitig zu planen, sondern verstärkt auch Alternativen zur familieninternen Lösung zu berücksichtigen, wie z.B. die Übergabe an einen Kooperationspartner oder einen geeigneten Mitarbeiter.

> **Die besondere Verantwortung der öffentlichen Verwaltung:**

Die Südtiroler Landesverwaltung kann durch eine klare Raumordnungspolitik, eine flächendeckende Versorgung mit Breitband ebenso wie moderne Verkehrsinfrastrukturen wesentlich mit dazu beitragen, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, damit die heimischen Handwerker gut arbeiten und diese Herausforderungen meistern können.

> Eine besonders wichtige Rolle spielen die öffentlichen Ausschreibungen. Beispielsweise könnte die Kooperationsbereitschaft erhöht werden, indem die Bietergemeinschaften mehr Punkte bei den öffentlichen Ausschreibungen erhalten als Generalunternehmen. In gleicher Weise könnte die Lehrlingsausbildung belohnt und somit

gefördert werden. Nicht zuletzt müssen die öffentlichen Ausschreibungen einen niederschweligen Zugang für die kleinstrukturierten Handwerker bieten.

- > Ähnlich wie für Start-up-Unternehmen bereits umgesetzt, könnte auch für innovative Kooperationsprojekte eine gezielte Förderung angedacht werden.
- > Sinnvoll wäre auch ein deutliches „Verschlimmen“ des mit 467 Nennungen sehr umfangreichen und unnötig zersplitterten Verzeichnisses der Handwerksberufe. Eine Überarbeitung der Zuständigkeiten und die Vereinheitlichung der bestehenden Regelungen scheint deshalb angezeigt.
- > Schließlich sollte die Ausbildung an den berufsbildenden Schulen weiter modernisiert und an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Dies kann die Attraktivität der Berufsausbildung steigern und wäre auch ein konkreter Beitrag zur Verringerung des Fachkräftemangels.

The last IER analysis of the South Tyrolean craft sector was carried out 10 years ago. Reason enough for a new assessment of its structure as well as the challenges it faces in terms of business and economic policy. How have sales developed according to customer groups and countries? What is the size of the average craft enterprise, how high is its work productivity? Has the willingness to cooperate increased? How much are craftsmen affected by the shortage of skilled workers? How well are companies prepared for the digital challenges? In order to answer these questions, available secondary data was evaluated on the one hand, and on the other hand, a representative sample of 1,906 craft companies in all occupational categories was surveyed in fall 2019/winter 2020. Also taken into account is an initial assessment of the consequences of the Covid-19 crisis.

With 13,725 companies and 45,574 employees, the South Tyrolean craft sector remains a main pillar of the local economy (as of: 31.12.2019). Every third company and about one fifth of all employees in the business economy belong to the craft sector. Nine out of ten companies (91.3%) practice the crafts as their main activity, while 8.7% do so as a secondary activity.

With 406 actively practiced professions, the craft sector remains very diverse, although many activities are carried out by only one or a few companies. The most important professions remain bricklayers, hairdressers, electricians, painters, carpenters, freight forwarders, plumbers and bakers. However, structural changes continue with slight adjustments (e.g. carpenters), concentration processes (e.g. freight forwarders) and dynamic developments (e.g. media designers). With an average of 3.3 employees per company,

South Tyrolean craftsmen remain very small-structured. Exceptions are the bakeries and butchers with 17.7 and 10.2 employees per enterprise, respectively.

In 2018, the South Tyrolean craft sector generated a turnover of more than 9.5 billion euros and a value added of almost 3.2 billion euros. The turnover per employee is 279 thousand euros and the work productivity (value added per employee) is 92 thousand euros. Like 10 years ago, South Tyrolean craftsmen generate the largest part of their sales in South Tyrol itself (82.0%) and only 7.8% in the rest of Italy and 10.2% abroad. However, other companies (50.7%) are now the most important customer group, ahead of private households (38.9%) and the public administration (10.4%).

As in 2010, the craft companies are evenly distributed throughout South Tyrol. The presence of professions with a local supply function such as bakers, carpenters, hairdressers or car technicians in the South Tyrolean districts also remains unchanged and balanced. Compared to 2010, individual enterprises continue to be the most popular legal form at 72.7%, but corporations are now much more represented at 7.0%. Only every fifth owner or partner of a craft company is female, as it was the case 10 years ago. Compared to 2010, however, the average age of entrepreneurs has increased: Already half are older than 50.

Some craft companies are well prepared for the technological challenges and have digitalized their procurement, production and marketing processes to a greater extent and networked them with each other in some cases. For example, many craft companies which produce or process goods make use of CAD systems. A third

of craftsmen who carry out repairs use assistance systems for fault diagnosis. In marketing, 56.5% rely on their own website and 42.9% on social media. Overall, however, many companies are not aware of the technical possibilities and numerous technologies, for example 3-D printing/scanning or new methods for the visual product presentation are correspondingly rarely used.

A major challenge for the South Tyrolean craft sector continues to be the shortage of skilled workers. Two thirds of the craftsmen have difficulties finding sufficiently qualified skilled workers. In order to deal with this, craftsmen are increasingly but still rarely using innovative recruitment methods (e.g. social media) or offering flexible working time models and systemic training opportunities. Also due to the bureaucratic restrictions, only one out of ten craftsmen (12.7%) offered apprenticeship training in 2018.

Similarly to the situation 10 years ago, cooperation with other companies is often only sporadic for the processing of single orders. Genuine cooperations, which are also regulated in writing and/or with a separate company, are still very rare. In addition, 14.3% of the craft companies are currently looking for commercial space but are having difficulty finding it. South Tyrolean craftsmen are generally very satisfied with the transport infrastructure. According to their view, however, the construction of further road bypasses and an improved access to the towns and villages would be necessary.

The very positive economic development in the craft sector in recent years was abruptly interrupted by the Covid-19 crisis at the beginning of 2020. For example, half of the craftsmen lost more than 50% of their revenues in April 2020 compared to the same

month of the previous year. However, the medium- and long-term consequences are not yet predictable.

Summing up, many challenges that were already emphasized in the last study are still relevant. This calls for action from craftsmen, their representatives as well as from the public administration:

> **The transition to the digital craft company:**

Digitalization offers many opportunities for more efficient business organization and marketing. Without a website or the use of social media, for example, contemporary marketing is no longer possible. Customers also increasingly expect a virtual illustration of products and services even before they are created. A great deal of potential for more efficient operations also lies in the increasing digital networking of supply and production processes. The small-structured South Tyrolean craftsmen are already on the right track, but they need to make even greater use of these opportunities. The representatives of the craftsmen have a special role to play here in educating the companies even more and preparing them for the various digital and technological challenges.

> **Addressing actively the shortage of skilled workers:**

In order to face the shortage of skilled workers, the craftsmen have to make use of all opportunities to retain young, qualified people as early as possible. It makes sense, for example, to participate in career fairs and to work more closely with schools to get more school leavers interested in crafts. Increased awareness-raising work by vocational representatives in schools is also needed. Above all, however, crafts-

men should not allow themselves to be dissuaded by bureaucratic obstacles and forego their most important instrument for binding young people to the company at an early stage and in the long term: namely offering apprenticeships. The public administration should also provide specific incentives to additionally promote the availability of apprenticeships. Finally, craftsmen also need to emphasize more the existing career opportunities in their companies and further expand the offer of flexible working hours and systematic training opportunities.

> **Tapping markets outside South Tyrol more strongly:**

As the last study has also emphasized, it remains important to increasingly develop markets outside of South Tyrol in order to increase productivity and reduce sales risk. However, South Tyrol's craft sector has only in parts succeeded in expanding their markets outside the province in recent years. Yet the high quality of craft services offers good sales opportunities both in other Italian regions and in neighboring countries.

> **Increase willingness to cooperate:**

There has also been little improvement regarding the cooperation activities of South Tyrolean craftsmen. This is a cause for concern, because customers increasingly request turnkey solutions that a small craftsman can only provide in cooperation with other companies. Those craft enterprises that already successfully run cooperative projects can also serve as role models.

> **Tackling succession at an early stage:**

Due to the rising average age of entrepreneurs, more and more craftsmen will be facing succession in the future. In this context, craftsmen are not only challenged by having to plan the handover as early as possible but are also increasingly looking for alternatives for in-family solutions, such as handing over to a cooperation partner or a suitable employee.

> **The special responsibility of the public administration:**

The South Tyrolean government can contribute considerably in order to shape the framework conditions in a way that local craftsmen can work well and master these challenges by means of a clear regional planning policy, a full-coverage supply of broadband as well as modern transport infrastructures.

> Public tenders play a very important role. For example, the willingness to cooperate could be increased by giving bidding consortiums more points in public tenders than general contractors. Similarly, apprenticeships could be rewarded and therefore encouraged. Finally, public tenders must provide low-threshold access for small-structured craftsmen.

> Similar to what has already been implemented for start-up companies, specific funding could also be considered for innovative cooperation projects.

> It would also make sense to significantly "trim down" the list of professions, which is very extensive and unnecessarily fragmented with 467 entries. Therefore, a revi-

sion of the responsibilities and the standardization of the existing regulations seems appropriate.

- > Finally, the formation at vocational schools should be further modernized and adapted to the needs. This can increase the attractiveness of vocational education and would also be a concrete contribution to reducing the shortage of skilled workers.

Das Handwerk ist ein Eckpfeiler der Südtiroler Wirtschaft. Folgende Zahlen unterstreichen seinen Stellenwert. Nicht weniger als jedes dritte gewerbliche Unternehmen zählt zum Handwerk. Der Großteil der 13.725 Handwerksunternehmen übt das Handwerk als Haupttätigkeit aus, jedes zehnte betreibt eine handwerkliche Nebentätigkeit. Ein Fünftel der Beschäftigten der gewerblichen Wirtschaft Südtirols ist im Handwerk tätig. Allerdings steht das Handwerk vor einer Reihe von Herausforderungen. Eine wesentliche Herausforderung ist der Fachkräftemangel. Der demografische Wandel und die positive wirtschaftliche Entwicklung führen dazu, dass gut qualifizierte Mitarbeiter auch in Zukunft den Betrieben fehlen werden. Eine weitere entscheidende Herausforderung ist die Digitalisierung und Automatisierung, welche auch im Handwerk in den letzten Jahren viele betriebliche Prozesse verändert hat und in Zukunft noch stärker ändern wird.

Die letzte Studie des WIFO zum Handwerk liegt nun bereits zehn Jahre zurück.¹ Aus diesem Grund hat der Südtiroler Handwerksverband lvh angeregt, eine neue Studie auszuarbeiten. Ein wichtiges Ziel der Neuauflage ist es, die wesentlichen Strukturdaten dieses Sektors zu aktualisieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt außerdem in der Analyse der aktuellen betrieblichen und wirtschaftspolitischen Herausforderungen: Welchen Verbesserungsbedarf gibt es bei der Lehrlingsausbildung? Welche Anforderungen stellen die Handwerker an die lokalen Verkehrsinfrastrukturen? Wie schwierig ist es Gewerbeflächen zu bekommen? Wie zufrieden sind die Unternehmen mit Kooperationen?

Außerdem versucht die Studie, die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Südtiroler Handwerks zu bestimmen. Ausgangspunkt ist die Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Jahren. Sind die Unternehmen stärker auf Märkten außerhalb von Südtirol aktiv? Hat die Kooperationsbereitschaft zugenommen? Wie gut ist das Südtiroler Handwerk bei der Digitalisierung und Technologisierung (Stichwort Handwerk 4.0) derzeit aufgestellt? In welchem Ausmaß

werden beispielsweise neue digitale Instrumente in der Vermarktung eingesetzt? Welche Technologien in der Fertigung? Wie haben sich grundsätzlich die Arbeitstätigkeiten in den letzten drei Jahren in Bezug auf Digitalisierung oder Automatisierung geändert und wie werden sie sich laut Einschätzung der Handwerker in Zukunft weiter ändern?

Um diese aufgeworfenen Fragen zu beantworten, wurde sowohl eine eingehende Analyse der Sekundärquellen als auch eine umfangreiche Erhebung bei den Südtiroler Handwerkern durchgeführt. Als Handwerksunternehmen gelten dabei laut Landesgesetz alle Unternehmen, die eine handwerkliche Tätigkeit als Haupt- oder Nebentätigkeit ausüben. Diese bilden die Untersuchungseinheit der vorliegenden Studie. Viele Strukturdaten lassen sich aus Sekundärquellen gewinnen. Alle Handwerker sind im Handelsregister der Handelskammer Bozen erfasst, welches damit die grundlegende Datenquelle für die Sekundäranalyse ist. Untersucht wurden die aktiven Unternehmen, welche zum 31. Dezember der Jahre 2013 bis 2019 im Handelsregister eingetragen waren und zum Teil aus mehreren Betriebsstätten bestehen. Das Amt für Arbeitsmarktbeobachtung (AMB) der Südtiroler Landesverwaltung liefert die Informationen zu den unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen in Südtirol, während die Daten zu den Selbständigen dem Handelsregister entnommen sind.

Viele weitere Informationen wurden im Herbst und Winter 2019/20 durch eine repräsentative Erhebung von 1.906 Handwerksunternehmen gewonnen, davon 1.738 Unternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit und 168 mit handwerklicher Nebentätigkeit. Gemessen an der Grundgesamtheit der Südtiroler Handwerker entspricht dies einer Abdeckung von 13,7 %.

Die Ergebnisse der Studie sollen sowohl als Informations-, Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für die Südtiroler Handwerksunternehmen als auch für die verschiedenen wirtschaftspolitischen Akteure, insbesondere den Handwerksverbänden und der Südtiroler Landesverwaltung, dienen.

Die vorliegende Studie gliedert sich in folgende Themenberei-

¹ Lechner O., Perkmann U. (2011): Südtiroler Handwerk. Struktur und Entwicklung. WIFO Studie. Handelskammer Bozen (Hrsg.).

che. Das Kapitel 2 zeigt den Stand und die Entwicklung des Südtiroler Handwerks in Bezug auf Strukturdaten wie Anzahl der Unternehmen, Beschäftigte und Wirtschaftsleistung auf. Das Kapitel 3 beleuchtet die aktuellen betrieblichen und wirtschaftspolitischen Herausforderungen, vom Fachkräftemangel und der Digitalisierung bis hin zum Flächenbedarf und der Kooperation. Das Kapitel 4 gibt einen kurzen Überblick über die Auswirkungen der Coronakrise auf das Südtiroler Handwerk. Das Kapitel 5 schließlich fasst die Ergebnisse zusammen und leitet daraus die wirtschaftspolitischen Schlüsse und Handlungsempfehlungen ab.

2. STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

In diesem Kapitel werden die aktuelle Struktur und die Entwicklung des Handwerks in Südtirol aufgezeigt. Wie viele Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zählen zum Handwerk? Wie hat sich das Handwerk, gemessen an der Anzahl der Unternehmen, Beschäftigten und Wertschöpfung in den letzten Jahren entwickelt? Wie verteilen sich die Unternehmerpersonen nach Altersklassen, Geschlecht und Herkunft? Was sind die wichtigsten Absatzgebiete? Welche Kundengruppen spielen die größte Rolle? Aufgrund von einigen Strukturbrüchen (insbesondere in Bezug auf die Beschäftigtendaten) lässt sich die Entwicklung häufig nur ab dem Jahr 2013 untersuchen. Allerdings wird, wo möglich, auch eine längere Entwicklung dargestellt und ein zumindest qualitativer Vergleich mit den Ergebnissen der letzten Studie des WIFO zum Handwerk durchgeführt.

2.1 Unternehmen und Beschäftigte

2.1.1 Überblick

Das Südtiroler Handwerk zählt 13.725 aktive Unternehmen mit 45.574 Beschäftigten² (Stand 31.12.2019). Neun von zehn Unternehmen (91,3 %) üben das Handwerk als Haupttätigkeit aus (12.536 Betriebe mit 40.323 Beschäftigten) und werden folglich als „Unternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit“ bezeichnet. Für 8,7 % der Unternehmen ist die handwerkliche Tätigkeit dagegen nicht der Schwerpunkt ihrer Arbeit. Insgesamt zählen diese 1.189 „Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit“ 5.251 Beschäftigte.

Das Südtiroler Handwerk ist ein Pfeiler der heimischen Wirtschaft. Insgesamt gehört jedes dritte gewerbliche Unternehmen (d.h. alle Unternehmen ohne Landwirtschaft) zum Handwerk.³ Gemessen an der Beschäftigung sinkt die Bedeutung des Südtiroler Handwerks allerdings deutlich auf einen Anteil von 19,5 %. Entsprechend ist das durchschnittliche Handwerksunternehmen mit 3,3 Beschäftigten etwas kleiner als die anderen gewerblichen Unternehmen (4,1).

² Die Quelle der Beschäftigtendaten ist das Handelsregister der Handelskammer Bozen (Stand 31.12.2019). Untersucht werden sowohl die selbständig Beschäftigten (inklusive mitarbeitende Familienmitglieder) als auch die unselbständig Beschäftigten, gemessen als Köpfe.

³ Zwischen den einzelnen Wirtschaftssektoren zeigen sich erwartungsgemäß deutliche Unterschiede. Beispielsweise gehören 80,8 % der Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe zum Handwerk, insbesondere in der Holzverarbeitung (93,3 %) und Metallverarbeitung (86,3 %). Auf der anderen Seite zählen nur 3,8 % der Unternehmen aus dem Sektor Gastronomie zum Handwerk (vgl. Anhang B, Tabelle B-1).

Tabelle 2.1

Gewerbliche Unternehmen und Beschäftigte in Südtirol – 2013 und 2019

Anzahl

		2013		2019		Entwicklung 2013–2019 (%)	
		Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte
Handwerk	Haupttätigkeit	12.017	37.379	12.536	40.323	4,3	7,9
	Nebentätigkeit	1.005	3.632	1.189	5.251	18,3	44,6
	Insgesamt	13.022	41.011	13.725	45.574	5,4	11,1
Andere gewerbliche Unternehmen		24.463	153.152	25.591	188.617	4,6	23,2
Gewerbliche Unternehmen insgesamt (a)		37.485	194.163	39.316	234.191	4,9	20,6
Davon Handwerksunternehmen (%)		34,7	21,1	34,9	19,5	0,2 (b)	-1,7 (b)

(a) Inklusive Handwerksunternehmen aus dem Sektor Land- und Forstwirtschaft

(b) In Prozentpunkten

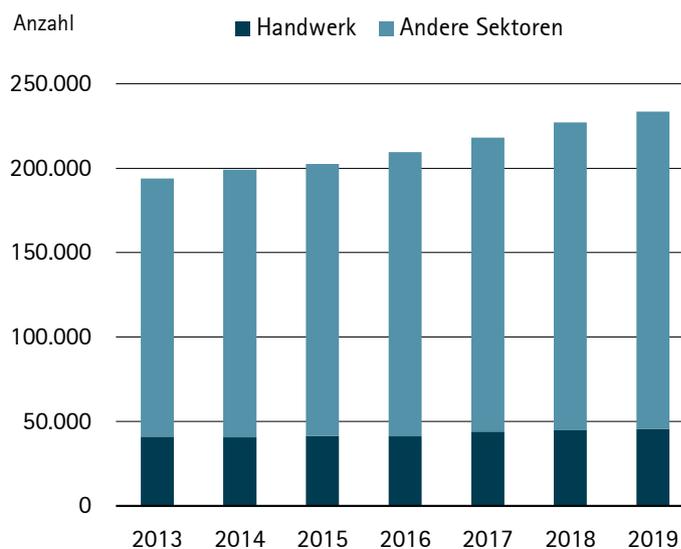
Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Insgesamt hat sich das Südtiroler Handwerk –gemessen an den Unternehmen und den Beschäftigten– in den letzten 5 Jahren durchaus positiv entwickelt. Die Anzahl der Handwerksbetriebe hat sich im Zeitraum 2013 bis 2019 leicht und im gleichen Ausmaß erhöht wie jene der anderen gewerblichen Unternehmen. Entsprechend ist der Anteil der Handwerksunternehmen gleichgeblieben. Beschäftigungsmäßig konnte das Handwerk noch stärker zulegen, was zu einer leichten Erhöhung der durchschnittlichen Betriebsgröße von 3,1 auf 3,3 Beschäftigte geführt hat. Allerdings ist die Beschäftigung in den anderen gewerblichen Unternehmen, wie Abbildung 2.1 anschaulich zeigt, noch stärker gestiegen, so dass der entsprechende Anteil des Handwerks in diesem Zeitraum leicht gesunken ist.⁴

Abbildung 2.1

Beschäftigte der gewerblichen Unternehmen in Südtirol – 2013–2019



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Die Entwicklung der Anzahl der Unternehmen lässt sich auch für einen längeren Zeitraum ab dem Jahr 2000 beobachten. Dabei zeigt sich ebenfalls, dass die Handwerksbetriebe in ähnlichem Maße gewachsen sind wie die anderen gewerblichen Betriebe und der Anteil des Handwerks durchwegs bei einem Drittel lag.

⁴ Interessant ist allerdings, dass sich die Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit viel dynamischer entwickelt haben als die Unternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit.

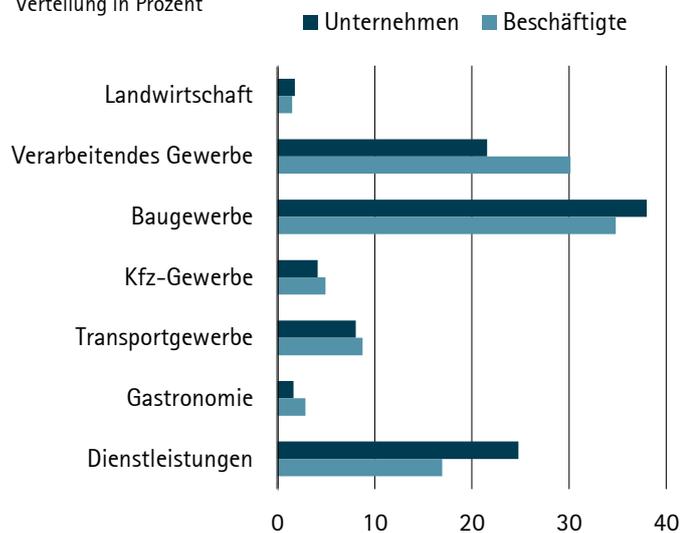
2.1.2 Berufsgruppen und Berufe

Die Vielfalt der handwerklichen Tätigkeiten ist sehr groß. Derzeit werden nicht weniger als 406 der insgesamt 467 registrierten Handwerksberufe aktiv ausgeübt. Um einen besseren Überblick zu erhalten, werden die handwerklichen Tätigkeiten in sieben Berufsgruppen zusammengefasst.⁵ Gemäß dieser Klassifikation ist der Großteil der Handwerksbetriebe entweder im Baugewerbe (38 %), in Dienstleistungsberufen (24,8 %) oder im Verarbeitenden Gewerbe (21,6 %) tätig. Zusammen umfassen diese drei Berufsgruppen bereits 84,4 % der Unternehmen. Die restlichen Handwerker üben einen Beruf im Transport- oder Kfz-Gewerbe, in der Landwirtschaft oder in der Gastronomie aus. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Verteilung der Beschäftigten. Auch hier fällt der Großteil (81,9 %) in die Berufsgruppen Baugewerbe, Verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen. Allerdings ist der Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes zur Gesamtbeschäftigung nun deutlich höher als jener der Dienstleistungen.

Abbildung 2.2

Unternehmen und Beschäftigte im Handwerk nach Berufsgruppen – 2019

Verteilung in Prozent



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; © 2021 WIFO
Ausarbeitung WIFO

Bei den Berufen fällt auf, dass sehr viele Tätigkeiten nur von sehr wenigen Betrieben ausgeübt werden, in 117 Fällen sogar nur von einem einzigen Betrieb. Auf der anderen Seite gibt es einige wenige Berufe, in denen sich sehr viele Betriebe und Beschäftigte konzentrieren. In bereits 44,8 %

5 Vgl. Anhang A, Tabelle A-1.

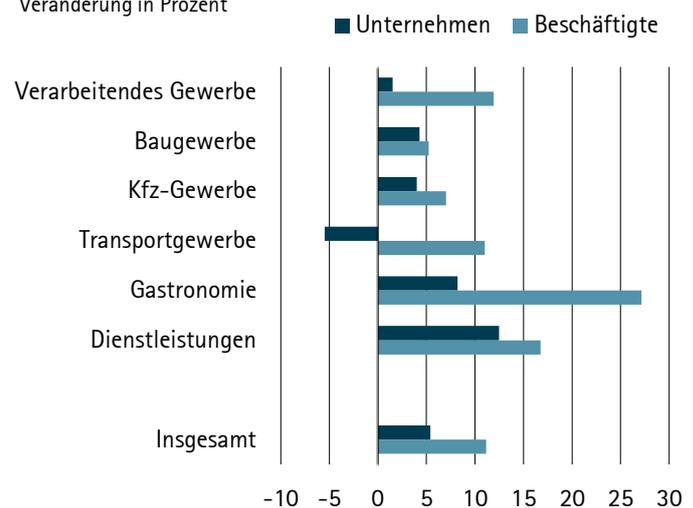
der Fälle sind die Handwerksbetriebe als Maurer (1.179), Friseur (729), Elektrotechniker (681), Maler und Lackierer (680), Tischler (563), Mietwagenunternehmen (556), Autotransporteur (520), Installateure von Heizungs- und Sanitäranlagen (478), Mediengestalter (381) oder Fliesenleger (378) tätig. Gemessen an den Beschäftigten verändert sich die Reihenfolge und Zusammensetzung ein wenig. Die Bäcker, Tiefbauer/Erdbewegungsarbeiten sowie Kfz-Mechatroniker ersetzen nun die Maler und Lackierer, Mediengestalter und Fliesenleger auf der Liste der „wichtigsten“ Handwerker.⁶

Die seit 2013 insgesamt positive Entwicklung der Unternehmen (+5,4 %) und Beschäftigten (+11,1 %) im Handwerk spiegelt sich bei der Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen zumeist wider. Am stärksten zugelegt hat die (allerdings sehr kleine) Berufsgruppe der Landwirtschaft mit einer Zunahme der Unternehmen von +59,5 % und der Beschäftigten von +130,6 %. Überdurchschnittlich dynamisch, insbesondere in Bezug auf die Beschäftigung, fiel die Entwicklung auch in der Gastronomie und in den Dienstleistungen aus. Lediglich das Transportgewerbe verzeichnete einen leichten Rückgang der Unternehmen, welcher aber mit einem deutlichen Beschäftigungszuwachs verbunden war.

Abbildung 2.3

Unternehmen und Beschäftigte im Handwerk nach Berufsgruppen (a) – 2013-2019

Veränderung in Prozent



(a) Aus Gründen der besseren Darstellbarkeit ohne Berufsgruppe Landwirtschaft

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; © 2021 WIFO
Ausarbeitung WIFO

6 Vgl. Anhang B, Tabelle B-2.

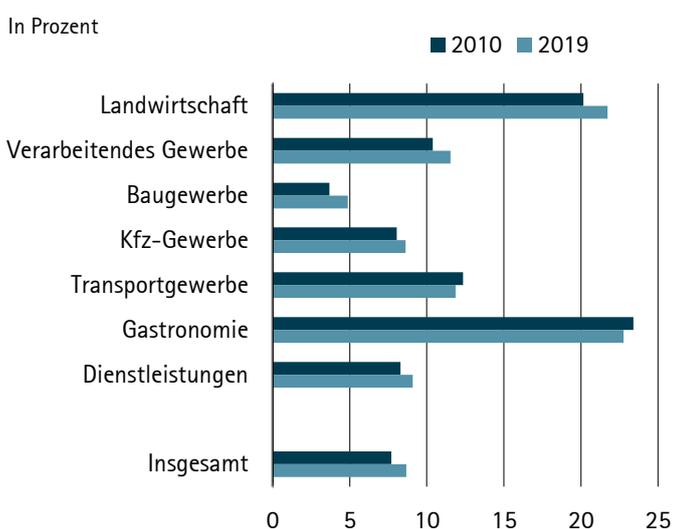
Auf Ebene der einzelnen Berufe ergeben sich weitere Besonderheiten. Untersucht man die längerfristige Entwicklung der Anzahl der Unternehmen seit dem Jahr 2010 zeigen sich Berufe mit einem starken prozentuellen Zuwachs wie die Holzfäller, Reinigungs- und Schädlingsbekämpfungsdienste, Schönheitspfleger/Masseure, Mediengestalter und Kfz-Mechatroniker. Auf der anderen Seite hat es bei den Bäckern, Zimmerern, Metzgern, Tischlern, Holzbildhauern und Autotransporteurs empfindliche Rückgänge in Bezug auf die Anzahl der Unternehmen gegeben. Damit setzt sich der Abnahmetrend dieser Handwerksunternehmen, wie schon im Zeitraum 2000 bis 2009 (WIFO 2011) beobachtet, auch in den letzten Jahren weiter fort.⁷

2.1.3 Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit

Die Mehrheit der Handwerksunternehmen übt das Handwerk als Haupttätigkeit aus, 8,7 % hingegen als Nebentätigkeit. Allerdings ist der Anteil der Unternehmen mit Nebentätigkeit in den verschiedenen Berufen und Berufsgruppen unterschiedlich hoch. Beispielsweise ist bereits jeder fünfte Handwerker der Gastronomie und der Landwirtschaft ein Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit. Auf der anderen Seite bildet das Handwerk für die meisten Handwerksunternehmen im Baugewerbe tatsächlich den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit.

Abbildung 2.4

Anteil der Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit (a) nach Berufsgruppen – 2010 und 2019



(a) an allen Handwerksunternehmen

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen;
Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Auf Ebene der einzelnen Berufe variiert der Anteil der Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit noch stärker. Während es kaum Handwerksunternehmen gibt, die eine handwerkliche Nebentätigkeit als Friseur, Maler/Lackierer sowie Schönheitspfleger/Masseure ausüben, trifft dies für viele Unternehmen in den Berufen „Reparatur von Gebrauchsgütern“, „Konditor und andere Berufe in der Gastronomie“ sowie Holzfäller zu. Die Haupttätigkeit liegt je nach Beruf entsprechend häufig im Handel, in der Gastronomie oder in der Landwirtschaft.⁸

An dieser Verteilung hat es in den letzten 10 Jahren keine großen Änderungen gegeben. Insgesamt ist der Anteil der Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit um einen Prozentpunkt leicht angestiegen. Auch auf der Ebene der einzelnen Berufe haben sich nur leichte Änderungen ergeben. Die größten Zuwächse des Anteils der Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit hatten die Berufe Reinigung und Schädlingsbekämpfung, Tiefbau/Erdbewegungsarbeiten, Kfz-Mechatroniker und Reparatoren von Gebrauchsgütern. Bei den Mietwagenunternehmen, Metzgern, den Unternehmen aus anderen Berufen im Kfz-Gewerbe und bei den Zimmerern üben dagegen im Vergleich zu 2010 nun anteilmäßig mehr Unternehmen das Handwerk als Haupttätigkeit aus.

2.1.4 Unternehmensgröße

Die Abbildung 2.5 zeigt anschaulich die Kleinstrukturiertheit des Südtiroler Handwerks. Bereits die Hälfte (52,1 %) der Handwerker sind sogenannte Ein-Personen-Unternehmen (EPU), allerdings sind dort nur 14,7 % aller Beschäftigten tätig. Auf der anderen Seite gibt es nur 1,8 % Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten, welche aber immerhin 20,6 % der Gesamtbeschäftigung auf sich vereinen.

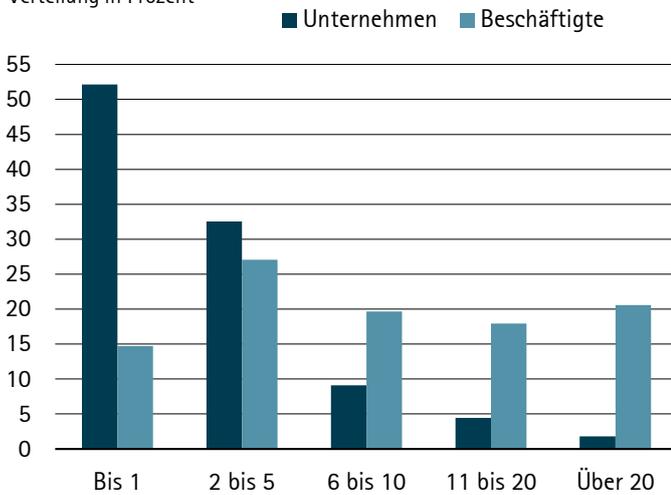
7 Vgl. Anhang B, Tabelle B-2.

8 Vgl. Anhang B, Tabelle B-3.

Abbildung 2.5

Unternehmen und Beschäftigte (a) im Handwerk nach Größenklassen (Anzahl Beschäftigte) - 2019

Verteilung in Prozent



(a) Selbständig und unselbständig Beschäftigte

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Durchschnittlich beschäftigt ein Südtiroler Handwerksunternehmen 3,3 Personen. Das sind um 0,2 Beschäftigte mehr als noch 2013. Betriebe mit handwerklicher Haupttätigkeit beschäftigen im Durchschnitt 3,2 Personen (+0,1 gegenüber 2013), jene mit handwerklicher Nebentätigkeit mit 4,4 Personen deutlich mehr (+0,8). Ein Vergleich nach Berufsgruppen zeigt auf, dass die Handwerksunternehmen aus der Gastronomie mit durchschnittlich 5,8 Beschäftigten am größten sind. Auch die Betriebe aus dem Verarbeitenden Gewerbe (4,6) sind überdurchschnittlich groß, während die handwerklichen Dienstleistungsunternehmen im Durchschnitt nur 2,3 Beschäftigte zählen.

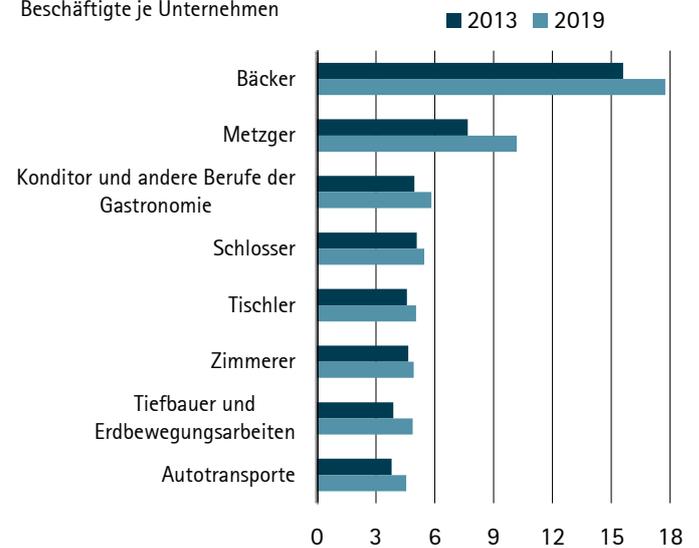
Bei den Berufen stechen vor allem jene aus dem Nahrungsmittelgewerbe hervor. Mit durchschnittlich 17,7 Beschäftigten je Betrieb sind die Bäckereien mit Abstand die größten Handwerksbetriebe, gefolgt von den Metzgereien (10,2). Beide Berufe verzeichneten auch die stärksten Größenzuwächse im Zeitraum 2013-2019, bedingt durch einen deutlichen Rückgang der Anzahl der Unternehmen (siehe Abschnitt 2.1.2) einerseits und einer starken Zunahme der Beschäftigung andererseits.

Schon deutlich kleiner sind die Konditoren, Schlosser, Tischler, Zimmerer sowie Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten mit einer Größe von rund 5 Beschäftigten. Auf der anderen Seite sind in einigen Berufen besonders viele Ein-Personen-Betriebe tätig und entsprechend kleinstrukturiert, allen voran die Monteure von Anbaumöbeln (1,5), die Schönheitspfleger und Masseure (1,6) sowie die Holzbildhauer (1,7).⁹

Abbildung 2.6

Durchschnittsgröße der Handwerksunternehmen nach Berufen - 2013 und 2019

Beschäftigte je Unternehmen



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Der Vergleich mit den Ergebnissen der letzten WIFO-Studie zeigt, dass die durchschnittliche Größe der Handwerksunternehmen im Vergleich zum Jahr 2000 (3,1 Beschäftigte) insgesamt gesehen fast unverändert geblieben ist. Auf der Ebene der Berufe zeigen sich allerdings Besonderheiten: Beispielsweise sind die Bäcker, Metzger, Konditoren und Autotransporteure seit 2000 kontinuierlich gewachsen.

2.1.5 Geschlecht, Alter und Herkunft der Unternehmer/innen

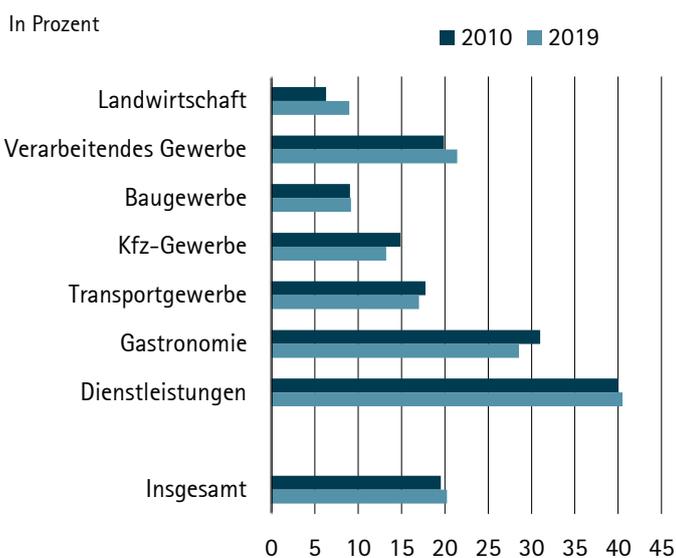
In diesem Abschnitt werden die Handwerksunternehmen auf folgende persönliche Merkmale der Unternehmerpersonen hin untersucht: Geschlecht, Alter und Herkunft. Als Unternehmerpersonen gelten dabei jene Selbständige mit Führungs- und Haftungsverantwortung. Dabei gibt es Unterschiede zwischen den Rechtsformen. Bei der Offenen Handelsgesellschaft (OHG) ist in der Regel jeder Gesellschafter gleichermaßen an der Führung des Unternehmens beteiligt und alle haften unbeschränkt und solidarisch. Bei der Kommanditgesellschaft (KG) obliegt die Führung des Unternehmens den Komplementären, welche im Gegensatz zu den Kommanditisten nicht nur mit ihrer Einlage, sondern auch mit ihrem Privatvermögen haften. Die anderen Rechtsformen werden von Verwaltern bzw. Verwaltungsorganen geführt. Dabei können sich die Rollen von Verwalter und Anteilseigner überschneiden. Im Gegensatz zu den Personengesellschaften haften die Anteilseigner allerdings „nur“ mit dem gezeichneten Kapital.

⁹ Vgl. Anhang B, Tabelle B-4.

Die Abbildung 2.7 veranschaulicht zunächst den Anteil der Frauen an allen Unternehmerpersonen, in den verschiedenen Berufsgruppen des Handwerks. Insgesamt ist jede fünfte Unternehmerperson im Südtiroler Handwerk eine Frau (20,3 %), wobei der Anteil bei den Gesellschaftern/Verwaltern (25,1 %) deutlich höher ist als bei den Inhabern von Einzelunternehmen (16,0 %).

Abbildung 2.7

Anteil der Frauen an allen Unternehmerpersonen in Handwerksunternehmen – 2010 und 2019



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; © 2021 WIFO
Ausarbeitung WIFO

Zwischen den Berufsgruppen zeigen sich erwartungsgemäß große Unterschiede. Besonders hoch ist der Frauenanteil für die Berufsgruppe der Dienstleistungen (40,5 %), mit Spitzenwerten in den Berufen Schönheitspfleger/Masseur sowie Friseure. Auch in der Berufsgruppe Gastgewerbe sind viele Unternehmerinnen tätig. Auf der anderen Seite sind in den Berufsgruppen Landwirtschaft, Kfz-Gewerbe sowie Baugewerbe ausgesprochen wenige Frauen unternehmerisch tätig.¹⁰ Im Vergleich zu 2010 hat sich der Frauenanteil im Handwerk insgesamt nur unwesentlich erhöht (+0,7 Prozentpunkte). Und auch auf Ebene der Berufsgruppen bzw. Berufen hat es nur leichte Veränderungen gegeben. Beispielsweise ist der Anteil der Unternehmerinnen bei den Mediengestaltern leicht gestiegen.

Ein weiteres personenbezogenes Merkmal der Unternehmerpersonen ist das Alter. Die Überalterung der Gesellschaft macht auch vor dem Südtiroler Handwerk nicht halt. Im Vergleich zu 2010 ist das Durchschnittsalter der Unternehmer

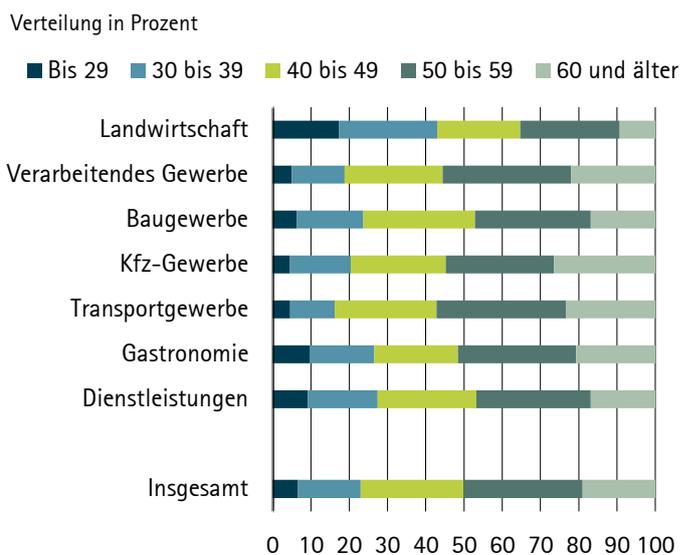
¹⁰ Vgl. Anhang B, Tabelle B-5.

von 46,9 auf 49,7 Jahren deutlich angestiegen und der Anteil der älteren Unternehmerpersonen (ab 60 Jahre) hat entsprechend um 4,2 Prozentpunkte zugenommen. Dieser Prozess ist in mehr oder weniger starkem Ausmaß in allen Berufsgruppen bzw. Berufen zu beobachten.

Die meisten Unternehmer sind zwischen 50 und 59 Jahre (31,1 %) bzw. 40 bis 49 Jahre (26,9 %) alt. Der Anteil der Jüngeren mit weniger als 30 Jahren liegt bei 6,6 %, jene der Älteren ab 60 Jahren dagegen bei 19,0 %. Die Abbildung 2.8 zeigt auf, wie unterschiedlich die Verteilung der Unternehmer nach Altersklassen für die verschiedenen Berufsgruppen ist. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil von jungen Unternehmern in den Berufsgruppen der Landwirtschaft sowie der Gastronomie und den Dienstleistungen. Auf Ebene der Berufe zeigen sich weitere Besonderheiten. Beispielsweise liegen überdurchschnittlich viele Unternehmen, die als Mediengestalter sowie Schönheitspfleger/Masseur tätig sind, in der Hand von jungen Menschen, allerdings fast kein Holzbildhauerbetrieb. Auf der anderen Seite sind überdurchschnittlich viele Unternehmerpersonen in den Berufsgruppen Kfz- bzw. Transportgewerbe sowie Verarbeitendes Gewerbe 60 Jahre oder älter. Auf der Ebene der Berufe lässt sich das vor allem für Kfz-Mechatroniker, Metzger und Bäcker beobachten.¹¹ Diese Tatsache ist von großer wirtschaftspolitischer Wichtigkeit, da für diese Unternehmen unter Umständen eine Unternehmensnachfolge ansteht.

Abbildung 2.8

Unternehmerpersonen in Handwerksunternehmen nach Altersgruppen (Jahre) – 2019



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; © 2021 WIFO
Ausarbeitung WIFO

¹¹ Vgl. Anhang B, Tabelle B-6.

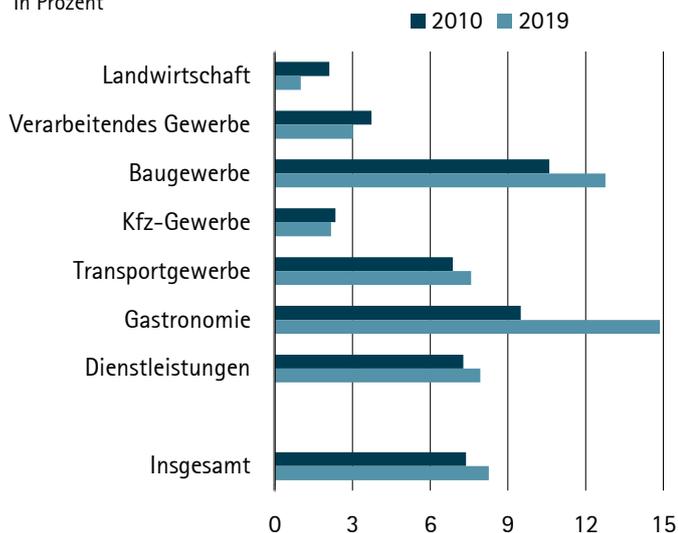
Berücksichtigt man die Herkunft der Unternehmerpersonen, so sind 8,5 % aller Handwerksunternehmer Ausländer, d.h. Personen ohne italienische Staatsbürgerschaft, wobei der Anteil bei den Inhabern von Einzelunternehmen (11,5 %) bereits doppelt so hoch ist wie bei den Gesellschaftern/Verwaltern der anderen Rechtsformen (4,6 %). Auch in Bezug auf dieses Merkmal unterscheiden sich die Berufsgruppen deutlich, wie Abbildung 2.9 zeigt. Überdurchschnittlich hoch ist der Ausländeranteil in der Gastronomie (14,9 %) sowie im Baugewerbe (12,8 %), während in den Berufsgruppen Landwirtschaft, Kfz-Gewerbe sowie Verarbeitendes Gewerbe kaum Ausländer unternehmerisch tätig sind. Ein Blick auf die Berufe verrät, dass Ausländer besonders häufig bei den Reinigungs- bzw. Schädlingsbekämpfungsdiensten (30,3 %) sowie Maurerunternehmen (25,2 %) vertreten sind.¹²

In den letzten 10 Jahren ist der Ausländeranteil an den Unternehmerpersonen insgesamt nur leicht angestiegen (0,9 Prozentpunkte). Auf Ebene der Berufsgruppen bzw. Berufe zeigt sich allerdings eine heterogene Entwicklung. Während in einigen Berufsgruppen, wie z.B. im Verarbeitenden Gewerbe, der Ausländeranteil leicht gesunken ist, hat er in anderen Berufsgruppen, insbesondere im Baugewerbe (Maurer, Maler/Lackierer) und in der Gastronomie (Konditor), deutlich zugelegt.

Abbildung 2.9

Anteil der Ausländer an allen Unternehmerpersonen in Handwerksunternehmen – 2010 und 2019

In Prozent



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

12 Vgl. Anhang B, Tabelle B-7.

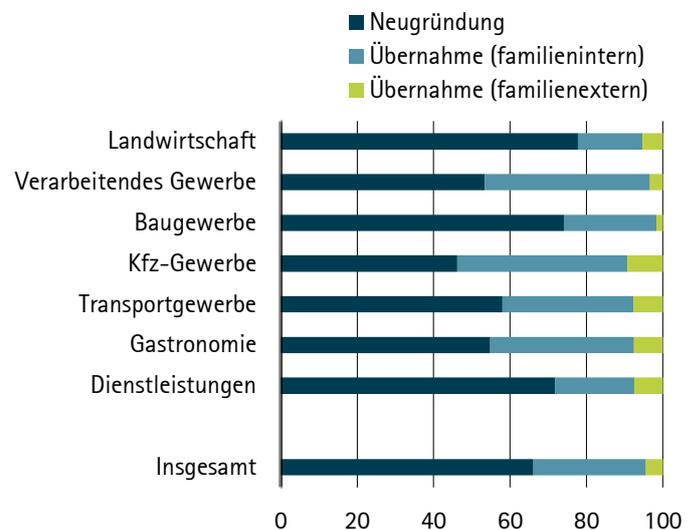
2.1.6 Gründungsart des Unternehmens

Die Mehrheit der Südtiroler Handwerksunternehmen wurde von den derzeitigen Inhabern selbst gegründet (66,1 %). Der Anteil der Neugründungen ist seit 2009 allerdings gesunken, damals waren noch drei Viertel der Handwerksunternehmen Neugründungen (vgl. WIFO 2011). Auch in Bezug auf dieses Merkmal zeigen sich deutliche Unterschiede in Bezug auf die Berufsgruppen. Die große Mehrheit der Handwerksunternehmen in der Landwirtschaft, im Baugewerbe und bei den Dienstleistungen sind, wie Abbildung 2.10 zeigt, Neugründungen. In der Berufsgruppe Kfz-Gewerbe wurde dagegen mehr als die Hälfte der Betriebe übernommen (53,4 %). Auch das Verarbeitende Gewerbe (insbesondere Bäcker, Metzger und Tischler) und die Gastronomie weisen überdurchschnittlich viele Übernahmen auf. Fast alle Übernahmen im Handwerk erfolgten als Generationenwechsel innerhalb der Familie. Nur 4,4 % der Handwerksunternehmen wurden von familienexternen Personen übernommen. Überdurchschnittlich häufig trifft dies nur für Friseure zu.¹³

Abbildung 2.10

„Haben Sie den Handwerksbetrieb übernommen oder selbst gegründet?“

Verteilung der Handwerksunternehmen in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

13 Vgl. Anhang B, Tabelle B-8.

2.1.7 Regionale Verteilung und Versorgungsfunktion

Die Handwerksunternehmen verteilen sich auf ganz Südtirol. Mehr als die Hälfte der Unternehmen befindet sich, wie Abbildung 2.11 veranschaulicht, in den großen Bezirksgemeinschaften Burggrafenamt (21,5 %), Bozen (16,3 %) und Pustertal (15,7 %). Dahinter folgen die Bezirke Salten/Schlern, Überetsch/Unterland, Eisacktal, Vinschgau und Wipptal. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Beschäftigten.¹⁴

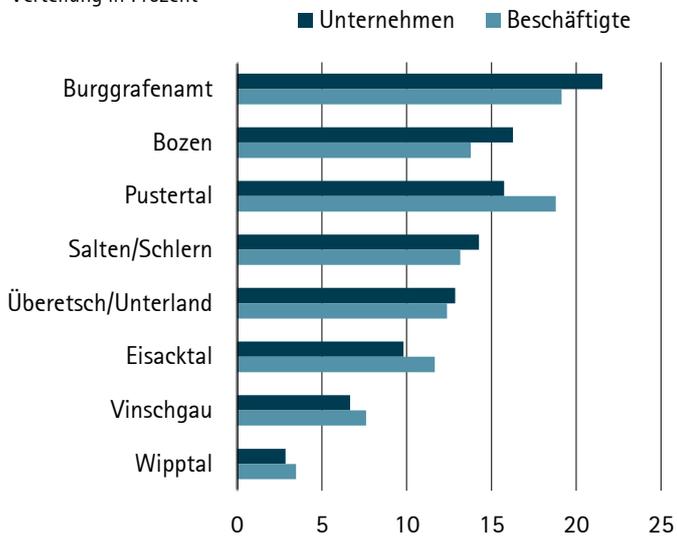
In Bezug auf die Berufe und Berufsgruppen ergeben sich nur wenige Abweichungen von dieser regionalen Verteilung. Beispielsweise sind Handwerker aus der Land- und Forstwirtschaft nur selten in Bozen tätig. Handwerksunternehmen aus der Gastronomie befinden sich hingegen überdurchschnittlich häufig in Bozen und im Burggrafenamt. Auch überdurchschnittlich viele handwerkliche Dienstleister sind in Bozen angesiedelt. Vier von fünf Holzbildhauern sind dagegen im Bezirk Salten/Schlern tätig.

An der regionalen Verteilung der Unternehmen und Beschäftigten hat sich insgesamt seit 2010 sehr wenig geändert. Das trifft auch auf die meisten Berufe und Berufsgruppen zu.

Abbildung 2.11

Unternehmen und Beschäftigte im Handwerk nach Bezirksgemeinschaften - 2019

Verteilung in Prozent



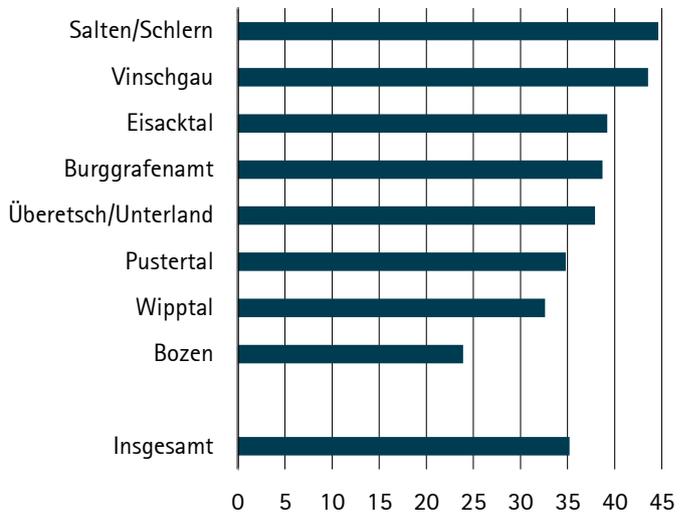
Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; © 2021 WIFO
Ausarbeitung WIFO

Wie bereits aufgezeigt, zählt jedes dritte gewerbliche Unternehmen in Südtirol zum Handwerk. Allerdings unterscheidet sich dieser Anteil deutlich zwischen den Bezirksgemeinschaften. In Salten/Schlern und im Vinschgau sind bereits mehr als 4 von 10 Unternehmen handwerklich tätig, in Bozen dagegen nur jedes vierte.

Abbildung 2.12

Anteil der Handwerksunternehmen an allen gewerblichen Unternehmen nach Bezirksgemeinschaften - 2019

In Prozent



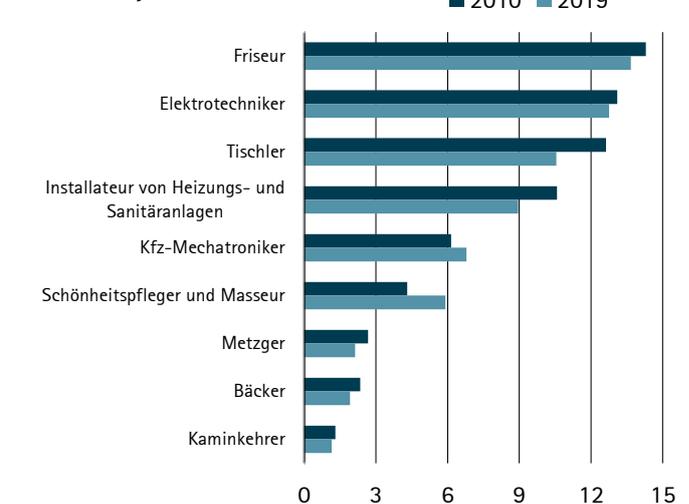
Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; © 2021 WIFO
Ausarbeitung WIFO

Laut der letzten WIFO-Studie zum Handwerk (2011) erfüllen, unter anderem, folgende Berufe eine Nahversorgungsfunktion auf lokaler Ebene: Metzger, Bäcker, Tischler, Elektrotechniker, Installateure von Heizungs- und Sanitäreinrichtungen, Kfz-Mechatroniker, Friseure, Schönheitspfleger/Masseure und Kaminkehrer. Anhand des Indikators „Handwerksunternehmen je 10.000“ Einwohner lässt sich messen, wie gut in Südtirol die Versorgung durch diese Berufe auf Gemeindeebene noch gesichert ist.

Abbildung 2.13

Handwerksberufe mit Nahversorgungsfunktion - 2010 und 2019

Unternehmen je 10.000 Einwohner



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; © 2021 WIFO
Ausarbeitung WIFO

14 Vgl. Anhang B, Tabelle B-9.

Es ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den Berufen. In Südtirol werden 13,7 Friseure und ähnlich viele Elektrotechniker (12,8) und Tischler (10,6) je 10.000 Einwohner gezählt. Vergleichsweise wenig Betriebe je 10.000 Einwohner weisen die Berufe Kaminkehrer (1,1), Bäcker (1,9) und Metzger (2,1) auf. Wie Abbildung 2.13 klar zeigt, hat es im Vergleich zu 2010 nur leichte Veränderungen in Bezug auf diesen Indikator gegeben. Interessant ist auch zu wissen, inwieweit in den einzelnen Gemeinden Südtirols zumindest noch einer dieser Nahversorgerberufe aktiv ist. Während in fast allen Gemeinden zumindest ein Tischlereibetrieb, ein Elektrotechniker, ein Installateur von Heizungs- und Sanitäreinrichtungen, ein Friseur und ein Kfz-Mechatroniker anzutreffen ist, sind Schönheitspfleger und Masseure, Bäckereien und Metzgereien nur in etwa zwei Dritteln der Gemeinden tätig. In jeder dritten Gemeinde befindet sich mindestens ein Kaminkehrer. Auch diesbezüglich hat sich im Vergleich zu 2010 nur wenig verändert.¹⁵

2.1.8 Rechtsform

Laut Südtiroler Landesgesetz kann ein Handwerksunternehmen als Einzelunternehmen, Genossenschaft, Konsortium oder in Form einer Personen- oder Kapitalgesellschaft, mit Ausnahme der Aktiengesellschaft und einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, geführt werden.¹⁶ Die Mehrheit der Handwerker ist als Einzelunternehmen (72,7 %) tätig. Dieser Anteil hat sich seit 2010 so gut wie nicht verändert. Ein Fünftel (19,2 %) der Unternehmen zählt zu den Personengesellschaften (KG und OHG), das sind um 3,6 Prozentpunkte weniger als 2010. Immerhin 7,0 % sind nun als Kapitalgesellschaft (vor allem GmbH) eingetragen, was eine deutliche Erhöhung gegenüber 2010 bedeutet (+4,0 Prozentpunkte). Die anderen für das Handwerk zulässige Rechtsformen der Genossenschaft und Konsortialgesellschaft spielen dagegen nach wie vor nur eine sehr geringe Rolle.

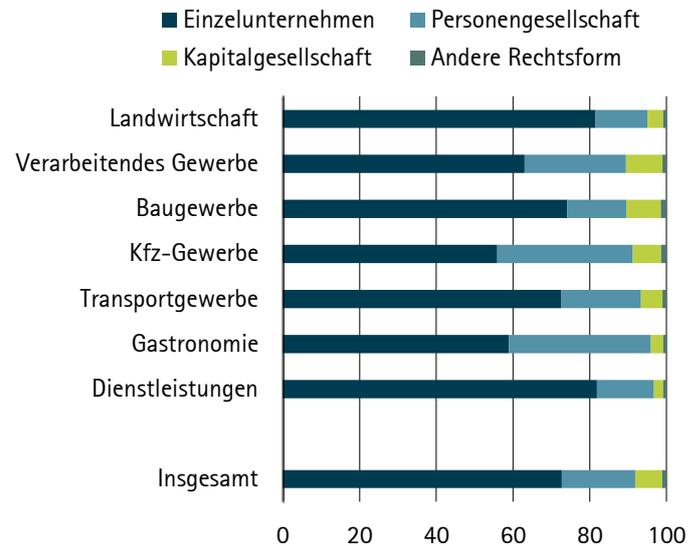
Der Vergleich nach Berufsgruppen in der Abbildung 2.14 zeigt, dass die Einzelunternehmen durchwegs überwiegen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Die Berufsgruppen Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Gastronomie und Verarbeitendes Gewerbe (vor allem Metzger, Bäcker und Tischler) weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Personengesellschaften auf. Im Verarbeitenden Gewerbe (Metzger, Bäcker und Schlosser) und im Baugewerbe (Zimmerer, Installateure von Heizungs- und Sanitäreinrichtungen und Tiefbau und Erdbewegungsarbeiten) gibt es zudem überdurchschnittlich viele Kapitalgesellschaften. Mehr als vier von fünf Unternehmen der Berufsgruppen Land- und Forstwirtschaft und

Dienstleistungen (vor allem Holzbildhauer, Friseure sowie Schönheitspfleger und Masseure) sind dagegen Einzelunternehmen.

Abbildung 2.14

Handwerksunternehmen nach Rechtsform - 2019

Verteilung in Prozent



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen;
Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Auf Ebene der Berufsgruppen und Berufe zeigen sich nur wenige Besonderheiten in Bezug auf die Veränderung der Zusammensetzung nach Rechtsform in den letzten 10 Jahren. Beispielsweise sind in den Handwerksunternehmen der Landwirtschaft und der Gastronomie nicht nur die Kapitalgesellschaften stärker geworden, sondern auch die Personengesellschaften und zwar auf Kosten der Einzelunternehmen. In den anderen Berufsgruppen hat es dagegen vor allem eine Verschiebung von den Personen- hin zu den Kapitalgesellschaften gegeben, während der Anteil der Einzelunternehmen gleichgeblieben ist.¹⁷

Die Wahl der Rechtsform hängt, wie zu erwarten und in der Abbildung 2.15 verdeutlicht, stark mit der Größe des Unternehmens zusammen. Kleine Unternehmen sind vorwiegend als Einzelunternehmen tätig, größere dagegen häufig als Kapital- oder Personengesellschaft.

¹⁵ Vgl. Anhang B, Tabelle B-10.

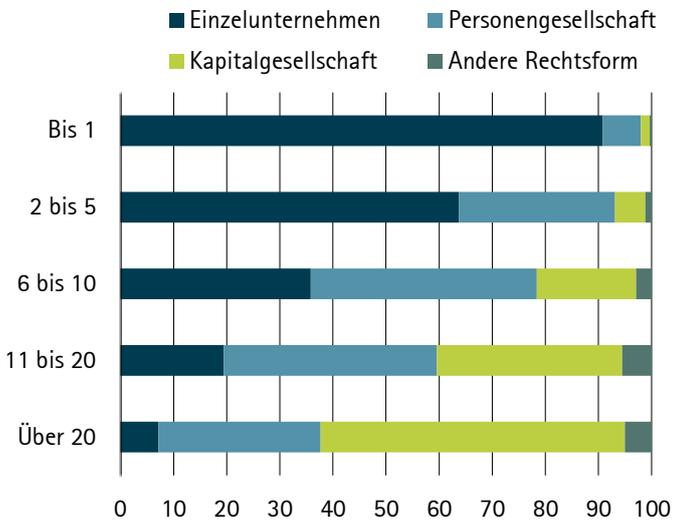
¹⁶ Vgl. Autonome Provinz Bozen: LG vom 25.02.2008, Nr. 1, Artikel 5.

¹⁷ Vgl. Anhang B, Tabelle B-11.

Abbildung 2.15

Handwerksunternehmen nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten) und Rechtsform - 2019

Verteilung in Prozent



Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen;
Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

2.2 Wirtschaftsleistung

2.2.1 Umsatz, Wertschöpfung und Arbeitsproduktivität

Das Südtiroler Handwerk erwirtschaftete im Jahr 2018 einen Umsatz von insgesamt 9,6 Mrd. Euro. Das entspricht einem

Umsatz von 707,0 Tsd. Euro je Unternehmen und von 279,1 Tsd. Euro je Beschäftigten, gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).¹⁸

Tabelle 2.2

Umsatz und Wertschöpfung der Handwerksunternehmen – 2018

		Haupttätigkeit	Nebentätigkeit	Insgesamt
Umsatz	Insgesamt (Mio. Euro)	8.199,3	1.364,8	9.564,1
	Je Unternehmen (Tsd. Euro)	658,7	1.262,9	707,0
	Je Beschäftigten (Tsd. Euro) (a)	263,3	436,3	279,1
Wertschöpfung	Insgesamt (Mio. Euro)	2.787,7	366,4	3.154,1
	Je Unternehmen (Tsd. Euro)	224,0	339,0	233,1
	Je Beschäftigten (Tsd. Euro) (a)	89,5	117,1	92,0

(a) Vollzeitäquivalente

Quellen: AIDA, SEAC, Istituto G. Tagliacarne, AMB, Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Die Verteilung der Unternehmen nach Umsatzklassen veranschaulicht den „typischen“ Handwerker allerdings besser. Fast drei Viertel (71,5 %) der Unternehmen erzielen einen Umsatz von weniger als 500 Tsd. Euro je Unternehmen und liegen damit deutlich unter dem berechneten Durchschnittswert. Beispielsweise erreichen 17,5 % der Handwerker nicht einmal einen Umsatz von 100 Tsd. Euro und mehr als ein Viertel der Betriebe (27,6 %) generiert einen Umsatz von gerade 100 Tsd. bis 200 Tsd. Euro. Auf der anderen Seite erzielen aber 16,6 % der Handwerker einen Umsatz von über 1 Million Euro je Unternehmen.¹⁹ Der Großteil des Gesamtumsatzes im Handwerk ist erwartungsgemäß auf die Unternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit zurückzuführen (8,2 Mrd. Euro bzw. 85,7 %). Allerdings erzielen, wie aus der Tabelle 2.2 ersichtlich, Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit einen deutlich höheren Umsatz je Unternehmen bzw. Beschäftigten.²⁰

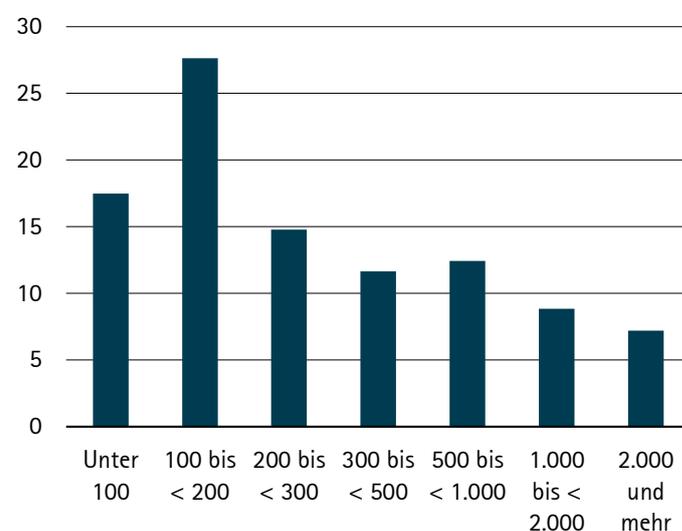
¹⁸ Ein Vollzeitäquivalent entspricht einer Beschäftigungsposition, die das ganze Jahr in Vollzeit ausgeübt wird. Teilzeitkräfte und Mitarbeiter, die nicht das ganze Jahr im Unternehmen beschäftigt waren, zählen im Ausmaß ihrer tatsächlichen Arbeitszeit. Beispielsweise entspricht eine über das ganze Jahr zu 50 % beschäftigte Teilzeitkraft 0,5 Vollzeitäquivalenten, ein Vollzeitmitarbeiter für 3 Monate dagegen 0,25 Vollzeitäquivalenten. Die Daten stammen vom Amt für Arbeitsmarktbeobachtung (AMB) der Autonomen Provinz Bozen (unselbständig Beschäftigte) und vom Handelsregister der Handelskammer Bozen (Unternehmerpersonen: Inhaber und Gesellschafter).

¹⁹ Zwischen den Berufsgruppen ergeben sich weitere große Unterschiede in der Verteilung. Während die Mehrheit der Handwerksunternehmen der Berufsgruppen Dienstleistungen, Landwirtschaft (72,3 %), Baugewerbe (64,4 %) und Verarbeitendes Gewerbe (50,1 %) weniger als 300 Tsd. Euro Umsatz erzielt, setzen zwei Drittel der Handwerker des Kfz-Gewerbes bereits über 1 Mio. Euro Umsatz um (vgl. Anhang B, Tabelle B-12).

Abbildung 2.16

Handwerksunternehmen nach Umsatzklassen (Tsd. Euro) – 2018

Verteilung in Prozent



Quellen: AIDA, SEAC, Istituto G. Tagliacarne; Ausarbeitung WIFO © 2021 WIFO

²⁰ Dabei ist zu betonen, dass die Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit den Großteil ihrer Erlöse durch eine handwerksfremde Tätigkeit erzielen, wie z.B. Landwirtschaft, Gastronomie oder Handel. In der Tat erwirtschaften die Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit nur ein Viertel (26,9 %) ihres Umsatzes aus einer handwerklichen Tätigkeit. Am höchsten ist der Anteil des Umsatzes aus der handwerklichen Tätigkeit bei den Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit des Baugewerbes (57,7 %), am niedrigsten dagegen bei den Dienstleistungen (16,5 %).

Um die wirtschaftliche Leistung der Unternehmen besser zu beurteilen bzw. auch zu vergleichen, ist der Indikator Wertschöpfung besser geeignet als der Umsatzerlös. Ein Grund dafür liegt darin, dass Unternehmen, die beispielsweise vorwiegend Handel betreiben, grundsätzlich mehr Umsatz erzielen als Betriebe, die vorwiegend Dienstleistungen oder Waren produzieren. Die Wertschöpfung errechnet sich aus dem Umsatz durch den Abzug der sogenannten Vorleistungen, wie z.B. den Wareneinkauf. In der Tat wendete das Südtiroler Handwerk, wie schon im Jahr 2009, zwei Drittel seines Umsatzes für Vorleistungen auf, während ein Drittel bzw. rund 3,2 Mrd. Euro von den Unternehmen neu an Wert geschaffen wurde.²¹ Insgesamt berechnet sich somit eine Wertschöpfung von 233 Tsd. Euro je Unternehmen und eine Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung je Beschäftigten) von 92 Tsd. Euro.

Der Umsatz bzw. seine Struktur (Verhältnis zwischen Wertschöpfung und Vorleistungen) je Beschäftigten unterscheidet sich deutlich zwischen den Berufsgruppen. Besonders der Umsatz je Beschäftigten hat aufgrund der sehr unterschiedlichen Bedeutung des Vorleistungsanteils eine große Spannweite. Den größten Umsatz je Beschäftigten erzielen die Handwerker des Kfz-Gewerbes mit 678,2 Tsd. Euro, gefolgt vom Transportgewerbe mit 517,5 Tsd. Euro. Am wenigsten Umsatz je Beschäftigten erzielen dagegen das Baugewerbe (211,1 Tsd. Euro) und die handwerklichen Dienstleister (193,5 Tsd. Euro).

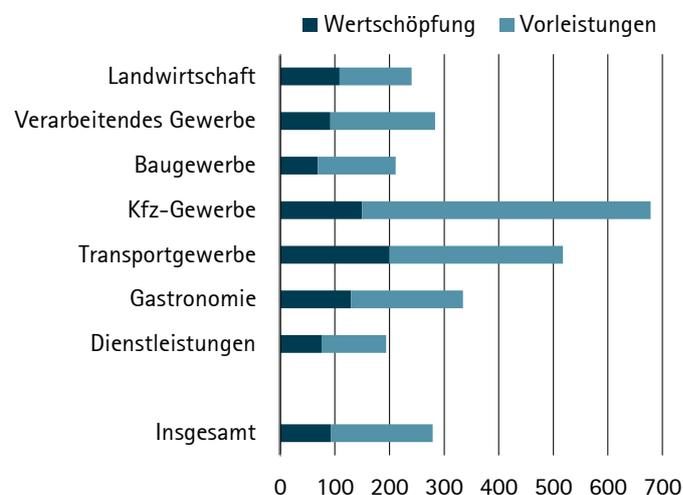
Die Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung je Beschäftigten) unterscheidet sich deutlich weniger zwischen den Berufsgruppen. Trotzdem ergibt sich fast die gleiche Rangordnung wie in Bezug auf den Umsatz. Am produktivsten sind demnach die Handwerker des Transport- und Kfz-Gewerbes und am wenigsten produktiv jene des Baugewerbes und der Dienstleistungen.

²¹ Als Wertschöpfung wird in der folgenden Analyse die Bruttowertschöpfung verwendet, welche sich aus dem Abzug der Vorleistungen von der Gesamtleistung laut der Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ergibt. Die Gesamtleistung entspricht dabei in etwa den Umsatzerlösen. Die Vorleistungen berücksichtigen dagegen neben dem Wareneinkauf auch noch deren Bestandsveränderungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Wareneinkauf wiederum ergibt sich aus der Summe der Aufwendungen für die eingesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der bezogenen Waren bzw. Leistungen und für die Nutzung von Gütern Dritter (wie Mieten, Leasing usw.).

Abbildung 2.17

Umsatz der Handwerksunternehmen je Beschäftigten - 2018

In Tausend Euro je Vollzeitäquivalent



Quellen: AIDA, SEAC, Istituto G. Tagliacarne, AMB, © 2021 WIFO
Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

Welches sind die produktivsten Handwerksberufe? In der Tat erzielen alle Berufe in der Berufsgruppe Transportgewerbe (Autotransporte, Mietwagenunternehmen) eine besonders hohe Wertschöpfung je Beschäftigten. Auch die Kfz-Mechatroniker, die anderen Berufe im Kfz-Gewerbe, die Konditoren sowie die Metzger und Bäcker sind überdurchschnittlich produktiv. Auf der anderen Seite weisen die Dienstleistungsberufe Friseure (38,3 Tsd. Euro) und Schönheitspfleger/Masseuseure (37,8 Tsd.) eine ausgesprochen geringe Arbeitsproduktivität auf.²²

2.2.2 Absatzmärkte und Exporttätigkeit

Das Südtiroler Handwerk erwirtschaftete im Jahr 2018 den Großteil seines Umsatzes in Südtirol (82,0 %)²³ und weitere

²² Vgl. Anhang B, Tabelle B-13.

²³ Analysiert man den Umsatz, der im Südtiroler Landesgebiet erzielt wird, weiter nach der tatsächlichen Herkunft des Kunden (Einheimische bzw. Gäste/Touristen), ergeben sich weitere interessante Erkenntnisse. In der Tat erzielen die Südtiroler Handwerker den überwiegenden Teil ihres Umsatzes in Südtirol mit heimischen Kunden (89,8 %). Überdurchschnittlich hoch ist dieser Anteil bei den Berufsgruppen Baugewerbe (98,2 %), Landwirtschaft (94,5 %), und Kfz-Gewerbe (91,2 %). Wie zu erwarten, erzielen die Handwerksunternehmen der Gastronomie bereits ein Drittel ihres Umsatzes in Südtirol mit Touristen (32,4 %). Eine detaillierte Analyse nach Berufen zeigt, dass auch für die Metzgereien und Bäckereien die Touristen eine wichtige Kundengruppe sind. Schlosser, Monteure von Anbaumöbeln und Tischler hingegen erzielen ihren Umsatz in Südtirol fast ausschließlich mit der lokalen Bevölkerung. Große Unterschiede gibt es erneut bei Handwerksunternehmen aus dem Transportgewerbe. Während bei Autotransportern neun Zehntel des Umsatzes in Südtirol durch ansässige Kunden erzielt wird, ist ein Drittel des Umsatzes in Südtirol von Mietwagenunternehmen auf Touristen zurückzuführen. Besonders hervorzuheben sind die Holzbildhauer aus der Berufsgruppe der Dienstleistungen. Diese Unternehmen erzielen zwei Drittel ihres Umsatzes in Südtirol mit Touristen (vgl. Anhang B, Tabelle B-14).

7,8 % im restlichen Staatsgebiet. Ein Zehntel des Umsatzes (10,2 %) wurde im Ausland generiert, davon knapp die Hälfte in Deutschland (4,6 %). Im Vergleich zum Jahr 2009, dem Jahr der letzten Erhebung, hat sich somit der Anteil des Umsatzes, der außerhalb von Südtirol erwirtschaftet wird, leicht von 17,3 % auf 18,0 % erhöht.

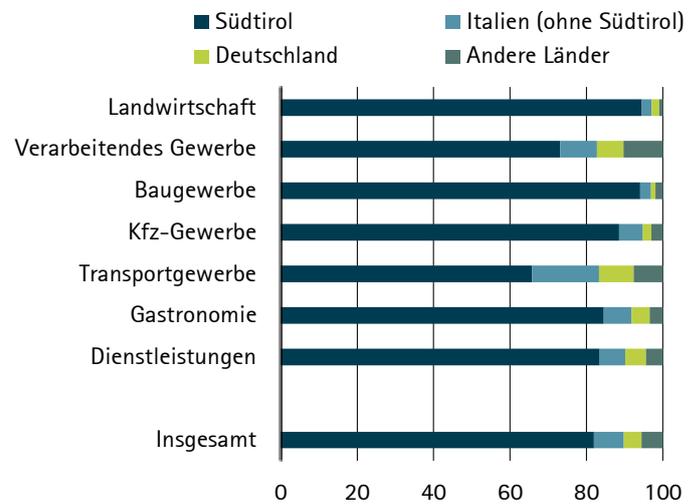
Grundsätzlich ist nach wie vor für alle handwerklichen Berufsgruppen der heimische Markt am wichtigsten, dennoch zeigen sich, wie Abbildung 2.18 anschaulich darstellt, große Unterschiede in der Außenorientierung. Während die Handwerksunternehmen der Landwirtschaft und des Baugewerbes ihren Umsatz fast ausschließlich in Südtirol erzielen, sind die Transporteure und das Verarbeitende Gewerbe häufig außerhalb der Landesgrenzen tätig. Auch innerhalb der Berufsgruppen zeigen sich zum Teil große Unterschiede. Beispielsweise sind die Nahrungsmittelverarbeitenden Berufe (Bäcker und Metzger) im Gegensatz zu den anderen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes kaum außerhalb von Südtirol tätig, während die Monteure von Anbaumöbeln bereits mehr als ein Drittel ihres Umsatzes außerhalb von Südtirol erzielen. Die Fliesenleger arbeiten im Gegensatz zu den anderen Baugewerbeunternehmen deutlich häufiger außerhalb der Landesgrenzen. Für die hohe Außenorientierung des Transportgewerbes sind, wie erwartet, nur die Autotransporteure verantwortlich, während die Mietwagenunternehmen und sonstigen Transportberufe fast ausschließlich in Südtirol arbeiten. Auch bei den Dienstleistungen ergeben sich große Unterschiede: Während die Friseure ihren Umsatz vor allem in Südtirol erzielen, sind Holzbildhauer sehr stark auch im restlichen Italien oder im Ausland tätig.²⁴

24 Vgl. Anhang B, Tabelle B-14.

Abbildung 2.18

Umsatz der Handwerksunternehmen nach Absatzgebieten - 2018

Verteilung in Prozent



Quellen: AIDA, SEAC, WIFO (eigene Erhebung); Ausarbeitung WIFO © 2021 WIFO

Im Zusammenhang mit der Analyse der Außenorientierung stellt sich auch die Frage nach der Außenhandelstätigkeit des Südtiroler Handwerks. Definitionsgemäß umfassen die Exporte bzw. Importe nur grenzüberschreitende Bewegungen zwischen Südtirol und dem Ausland. Im Jahr 2017 hat das Südtiroler Handwerk Waren im Wert von 321,1 Mio. Euro aus dem Ausland importiert und Waren im Wert von 256,9 Mio. Euro ins Ausland exportiert.²⁵ Das entspricht einer negativen Außenhandelsbilanz von -64,2 Mio. Euro. Im Vergleich zu 2009 hat sich die Bilanz aber deutlich verbessert, da die Exporte, im Gegensatz zu den Importen, kontinuierlich und stetig gestiegen sind, wie Abbildung 2.19 aufzeigt. Allerdings sind nach wie vor mehr Handwerksunternehmen als Importeure (5,6 %) denn Exporteure (4,2 %) tätig.²⁶ Am höchsten ist der Anteil der handwerklichen Exporteure bei den Schlossern (24,9 %) und den Holzbildhauern (13,3 %), während viele Berufe wie z.B. Maurer, Installateure von Heizungs- und Sanitäranlagen, Maler und Lackierer, Mietwagenunternehmen, Konditoren, Unternehmen aus der Reinigung und Schädlingsbekämpfung, Friseure und Schönheitspfleger/Masseure erwartungsgemäß fast keinen Export durchführen.

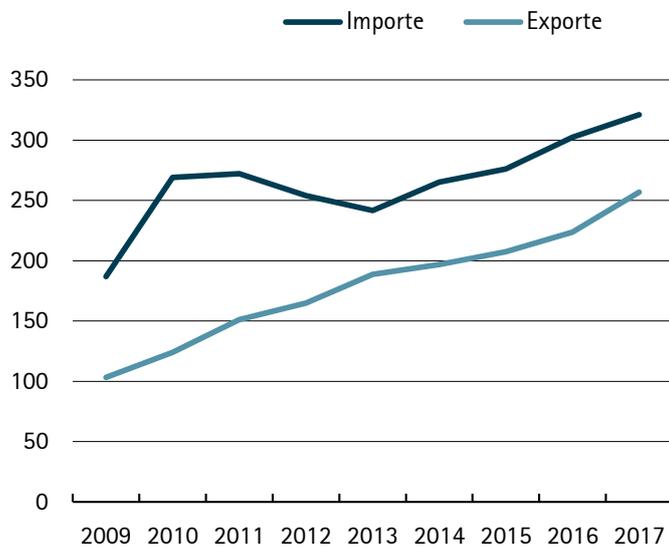
25 Das ISTAT erfasst über die sogenannten Intrastat-Meldungen alle Importe und Exporte von Waren innerhalb der EU. Als Exportunternehmen im Jahr 2017 gelten dabei jene Betriebe, die in zumindest in einem der vier vorhergehenden Quartale einen Schwellenwert (Jahr 2017: 50.000 Euro) überschritten haben.

26 Zum Vergleich: der Anteil der Exporteure bei den gewerblichen Unternehmen beträgt 4,5 %.

Abbildung 2.19

Außenhandel der Handwerksunternehmen - 2009-2017

In Millionen Euro



Quelle: COE (ISTAT); Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

2.2.3 Kundengruppen

Das Südtiroler Handwerk erwirtschaftete im Jahr 2018 die Hälfte des Umsatzes mit anderen Unternehmen (50,7 %), weitere 38,9 % mit Privathaushalten und die restlichen 10,4 % mit der öffentlichen Verwaltung. Damit hat sich im Vergleich zu 2009 die Kundenverteilung insgesamt etwas stärker zugunsten der Unternehmen verschoben (private Haushalte: 45,2 %, andere Unternehmen: 42,2 %, öffentliche Verwaltung: 12,7 %).

Auch in Bezug auf die Verteilung des Umsatzes nach Kundengruppen treten wiederum, wie Abbildung 2.20 veranschaulicht, deutliche Unterschiede zwischen den Berufsgruppen auf. Beispielsweise erzielt das handwerkliche Transportgewerbe über zwei Drittel (69,2 %) seines Umsatzes mit Unternehmen. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Firmenkunden auch bei Handwerkern des Verarbeitenden Gewerbes (58,8 %). Die Unternehmen der Berufsgruppe Gastronomie erzielen dagegen bereits drei Viertel ihres Umsatzes mit privaten Haushalten. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil mit dieser Kundengruppe auch für das Kfz-Gewerbe (49,1 %) und die Dienstleistungen (48,2 %). Öffentliche Aufträge spielen dagegen für die Handwerksunternehmen aus der Landwirtschaft (19,5 %) und den Dienstleistungen (17,2 %) eine überdurchschnittlich wichtige Rolle.

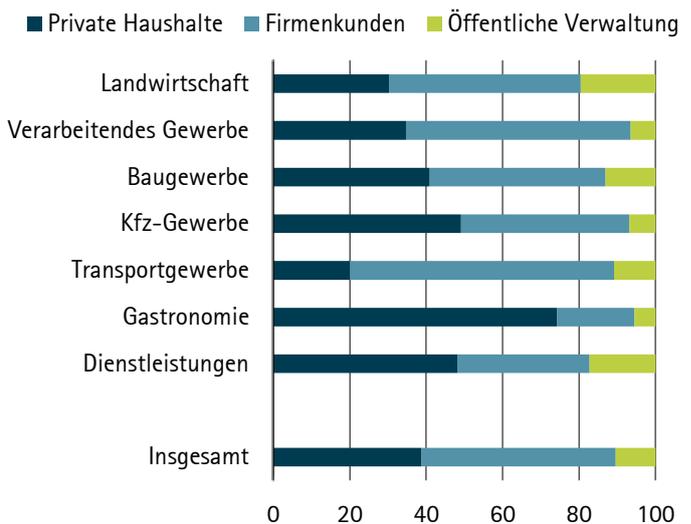
Der Blick auf die einzelnen Berufe verrät allerdings ein sehr heterogenes Bild innerhalb dieser Berufsgruppen. Während die Autotransporteure vorwiegend mit Unternehmenskunden arbeiten, teilt sich der Umsatz bei den Mietwagenunternehmen

gleichmäßiger auf die drei Kundengruppen auf. Im Gegensatz zu den anderen Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe verkaufen die Bäcker, Tischler und Metzger ihre Produkte vor allem an Privathaushalte. Im Baugewerbe erzielen die Unternehmen des Berufsbildes Tiefbau/Erdbewegungsarbeiten bereits 40,3 % ihres Umsatzes mit dem öffentlichen Sektor, während Elektrotechniker sowie Maler/Lackierer sehr häufig mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten. Für Zimmerer, Fliesenleger und Maurer sind dagegen private Haushalte überdurchschnittlich wichtig. Auch bei den Dienstleistungen unterscheiden sich die Berufe stark. Während Mediengestalter, Unternehmen der Reinigung/Schädlingsbekämpfung und Holzbildhauer den Großteil ihres Umsatzes mit Firmen erzielen, sind Privathaushalte für Friseure und Masseur/Schönheitspfleger erwartungsgemäß am wichtigsten.²⁷

Abbildung 2.20

Umsatz der Handwerksunternehmen nach Kundengruppen - 2018

Verteilung in Prozent



Quellen: AIDA, SEAC, WIFO (eigene Erhebung); Ausarbeitung WIFO © 2021 WIFO

27 Vgl. Anhang B, Tabelle B-15.

3. BETRIEBLICHE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sich Unternehmen in allen betrieblichen Bereichen ständig weiterentwickeln: Von der Beschaffung bis zur Produktion, von der Mitarbeiterführung bis hin zum Kundenkontakt. Ein Hauptziel der vorliegenden Studie ist es zu verstehen, wie gut die Südtiroler Handwerker in puncto Technologisierung und Digitalisierung aufgestellt sind. Wie viele Handwerker setzen beispielsweise CAD-Instrumente in der Produktion ein? Wie viele nutzen Assistenzsysteme für die Diagnose und Reparatur? Welche digitalen Instrumente werden in der Logistik und Vermarktung eingesetzt?

Um produktiv und effizient arbeiten zu können, sind die Unternehmen aber auch auf einen starken Wirtschaftsstandort angewiesen. Wie gut schneiden die Verkehrsinfrastrukturen und das Angebot an Gewerbeflächen in Südtirol aus Sicht der Handwerker ab? Wie zufrieden sind sie mit dem Lehrlingswesen? Welche Wünsche haben die Südtiroler Handwerker an die lokale Wirtschaftspolitik? Im Fokus des vorliegenden Kapitels stehen die Unternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit (abgekürzt: HT).²⁸

3.1 Technologisierung und Digitalisierung: Entwicklung und Stand

3.1.1 Beschaffung und Produktion

Schon vor vielen Jahren wurde der Begriff Wirtschaft 4.0 geprägt, woraus sich schließlich auch die Begriffe Industrie 4.0 und nicht zuletzt Handwerk 4.0 abgeleitet haben.²⁹ In der Tat haben auch im Handwerk massive technologische und digitale Entwicklungen stattgefunden, welche alle betrieblichen Bereiche betreffen. Beispielsweise ist in der Beschaffung zunehmend die digitale Vernetzung

mit Lieferanten möglich, z.B. durch automatisierte Bestellungen. In der Produktion bieten Robotik, Computerprogramme zum Zeichnen von Entwürfen oder zum Steuern von Maschinen ebenso eine große Hilfe wie die digitale Vernetzung zwischen den Mitarbeitern oder der Einsatz von 3D-Technologien. Nicht zuletzt bieten eigene Webseiten oder Soziale Medien viele neue Möglichkeiten für die Vermarktung. Wie bewusst sind diese Entwicklungen aber den heimischen Handwerkern? Wie gut sind sie derzeit schon aufgestellt? Wo zeigen sich Defizite?

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die digitalen bzw. technologischen Instrumente untersucht, welche die Südtiroler Handwerker in der Beschaffung ihrer erforderlichen Rohstoffe und Vorleistungen sowie für die Erstellung ihrer Güter und Dienstleistungen nutzen. Die Abbildung 3.1 lenkt den Blick zunächst auf die Beschaffungsseite. Jeder vierte Südtiroler Handwerker ist der Meinung, dass der technologische Fortschritt diese betriebliche Funktion in den letzten 3 Jahren wesentlich verändert und geprägt hat.³⁰

²⁸ Die Grundgesamtheit für die Befragung bildeten die Handwerksunternehmen, die laut Handelsregister der Handelskammer Bozen sowohl am 31.12. der Jahre 2017 und 2018 als auch am 31.07. des Jahres 2019 als aktiv gemeldet waren.

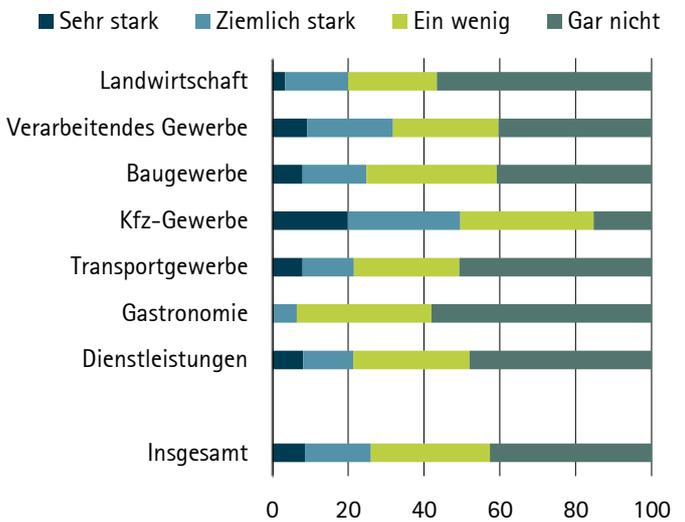
²⁹ Vgl. Bachetti Andrea, Zanardini Massimo (2018): *Impresa 4.0 – Guida pratica per artigiani, micro e piccole imprese*. 2a edizione. Confartigianato Imprese, RISE, IQ Consulting.

³⁰ Zum Zeitpunkt der Befragung gingen die Handwerker von einem ähnlich starken Einfluss der Digitalisierung/Technologisierung für die kommenden 3 Jahre aus. Wie das Kapitel 4 aufzeigt, hat die COVID-Krise tatsächlich aber einen noch stärkeren Impuls für die Digitalisierung vieler Südtiroler Unternehmen, und damit auch dem Handwerk, gebracht.

Abbildung 3.1

„Wie stark hat sich die Beschaffung durch die Digitalisierung/Technologisierung in den letzten 3 Jahren verändert?“

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

Die größten Veränderungen im Einkauf und in der Zulieferung verspüren die Handwerker im Kfz-Gewerbe (insbesondere Kfz-Mechatroniker), im Verarbeitenden Gewerbe (Tischler, Schlosser) und im Baugewerbe (Elektrotechniker, Installateure von Heizungs- und Sanitäreanlagen).

ZITATE

Wie hat sich die Beschaffung und Produktion durch die Digitalisierung und Technologisierung in den letzten 3 Jahren verändert?

„Der Kontakt mit Zulieferern und Abnehmern erfolgt fast ausschließlich digital.“

„Von der Bestellung bis zur Lieferung ist alles viel smarter geworden.“

„Manches ist einfacher und schneller geworden, einiges auch komplizierter!“

„Alles geht per E-Mail und jede Bestellung ist jederzeit aufrufbar und einsehbar. Preisänderungen können so schnell erkannt werden.“

„Einige Firmen nehmen nur noch online Bestellungen an.“

„Es geht alles schneller bei den Bestellungen und auch Lieferungen durch die Digitalisierung aber der Nachteil ist, dass mit jedem einzelnen Päckchen gefahren wird und darum der Verkehr (leider) immer weiter zunimmt. Die Waren werden meiner Ansicht nach viel zu viel herum transportiert.“

„Durch das Handy sind die Mitarbeiter ständig erreichbar. Arbeitsabläufe können mit einem Anruf erklärt und durch Fotos dokumentiert werden.“

„Die Produktion wird mehr automatisiert, technische Neuerungen vermindern die Handarbeit.“

„Neue Technologien haben die Arbeit vereinfacht.“

„Viele Arbeiten, die der Mensch gemacht hat, werden bei uns jetzt von CNC Robotern übernommen.“

„Wir verbringen mittlerweile viel mehr Zeit im Büro und weniger in der Werkstatt.“

„Die Produktion wird durch technologische/technische Neuerungen neu ausgerichtet bzw. unterstützt.“

„Teilweise werden Arbeitsschritte eingespart.“

„Wir sind dazu übergegangen, alles digital zu machen, was alles schneller, aber gleichzeitig auch komplizierter macht.“

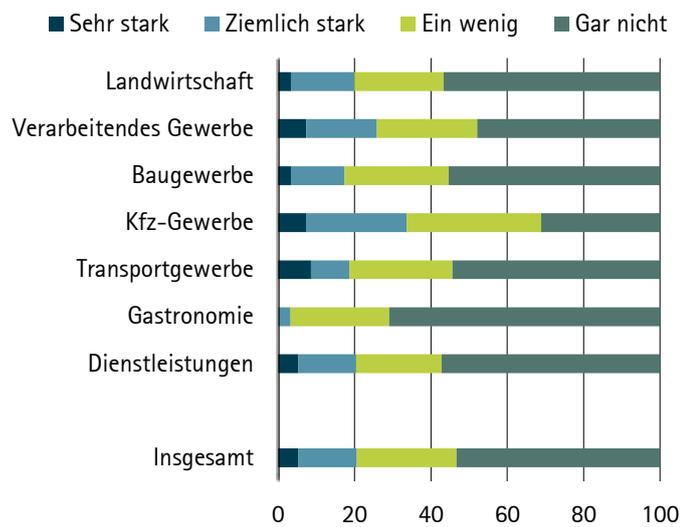
Für die anderen Handwerksunternehmen hat sich die Beschaffung dagegen kaum geändert, am wenigsten für die Holzbildhauer, Konditoren, Holzfäller, Monteure von Anbaumöbeln und Friseure.

Auch in der Produktion ortet jeder vierte Handwerker deutliche Veränderungen in Folge des technischen Fortschrittes. Am stärksten betroffen sind erneut das Kfz- und Verarbeitende Gewerbe, insbesondere die Kfz-Mechatroniker, Tischler und Elektrotechniker. Auf der anderen Seite ist aus der Sicht vieler Konditoren, Schönheitspfleger/Masseure, Holzbildhauer sowie Reinigungs-/Schädlingsbekämpfungsbetriebe der Produktionsprozess mehr oder weniger gleichgeblieben.

Abbildung 3.2

„Wie stark hat sich die Produktion durch die Digitalisierung/Technologisierung in den letzten 3 Jahren verändert?“

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

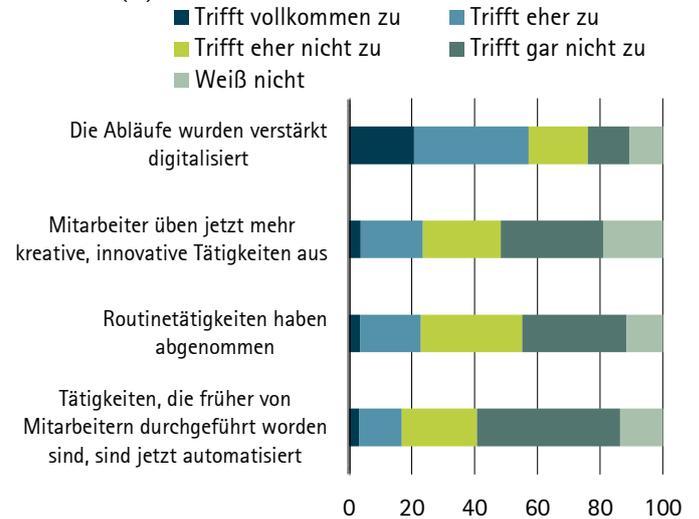
© 2021 WIFO

Am stärksten hat sich der technische Fortschritt im Produktionsbereich aus Sicht der Südtiroler Handwerker, wie aus der Abbildung 3.3 ersichtlich, in der zunehmenden Digitalisierung der betrieblichen Abläufe niedergeschlagen. Nicht wenige Handwerker erkennen auch andere Formen der Veränderungen im Zuge der technischen Entwicklungen. Insbesondere haben die Mitarbeiter nun mehr Zeit für kreative und innovative Tätigkeiten, auch weil Routinetätigkeiten abgenommen haben bzw. durch die Automatisierung sogar weggefallen sind.

Abbildung 3.3

„Wie hat sich die Produktion durch die Digitalisierung/Technologisierung in den letzten 3 Jahren verändert?“

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) mit Änderungen in der Produktion (%)



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

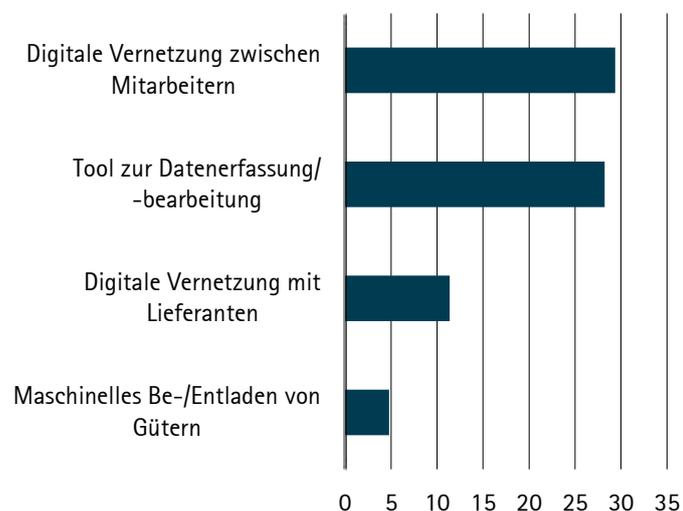
© 2021 WIFO

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auch in den letzten Jahren die technologische Entwicklung zumindest teilweise zu weiteren Änderungen in der Beschaffung bzw. Produktion geführt hat und mit zum aktuellen Technologisierungs- und Digitalisierungsgrad der Südtiroler Handwerker beigetragen hat. Die Abbildung 3.4 zeigt zunächst einige digitale Instrumente, die derzeit von den Handwerkern genutzt werden, mit dem Ziel die Effizienz und Effektivität der jeweiligen Prozesse zu erhöhen. Bei fast jedem dritten Handwerker sind beispielsweise die Mitarbeiter digital vernetzt, z.B. durch IT-gestützte Arbeitsabläufe oder durch WhatsApp-Gruppen. Überdurchschnittlich häufig genutzt werden diese Technologien im Transportgewerbe, kaum dagegen in der Gastronomie und in der Landwirtschaft. Insgesamt greifen 28,2 % der Südtiroler Handwerker außerdem auf ein Tool zur Datenerfassung und -bearbeitung zurück, wie z.B. spezifische Softwarelösungen, die Daten sammeln und auswerten, z.B. für die Fehleranalyse bei Reparaturarbeiten oder die Steuerung der Arbeitsabläufe. Besonders genutzt werden diese Instrumente im Kfz- und Transportgewerbe sowie im Verarbeitenden Gewerbe, ausgesprochen wenig dagegen wiederum in der Gastronomie und in der Landwirtschaft. Noch kaum bekannt im Südtiroler Handwerk sind Instrumente, die eine digitale und automatisierte Vernetzung mit den Lieferanten gewährleisten. Nur das Kfz-Gewerbe nutzt relativ häufig Instrumente dieser Art, wie z.B. eine Software zur automatischen Bestellung bei Unterschreiten eines Richtwertes im Lager. Technologien zum automatisierten oder maschinellen Be- und Entladen von Rohstoffen und Gütern werden derzeit dagegen von keiner Berufsgruppe häufig genutzt.

Abbildung 3.4

„Welche Instrumente kommen in der Beschaffung oder Produktion zum Einsatz?“

Anteil der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

Um den Technologisierungs- bzw. Digitalisierungsgrad der Südtiroler Handwerker im Bereich der Produktion noch genauer zu beschreiben, gilt es die verschiedenen Tätigkeiten der Betriebe zu berücksichtigen. Nicht alle Südtiroler Handwerker stellen beispielsweise selbst Waren her oder führen Bauarbeiten aus, sondern bieten ausschließlich Dienstleistun-

gen an. Häufig ist es eine Kombination verschiedener Tätigkeiten. In der Tat zeigt sich, dass fast die Hälfte (47,1 %) der Unternehmen Bau- oder Montagetätigkeiten ausführen. Jeder dritte Handwerker (34,9 %) stellt Produkte her oder verarbeitet diese und jeder fünfte (22,8 %) führt Wartungs- und Reparaturarbeiten aus.³¹

Wie aus der Tabelle 3.1 ersichtlich, stellen (fast) alle Handwerksunternehmen der Gastronomie und des Verarbeitenden Gewerbes Waren selbst her bzw. verarbeiten diese, während diese Tätigkeit für das Kfz-Gewerbe naturgemäß keine Rolle spielt. Zwei Drittel der Handwerker, die Waren selbst herstellen oder verarbeiten, fertigen oder verarbeiten insbesondere Werkstoffe aus vorwiegend festem Material (wie Holz, Metall oder Glas). Dies trifft insbesondere für Unternehmen der Landwirtschaft sowie einiger Berufe des Verarbeitenden Gewerbes (Tischler, Montage von Anbaumöbeln und Schlosser), des Baugewerbes (Zimmerer) sowie auf die Holzbildhauer aus der Berufsgruppe der Dienstleistungen zu.

Auf der anderen Seite führen erwartungsgemäß fast alle Handwerksunternehmen aus dem Kfz-Gewerbe Wartungen und Reparaturen durch, aber auch viele Handwerker der Landwirtschaft sowie des Verarbeitenden Gewerbes. Bau- und Montagetätigkeiten werden erwartungsgemäß hauptsächlich von den Handwerkern des Baugewerbes durchgeführt und wiederum häufig von Unternehmen der Landwirtschaft und des Verarbeitenden Gewerbes.

Tabelle 3.1

Anteil der Handwerksunternehmen (HT), die...

In Prozent

Berufsgruppe	...Waren herstellen/ verarbeiten	...warten/reparieren	...bauen/montieren
Landwirtschaft	44,8	31,0	34,5
Verarbeitendes Gewerbe	83,3	27,3	36,3
Baugewerbe	21,3	23,8	93,0
Kfz-Gewerbe	13,1	97,0	3,4
Transportgewerbe	0,0	0,0	0,0
Gastronomie	100,0	6,5	0,0
Dienstleistungen	23,9	12,0	9,3
Insgesamt	34,9	22,8	47,1

Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

³¹ Im Rahmen dieser Analyse wurde davon ausgegangen, dass die Unternehmen aus dem Transportgewerbe (Autotransporte und Mietwagenunternehmen) sowie bestimmte Dienstleistungsberufe (Mediengestalter, Reinigung & Schädlingsbekämpfung, Friseure und Schönheitspfleger & Masseur) grundsätzlich keine Herstellung/Verarbeitung von Produkten, Wartungs- und Reparaturarbeiten oder Bau- und Montagetätigkeiten durchführen.

INFO BOX

Digitale und technologische Instrumente in der Produktion

- > **CAD-Systeme (computer aided design):**
Computerunterstützte Gestaltung der Produkte
- > **CNC-Systeme (computerized numerical control):**
Computerunterstützte Bewegungssteuerung der Produktion, z.B. mittels Fräse
- > **CAM-Systeme (computer aided manufacturing):**
Computerunterstützte Fertigung der Produkte
- > **Intelligente Maschinen:**
Z.B. automatische Fehlermeldungen, Selbstwartung, Optimierung der Abläufe
- > **Vernetzte Produktion:**
Z.B. Kommunikation zwischen Werkstück und Fertigungsanlage mittels Internet der Dinge, RFID (radio-frequency identification – Identifizierung mithilfe elektromagnetischer Wellen), Barcode (Strichcode), QR-Code (quick response – zweidimensionaler Code zum Scannen), GPS (global positioning system – globales Navigationssatellitensystem zur Positionsbestimmung)
- > **Zentrale Steuerung der Maschinen:**
Z.B. durch einen zentralen Rechner und die damit verbundene smarte Maschinenverwaltung
- > **3D-Druck:**
Additive Fertigung; Druck von dreidimensionalen Gegenständen, indem Material Schicht für Schicht aufgetragen wird
- > **3D-Scan:**
Kundenorientierte Optimierung der Fertigung durch dreidimensionale Scans
- > **MES-Systeme (manufacturing execution system):**
Produktionsleitsysteme, z.B. Ressourcenplanung, Personalverwaltung, Kapazitätenmanagement, Auftragsterminierung
- > **BIM-Modellierung (building information modeling):**
Gebäudemodellierung und Flächenberechnung bei Bauprojekten auch als Erleichterung der Angebotsberechnung
- > **Exoskelette:**
Stützstrukturen, die extern am Körper als Unterstützung zum Heben und Tragen von Lasten befestigt werden können

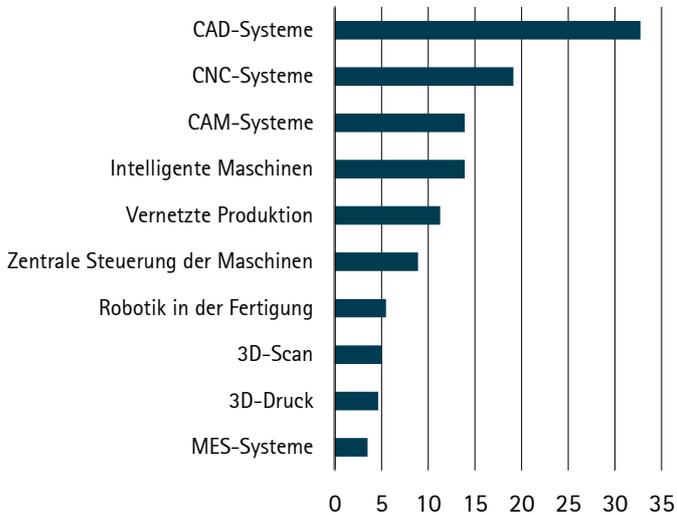
Welche Instrumente nutzen die Handwerker für die obengenannten Tätigkeiten? Von den Handwerkern, die beispielsweise Produkte herstellen oder diese verarbeiten, setzt jeder dritte (32,7 %) auf CAD-Systeme, also auf die computerunterstützte Gestaltung der Produkte (siehe Abbildung 3.5). Besonders häufig nutzen dieses Instrument die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (Tischler, Monteure von Anbaumöbeln und Schlosser) und des Baugewerbes (insbesondere Zimmerer). Jedes fünfte Unternehmen (19,1 %) verwendet auch sogenannte CNC-Systeme, also die computerunterstützte Bewegungssteuerung der Produktion mittels CNC-Fräsen. Handwerksunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (Tischler, Schlosser und Montage von Anbaumöbeln) und im Baugewerbe (Zimmerer und Fliesenleger) verwenden diese Technologie besonders häufig. Nur jeder zehnte warenproduzierende Handwerker nutzt dagegen CAM-Systeme (computerunterstützte Fertigung der Produkte), intelligente Maschinen (z.B. automatische Fehlermeldungen, Selbstwartung und Autoopti-

mierung der Abläufe) und vernetzte Produktionssysteme (z.B. Kommunikation zwischen Werkstück und Fertigungsanlage mittels Internet der Dinge, RFID, Barcode, QR-Code, GPS, usw.). Kaum genutzt sind auch MES-Systeme (Produktionsleitsysteme), sowie der 3D-Druck und -Scan.

Abbildung 3.5

„Welche Instrumente/Technologien kommen bei der Herstellung/Verarbeitung von Waren zum Einsatz?“

Anteil der Handwerksunternehmen (HT) die Waren herstellen/verarbeiten in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

Auch für Wartungs- und Reparaturarbeiten verwenden viele Unternehmen, die diese Tätigkeiten durchführen, bereits digitale und technologische Hilfsmittel. Insbesondere Assistenzsysteme für die Fehlerdiagnose und Reparatur werden immerhin von einem Drittel dieser Unternehmen eingesetzt. Besonders im Kfz-Gewerbe spielen diese Instrumente eine wichtige Rolle. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang, dass derzeit nur drei von zehn Handwerkern des Kfz-Gewerbes (29,1 %) angeben, für die Elektromobilität gerüstet zu sein.

Für Bau- und Montagetätigkeiten greifen ebenfalls viele Handwerksunternehmen auf digitale und technologische Hilfsmittel zurück. Beispielsweise verwenden bereits 17,7 % der Unternehmen, die bauen bzw. montieren, Softwarelösungen zur Erstellung von Messdaten, wie z.B. Bildaufmaß durch ein Foto. Besonders häufig trifft dies auf Elektrotechniker und Zimmerer aus dem Baugewerbe zu. Andere Technologien, wie BIM-Modellierungen (Gebäudedatenmodellierung und Flächenberechnung) und Exoskelette zum Heben und Tragen von Lasten werden hingegen weniger häufig verwendet. Nur Zimmerer und Maler/Lackierer greifen vergleichsweise häufig auf die Unterstützung von BIM-Modellierungen zurück, Fliesenleger und Maurer dagegen auf die Nutzung von Exoskeletten.

3.1.2 Vermarktung

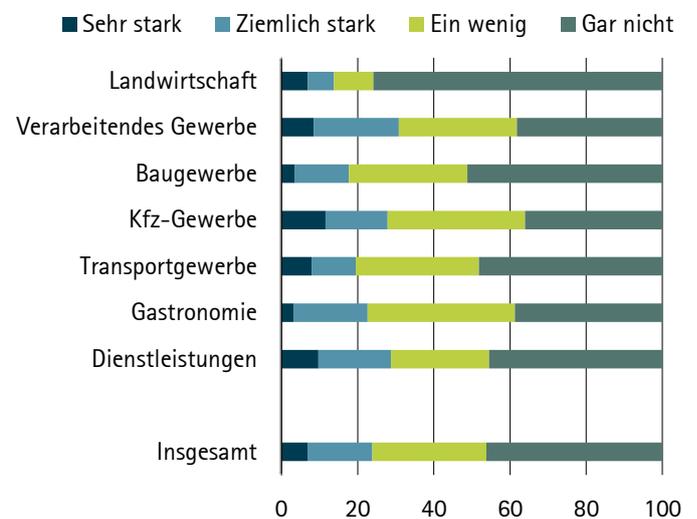
Betroffen von der technologischen Entwicklung/Digitalisierung ist natürlich nicht nur die Beschaffung und Produktion, sondern auch die Vermarktung. Auch für diese betriebliche

Funktion hat es für jeden vierten Handwerker in den letzten 3 Jahren größere Änderungen gegeben. Am stärksten gewandelt hat sich der Absatzprozess für die Handwerksunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (insbesondere Metzger und Tischler), in den Dienstleistungen (insbesondere Mediengestalter) und im Kfz-Gewerbe. Auf der anderen Seite ist die Vermarktung für die Berufe Holzfäller, Tiefbauer/Erdbewegungsarbeiten sowie Reinigung und Schädlingsbekämpfung so gut wie gleichgeblieben.

Abbildung 3.6

„Wie stark hat sich die Vermarktung durch die Digitalisierung in den letzten 3 Jahren verändert?“

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

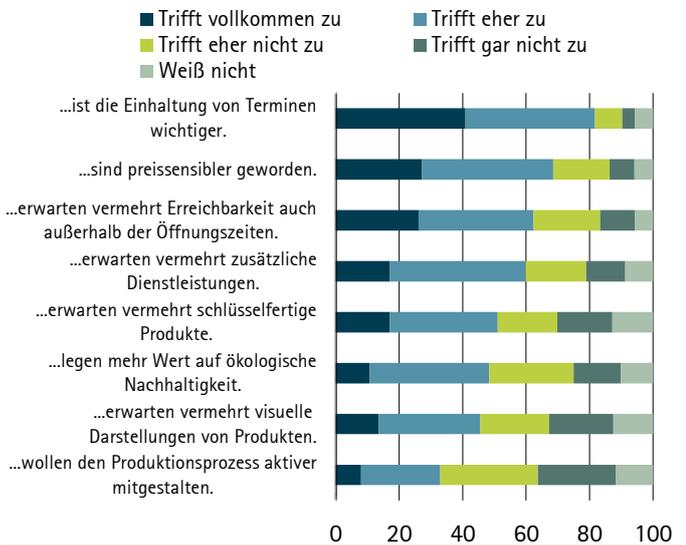
© 2021 WIFO

Abgesehen von den technischen Entwicklungen im Absatz haben sich aber auch viele weitere Anforderungen von Seiten der Kunden geändert (siehe Abbildung 3.7). Aus Sicht der Südtiroler Handwerker sind für ihre Kunden insbesondere die klare Einhaltung von Terminen wichtiger geworden. Häufig wird auch eine höhere Flexibilität bei der Erreichbarkeit, z.B. außerhalb der Öffnungszeiten, gewünscht. Außerdem sind viele Kunden preissensibler geworden. Die Hälfte der Unternehmen gibt an, dass sich die Kunden vermehrt zusätzliche Dienste erwarten ebenso wie schlüsselfertige Produkte und nicht nur Teillösungen. Nicht zuletzt legen viele Kunden auch verstärkt Wert auf ökologische Nachhaltigkeit und auf eine virtuelle Veranschaulichung der Produkte/Dienste vor ihrer tatsächlichen Erstellung.

Abbildung 3.7

„Wie haben sich die Kundenanforderungen in den letzten 3 Jahren verändert?“ Den/Die Kunden...

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

ZITATE

„Wie haben sich die Vermarktungsprozesse und die Kundenanforderungen durch die Digitalisierung und Technologisierung in den letzten 3 Jahren verändert?“

„Sollte ein Kunde nicht zufrieden sein, kann er sich im Internet schnell an alle wenden, indem er eine schlechte Rezension hinterlässt.“

„Das Marketing hat sich verändert. Es ist für jene, die sich auskennen, viel zugänglicher geworden und die anderen Unternehmen können auf die Hilfe von Agenturen zurückgreifen.“

„Die Konkurrenz ist groß. Im Internet kosten die Produkte weniger.“

„Preisvergleiche werden von den Kunden vermehrt über das Internet gemacht.“

„Die Kunden sind informierter und auch anspruchsvoller geworden.“

„Die Kundenwünsche werden immer ausgefallener.“

„Die Nutzung der sozialen Medien hat mir geholfen mehr Aufmerksamkeit für mein Unternehmen zu schaffen.“

„Von Jahr zu Jahr erhöht sich der Anteil des Online-Verkaufs.“

„Durch Soziale Medien wurden mehrere Neukunden auf uns aufmerksam. Auch Stammkunden haben vermehrt nach bestimmten Produkten gefragt, welche vorher auf den Sozialen Medien beworben wurden.“

„Die Geschwindigkeit hat sich enorm erhöht.“

Auch diese Änderungen im Verhalten und in den Erwartungen der Kunden haben zu weiteren Impulsen für die verstärkte Nutzung von digitalen Instrumenten geführt. Wie hoch ist der aktuelle Digitalisierungsgrad der Südtiroler Handwerker in der Vermarktung? Am häufigsten verwenden die Unternehmen vor allem eine eigene Webseite (56,5 %) und soziale Netzwerke

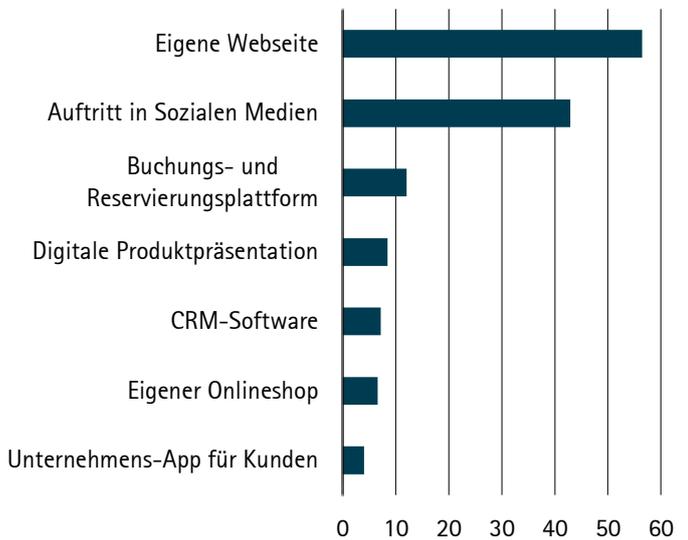
(42,9 %), wie z.B. Facebook, Instagram oder LinkedIn, um ihre Produkte und Dienste zu bewerben (siehe Abbildung 3.8). Eine eigene Webseite wird besonders häufig von den Handwerksunternehmen des Verarbeitenden Gewerbe und des Kfz-Gewerbe geführt. Soziale Medien werden insbesondere von den Unternehmen der Gastronomie und der Dienstleistungen

genutzt. Andere digitale Instrumente werden insgesamt gesehen kaum im Südtiroler Handwerk verwendet, allerdings gibt es große Unterschiede zwischen den Berufsgruppen. Beispielsweise werden Buchungs- und Reservierungsplattformen überdurchschnittlich häufig von den Handwerkern des Kfz- und Transportgewerbes angeboten, digitale Produktpräsentationen dagegen vom Verarbeitenden Gewerbe. CRM-Software (Customer-Relationship-Management) für die Verwaltung der Kundenkontakte spielt dagegen für vergleichsweise viele Unternehmen des Kfz-Gewerbes eine Rolle, ein eigener Onlineshop und eine eigene Unternehmens-App für die Kunden dagegen für die Gastronomiebetriebe.

Abbildung 3.8

„Welche Instrumente kommen in der Vermarktung zum Einsatz?“

Anteil der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

3.2 Mitarbeiter

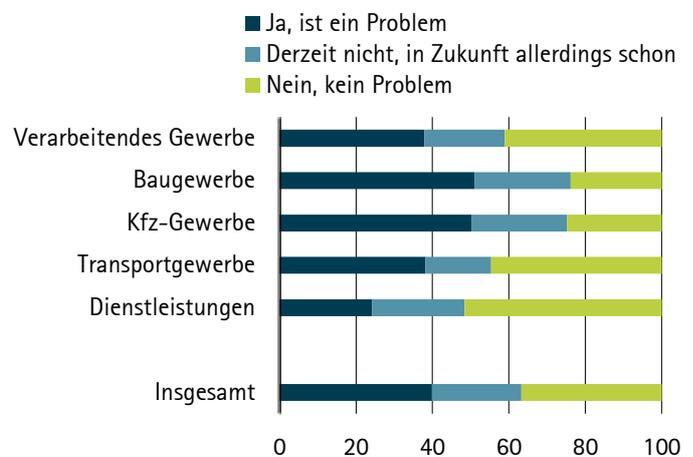
3.2.1 Fachkräftemangel und Gegenmaßnahmen

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Faktor für den Unternehmenserfolg. Eine Erhebung des WIFO aus dem Jahr 2019 ortet für die Südtiroler Wirtschaft aber einen starken Fachkräftemangel.³² Auch zwei Drittel der Handwerksunternehmen (63,3 %), und damit mehr als der Südtiroler Durchschnitt, ringen gemäß den Ergebnissen dieser Analyse derzeit um Fachkräfte bzw. befürchten zukünftige Engpässe. Die Abbildung 3.9 weist auf besondere Schwierigkeiten für die Unternehmen aus dem Baugewerbe und dem Kfz-Gewerbe hin, aber auch die Hälfte der handwerklichen Dienstleister ist vom Fachkräftemangel betroffen. Ein Blick auf die Berufe verrät, dass vor allem bei den Bäckern sowie Installateuren von Heizungs- und Sanitäranlagen Fachkräfte fehlen.

Abbildung 3.9

„Ist das Thema Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen von Bedeutung?“ (a)

Verteilung der Handwerksunternehmen in Prozent



(a) Die Berufsgruppen Landwirtschaft und Gastronomie werden aufgrund einer unzureichenden Stichprobengröße nicht gesondert ausgewiesen.

Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

Als wichtigste Gründe für den Fachkräftemangel geben die Handwerker an, dass entweder überhaupt keine Bewerbungen eingehen oder die Bewerber nicht die erforderlichen Qualifikationen aufweisen. Nur selten liegt der Grund dagegen darin, dass sich die Betriebe mit den Bewerbern nicht in Bezug auf das Gehalt bzw. die Arbeitsbedingun-

³² Vgl. Overhage, Nina (2019): Fachkräfte gesucht!? Die Sicht der Unternehmen. WIFO Bericht 3.19.

gen einigen konnten. Bei den fehlenden Qualifikationen handelt es sich laut Aussage der Handwerker in erster Linie um berufsspezifische Fachkenntnisse. Beispielsweise fehlt bei vielen Bewerbern im Transportgewerbe der erforderliche Führerscheinnachweis. Andere Qualifikationen, wie Sprach- und IT-Kompetenzen, werden hingegen weniger häufig als mangelhaft empfunden. Der Fachkräftemangel schlägt sich auch für die Handwerker sehr negativ auf das Geschäftsgebaren nieder. Sehr häufig können beispielsweise Aufträge nicht mehr angenommen werden oder es kommt zu einer Mehrbelastung für die vorhandene Belegschaft. Auch Gewinneinbußen und der Verlust von Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie Know-how werden von einigen Handwerkern genannt. Vergleichsweise wenige Handwerksunternehmen rechnen dagegen mit steigenden Lohnkosten, dem Rückgang von Investitionen oder der Auslagerung von bestimmten Tätigkeiten.

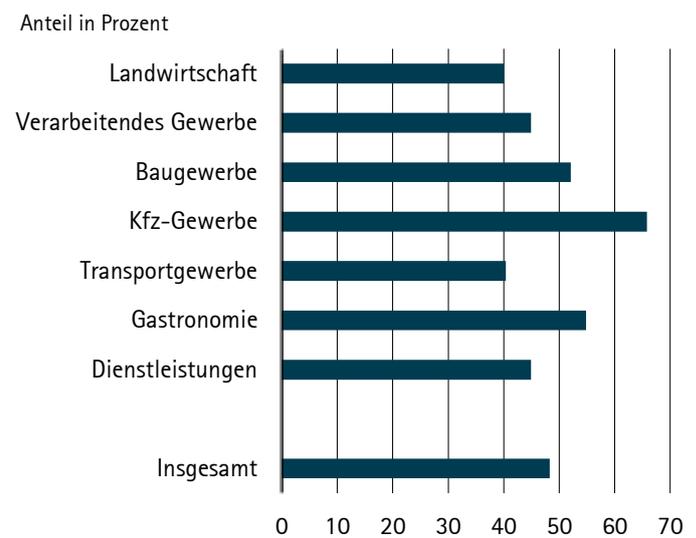
Von der Politik erwarten sich die Handwerksunternehmen vorwiegend eine Aufwertung des Images des Handwerks, um mehr Jugendliche zu einer Berufsausbildung im Handwerk zu gewinnen. Viele sehen auch die Notwendigkeit einer weiteren Ausrichtung der Schulbildung an die Bedürfnisse der Unternehmen und einer finanziellen Entlastung für die Einstellung von hochqualifiziertem Personal. Doch was unternehmen die Handwerksbetriebe selbst, um dem Fachkräftemangel zu begegnen? Bei der Personalsuche greifen viele Handwerksunternehmen noch auf traditionelle Methoden zurück. Beispielsweise nutzen zwei Drittel der Betriebe persönliche Kontakte für die Suche nach qualifiziertem Personal. Inserate in Zeitungen sind für ein Drittel der Handwerker ein probates Mittel bei der Personalsuche. Vergleichsweise selten genutzt werden Soziale Medien oder Online-Jobbörsen zur Personalrekrutierung und so gut wie gar nicht andere Kanäle wie z.B. Karrieremessen, Businessnetzwerke oder private Personalvermittlungsagenturen.

Um für Mitarbeiter attraktiver zu werden und somit dem Fachkräftemangel zu begegnen, sind eine Reihe von Angeboten möglich wie flexible Arbeitszeiten oder eine leistungsabhängige Entlohnung. Instrumente dieser Art werden zumindest teilweise von den Südtiroler Handwerkern genutzt wie die WIFO-Studie zum Fachkräftemangel gezeigt hat. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Nutzung von Weiterbildungen für die Beschäftigten, d.h. für die Mitarbeiter als auch für die Unternehmer selbst. Welche Erkenntnisse lassen sich aus der aktuellen Erhebung gewinnen? Der Blick auf die Abbildung 3.10 zeigt ein recht ernüchterndes Bild. Insgesamt

haben in nur jedem zweiten Unternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit (48,3 %) die Mitarbeiter bzw. Unternehmer in den letzten 2 Jahren Weiterbildungen in Anspruch genommen, die über die gesetzliche Pflicht (z.B. Arbeitssicherheit) hinaus gegangen sind. Die höchste Weiterbildungsquote erreichen die Unternehmen des Kfz-Gewerbes, der Gastronomie und des Baugewerbes, die geringste jene der Landwirtschaft und des Transportgewerbes. Lenkt man den Blick auf die Berufe, lassen sich noch größere Unterschiede festmachen. Während vergleichsweise viele Elektrotechniker- und Kfz-Mechatronikerbetriebe einiges für die Weiterbildung unternommen haben, trifft dies nur für wenige Holzschnitzereien und Monteure von Anbaumöbeln zu.

Abbildung 3.10

Handwerksunternehmen (HT), in denen zumindest ein Beschäftigter in den letzten 2 Jahren Weiterbildungen über die gesetzliche Pflicht hinaus in Anspruch genommen hat



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

3.2.2 Lehrlingswesen

Handwerk und duale Ausbildung sind untrennbar miteinander verbunden. Das Handwerk bietet viele Lehrberufe an und übernimmt somit eine große Ausbildungsleistung in der Berufsbildung. Die Unternehmen profitieren wiederum von den umfassenden öffentlichen Schulinfrastrukturen (vgl. Infobox: Duale Ausbildung in Südtirol).

INFO BOX

Duale Ausbildung in Südtirol

Die duale Ausbildung (Lehre) ermöglicht eine praktische Berufsausbildung zu vielen verschiedenen Handwerksberufen und schließt mit der Lehrabschlussprüfung (Gesellenprüfung) ab. Dabei gehen die Lehrlinge abwechselnd zur Schule (entweder regelmäßig oder im Rahmen von Blockkursen) und arbeiten in einem Betrieb. Je nach Beruf dauert die duale Ausbildung drei (z.B. für Bäcker, Floristen, Gärtner, Glaser und Hafner: Abschluss mit Berufsbefähigungszeugnis) oder vier (z.B. für Elektrotechniker, Fliesenleger, Friseure, Installateure von Heizungs- und Sanitäranlagen, Kfz-Mechatroniker, Konditoren, Maurer, Mediengestalter, Metzger, Schlosser, Tischler: Abschluss mit Berufsbildungsdiplom) Jahre. In Südtirol werden mehr als 100 Lehrberufe angeboten.

Darüber hinaus wird an den Berufsschulen auch die Berufsmatura angeboten. Im Rahmen dieser fünfjährigen Ausbildung erwerben die Schüler das Reifezeugnis, das auch für ein eventuelles Weiterstudium berechtigt. Außerdem kann nach bestandener Gesellenprüfung eine Meistersausbildung angetreten werden.

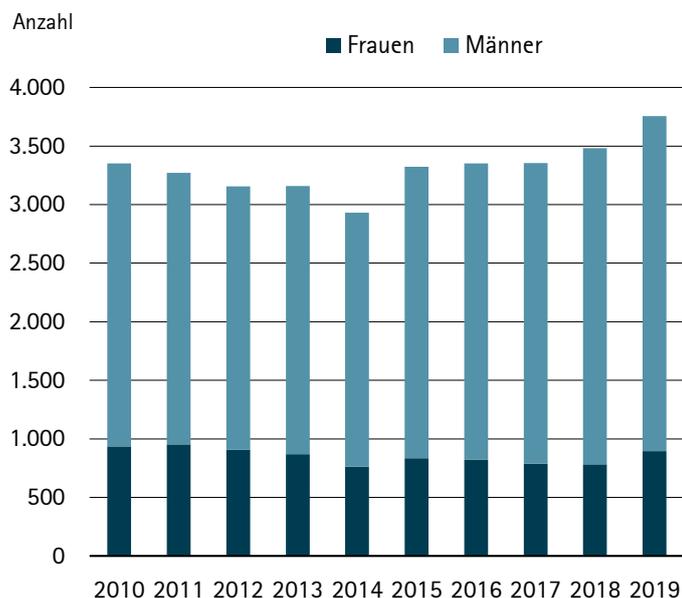
Die verschiedenen Ausbildungswege werden an Fach-, Berufsfach- und Berufsschulen in Südtirol angeboten. Insgesamt gibt es 20 solcher Schulen mit deutscher Unterrichtssprache (davon elf Berufs- und Berufsfachschulen), sieben mit italienischer Unterrichtssprache und eine in Gröden, in der sowohl auf Deutsch, als auch auf Italienisch unterrichtet wird.

Ein Blick auf die Lehrlingszahlen an den Südtiroler Berufsschulen verrät, dass die jüngste Entwicklung wieder erfreulich ist, nachdem in den Jahren davor ein abnehmender Trend zu beobachten war (vgl. Abbildung 3.11). Während im Jahr 2014 nur mehr 2.931 Schüler an Lehrlingskursen eingeschrieben waren, wurden 2019 wieder 3.756 Schüler gezählt. Die Mehrheit der Lehrlinge ist nach wie vor männlich (76,5 %).

1.419 bzw. 12,7 % der Handwerksunternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit können im Jahr 2018 als „Lehrbetriebe“ eingestuft werden, da sie in diesem Jahr zumindest einen Lehrling beschäftigt haben. Am höchsten ist der Anteil der Lehrbetriebe mit 28,5 % im Kfz-Gewerbe. Auch die Handwerker im Verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe bilden häufig Lehrlinge aus, im Gegensatz zu den Unternehmen im Transportgewerbe sowie in der Landwirtschaft.³³

Abbildung 3.11

Lehrlinge in Südtiroler Berufsschulen - 2010-2019



Quelle: ASTAT; Ausarbeitung WIFO

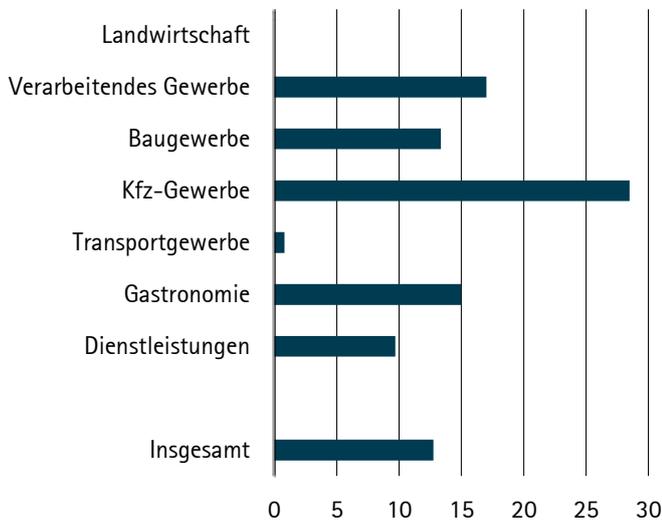
© 2021 WIFO

33 Vgl. Anhang B, Tabelle B-16.

Abbildung 3.12

Anteil der Lehrbetriebe an den Handwerksunternehmen (HT) nach Berufsgruppen – 2018

In Prozent



Quelle: AMB; Ausarbeitung WIFO

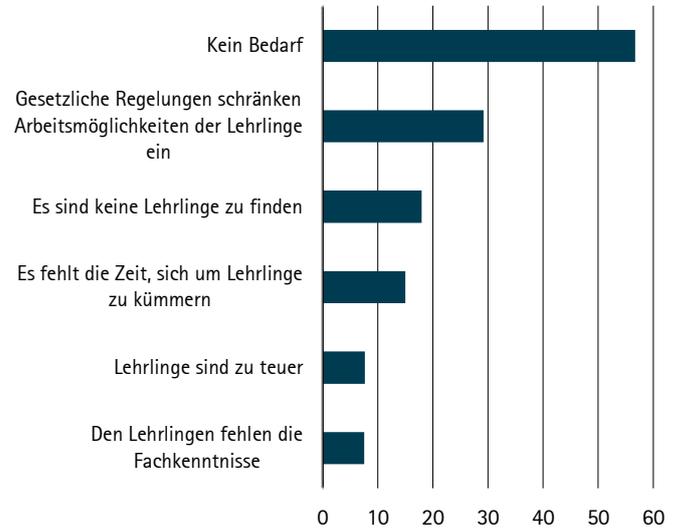
© 2021 WIFO

Was hindert die Unternehmen aber Lehrlinge aufzunehmen? In den meisten Fällen liegt es einfach daran, dass die Unternehmen, insbesondere der Landwirtschaft und des Transportgewerbes, derzeit einfach keinen Bedarf haben. Allerdings fühlen sich viele Handwerker trotz Wunsch nicht in der Lage, ein Lehrverhältnis anzubieten. Ein Grund sind die gesetzlichen Regelungen, die die Arbeitsmöglichkeiten von Lehrlingen stark einschränken würden. Vor allem Unternehmen der Landwirtschaft, des Verarbeitenden Gewerbes (insbesondere Bäcker, Tischler, Schlosser) sowie des Baugewerbes (insbesondere Zimmerer) und Kfz-Gewerbes fühlen sich durch diese Einschränkungen behindert. Zum Teil meldet sich aber auch niemand auf eine freie Lehrstelle. Dies trifft vor allem auf die Unternehmen im Baugewerbe (insbesondere Maurer) sowie auf die Nahrungsmittelberufe Metzger und Bäcker zu. Für manche Betriebe fehlt schlicht und einfach die Zeit, sich ausreichend um Lehrlinge zu kümmern. Das ist vor allem bei den Handwerkern im Kfz-Gewerbe der Fall. Andere Gründe, wie fehlende Fachkenntnisse der Lehrlinge oder zu hohe Kosten werden hingegen nur von wenigen Unternehmen genannt.

Abbildung 3.13

„Warum beschäftigen Sie derzeit keine Lehrlinge in Ihrem Betrieb?“

Anteil der Handwerksunternehmen (HT) ohne Lehrlinge in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

Wie wichtig die Lehrlinge für die Unternehmen sind, zeigt sich auch daran, dass fast jeder dritte Handwerker, der Lehrlinge beschäftigt, überzeugt ist, dass sie mit dazu beitragen, die Innovationsfähigkeit des Betriebes zu erhöhen.³⁴ Die Tätigkeiten der Lehrlinge werden, unabhängig von der Berufsgruppe, mit zunehmender Lehrdauer komplexer: Während die Lehrlinge im ersten Lehrjahr vorwiegend einfache Tätigkeiten ausüben (74,7 % ihrer Arbeitszeit), machen bei den Lehrlingen im dritten Lehrjahr anspruchsvolle Tätigkeiten bereits mehr als die Hälfte der Arbeitszeit (54,5 %) aus. Wie zufrieden sind die Handwerker mit der Lehrlingsausbildung in Südtirol? Zwar kann ein Viertel der Unternehmen keine Antwort auf diese Frage geben. Der Großteil der Handwerker, die sich ein Urteil zutrauen, bewerten die Qualität der Ausbildung aber als sehr gut oder eher gut. Besonders Zimmerer, Schlosser, Elektrotechniker und Kfz-Mechatroniker zeigen sich zufrieden. Vor allem die Vermittlung der Fachkenntnisse und die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und der Schule wird gut bis sehr gut bewertet. Nur etwa 15,2 % der Unternehmen sind explizit nicht zufrieden, insbesondere die Metzger und Friseure.

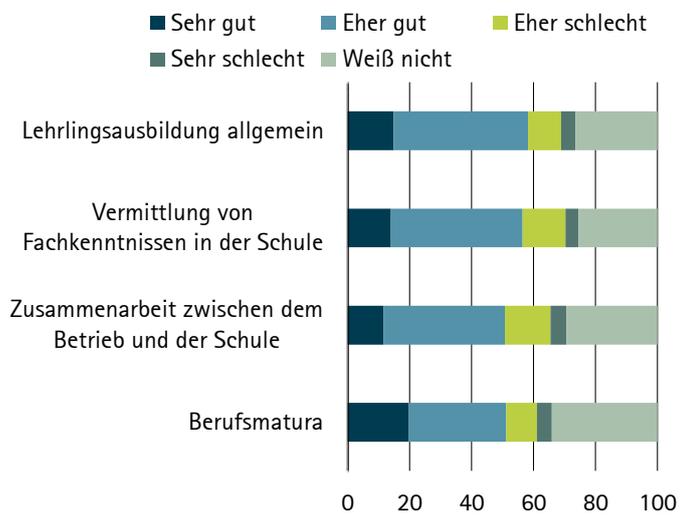
³⁴ Bezeichnenderweise teilen die Unternehmen, die keine Lehrlinge beschäftigen, viel weniger diese Ansicht.

Natürlich fehlen aber nicht die Verbesserungsmöglichkeiten bei der Lehrlingsausbildung. Beispielsweise sind viele Handwerksunternehmer der Meinung, dass im Unterricht ein größeres Augenmerk auf die Praxis gelegt werden sollte. Obwohl von vielen Handwerkern gut bewertet, merken nicht wenige an, dass die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und den Schulen noch verbessert werden könnte. Auch die Mehrsprachigkeit, vor allem in Bezug auf Fachbegriffe, sollte verstärkt vermittelt werden. Zudem müsse der Ruf der Lehrlingsausbildung noch mehr aufgewertet werden.

Abbildung 3.14

„Wie bewerten Sie folgende Aspekte der Lehrlingsausbildung?“

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

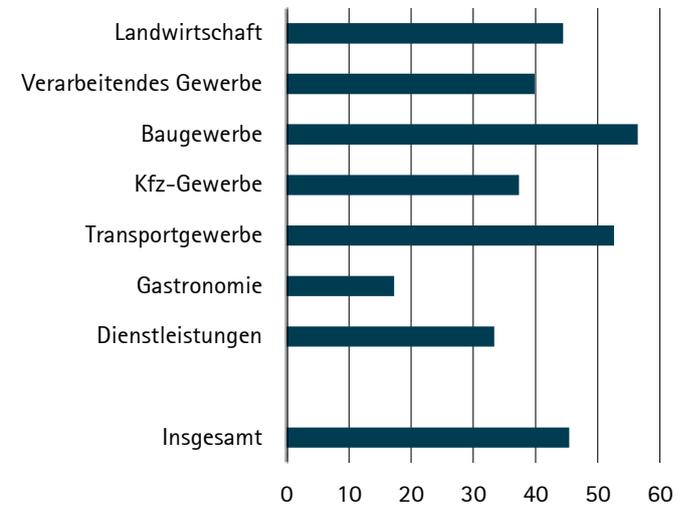
3.3 Kooperation

Ein weiterer wichtiger Faktor für den Unternehmenserfolg, gerade für die kleinstrukturierten Südtiroler Handwerker, ist die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben in allen betrieblichen Bereichen, von der Zulieferung und Leistungserstellung bis hin zur Kundenbetreuung. Wie Abbildung 3.15 aufzeigt, ist im Jahr 2019 fast die Hälfte aller Unternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit (45,4 %) eine Kooperation eingegangen. Überdurchschnittlich hoch ist die Kooperationsquote im Baugewerbe und im Transportgewerbe. Allerdings arbeiten nur wenige gastgewerbliche Handwerker mit anderen Betrieben zusammen. Mit Blick auf die einzelnen Berufe zeigt sich, dass Zimmerer, Fliesenleger, Mietwagenunternehmen, Maler/Lackierer, Holzbildhauer, Maurer sowie Monteure von Anbaumöbeln besonders häufig Kooperationen eingehen, im Gegensatz zu Bäckern oder Friseuren.³⁵

Abbildung 3.15

Anteil der kooperierenden Handwerksunternehmen (HT) nach Berufsgruppen – 2019

In Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

Der Großteil der Zusammenarbeit mit anderen Betrieben erfolgt allerdings sporadisch, mit dem Ziel einzelne Aufträge gemeinsam abzuwickeln. Ein kleinerer Teil der Handwerker ist auch eine längerfristige Kooperation eingegangen. Eigene Konsortien oder Genossenschaften werden zu diesem Zweck aber nur selten gegründet. Kooperationen scheinen tatsächlich einen Mehrwert zu bringen: Fast alle Handwerker (94,2 %), unabhängig von den Berufsgruppen/Berufen, sind mit der Zusammenarbeit sehr oder eher zufrieden.

3.4 Gewerbeflächen

Der besiedelbare Raum in Südtirol ist knapp. Umso wichtiger ist eine ausgewogene und zukunftsorientierte Planung der Flächen, nicht zuletzt jener für Gewerbezwecke.³⁶ Auch wenn, wie eine aktuelle Studie des WIFO zum Thema nachgewiesen hat,³⁷ mit einem gleichbleibenden oder sogar leicht sinkenden Gesamtbedarf an Gewerbefläche in den kommenden 10 Jahren zu rechnen ist, wird es immer einen Bedarf für einzelne Betriebe aufgrund von Neugründungen, Ausweitungen oder räumlichen Verlagerungen geben. Immerhin 14,3 % der Handwerker suchen derzeit nach zusätzlichen Gewerbeflächen. Vor allem die Unternehmen des Kfz-Gewerbes (insbesondere Kfz-Mechatroniker) sowie des Verarbeitenden

³⁵ Vgl. Anhang B, Tabelle B-17.

³⁶ Unter Gewerbeflächen sind alle jene Flächen zu verstehen, die im Bauleitplan der Gemeinden als „Gewerbezone D – Gebiete für die Ansiedlung von Gewerbe – Industrie, Handel, Handwerk und ähnliche Betriebe“ ausgewiesen sind.

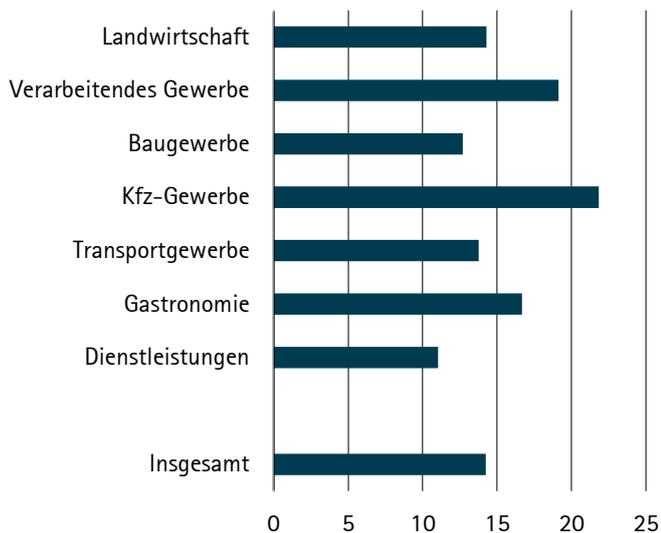
³⁷ Vgl. Perkmann Urban, Schatzer Thomas (2020): Flächen mit Potential: Gewerbegebiete in Südtirol. Wirtschaftliche Analyse und Ausblick. WIFO Studie 1.20.

Gewerbes (insbesondere Metzger, Schlosser und Maurer) melden überdurchschnittlich häufig einen Mehrbedarf.

Abbildung 3.16

„Benötigen Sie zusätzliche Gewerbefläche?“

Anteil der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

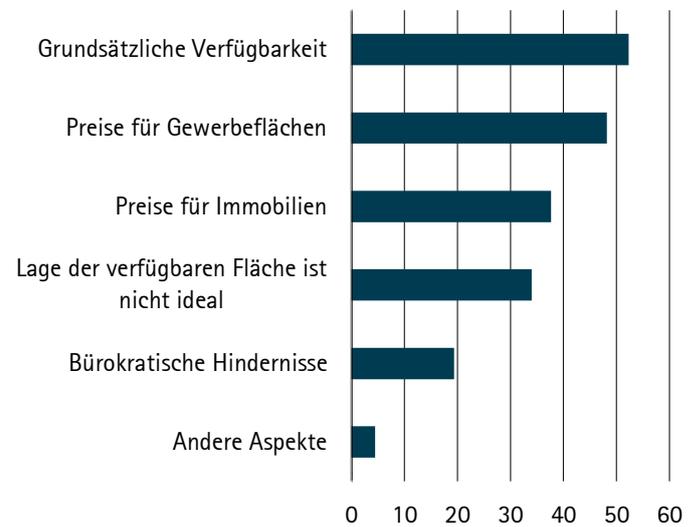
Die zusätzlichen Gewerbeflächen werden von den Handwerksunternehmen in erster Linie für Lagerzwecke benötigt. Dies trifft vor allem für die Unternehmen der Berufsgruppen Landwirtschaft, Baugewerbe, Verarbeitendes Gewerbe und Gastronomie zu. Häufig gewünscht sind aber auch Gewerbeflächen für Produktionszwecke, Büros und Parkplätze, weniger häufig dagegen für zusätzliche Betriebswohnungen oder Einzelhandelsflächen. Viele Handwerker, die eine zusätzliche Fläche benötigen, haben den Wunsch, diese käuflich zu erwerben und nicht „nur“ anzumieten.

Allerdings ist es nicht einfach die gewünschten Gewerbeflächen zu finden. Nicht weniger als 83,0% der Handwerksunternehmen mit Flächenbedarf tun sich dabei „sehr“ oder „eher“ schwer. Als wichtigste Gründe für die Schwierigkeiten beim Erwerb der benötigten Zusatzflächen orten die Handwerker zum einen ein grundsätzliches Fehlen dieser Flächen und zum anderen die Höhe der verlangten Preise, wie Abbildung 3.17 aufzeigt. Auch die Lage der Gewerbeflächen entspricht häufig nicht den Bedürfnissen der Handwerker, während weitere Schwierigkeiten, wie z.B. bürokratische Hindernisse, nur selten ein Grund für die schwierige Suche sind.

Abbildung 3.17

„Was führt zu Schwierigkeiten beim Erwerb von zusätzlichen Gewerbeflächen?“

Anteil der Handwerksunternehmen (HT) mit Schwierigkeiten in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

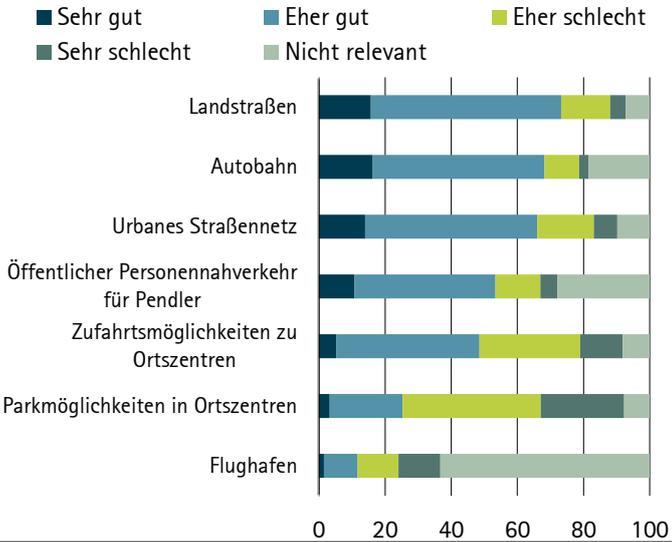
3.5 Verkehrsinfrastrukturen

Ein gut ausgebautes Verkehrsinfrastrukturnetz ist essenziell für eine effiziente Zulieferung und den flächendeckenden Vertrieb. Die Südtiroler Handwerker sind aber nur zum Teil zufrieden mit dem lokalen Angebot. Die Landstraßen, die Autobahn und das urbane Straßennetz erhalten allerdings eine gute Bewertung. Auch der öffentliche Personennahverkehr für Pendler erzielt mehrheitlich ein positives Urteil, ist aber für viele Handwerker weniger relevant für ihre unternehmerische Tätigkeit. Weniger gut bewertet werden dagegen die Parkmöglichkeiten sowie die Zufahrtsmöglichkeiten zu den Ortszentren. Der Flughafen in Bozen wird aus Sicht der Südtiroler Handwerker häufig als nicht relevant für die eigene betriebliche Tätigkeit eingestuft. Auf Ebene der Berufsgruppen und Berufe ergeben sich diesbezüglich nur geringe Unterschiede.

Abbildung 3.18

„Wie bewerten Sie folgende Verkehrsinfrastrukturen in Südtirol, die für Ihren Betrieb von Bedeutung sind?“

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung) © 2021 WIFO

Die befragten Handwerksunternehmen mit handwerklicher Haupttätigkeit nennen auch einige Verbesserungsvorschläge für die Verkehrsinfrastrukturen in Südtirol. Beispielsweise sehen viele die Notwendigkeit, den Güterverkehr vermehrt auf die Schiene zu verlagern und somit die Straßen zu entlasten. Viele fordern entsprechend auch einen stärkeren Einsatz von öffentlichen Verkehrsmitteln, um den Personenverkehr vom Auto weg hin zum Zug oder Bus zu verlagern. Um dieses Ziel zu erreichen, schlagen sie unter anderem vor, die Frequenz der Fahrten von öffentlichen Verkehrsmitteln zu erhöhen, weitere Routen zu planen, die Fahrten auch am späteren Abend zu gewährleisten und Vorzugsspuren für Busse einzurichten. Außerdem sollten die Zufahrtsmöglichkeiten zu den Tälern (z.B. durch den Küchlbergtunnel) ausgebaut werden, ebenso wie die Hauptstraßen durch das Pustertal und den Vinschgau, z.B. mittels weiterer Umfahrungen oder in Form einer Schnellstraße. Sinnvoll wäre auch die dritte Spur auf der Brennerautobahn. Auch die Schaffung von weiteren Parkmöglichkeiten, vor allem in Ortszentren ist für die Handwerksunternehmen sehr wichtig. In Bezug auf einige Landstraßen wäre es wünschenswert, diese häufiger zu warten, um die Straßenqualität zu erhöhen bzw. zu sichern.

4. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG SEIT 2013 UND COVID-KRISE

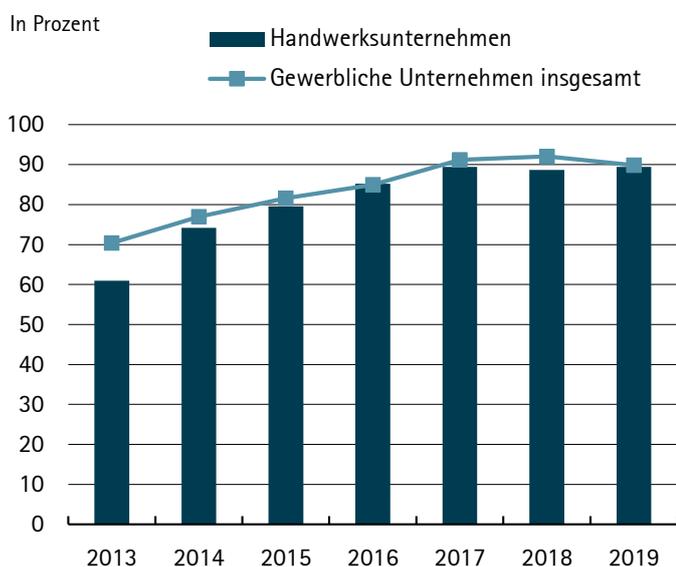
Während der Arbeit an der Studie ist überraschenderweise die Corona-Krise aufgetaucht, die zum Stand der Druckerstellung der Studie noch immer nicht abgeschlossen ist und deren mittel- und langfristige Folgen noch nicht absehbar sind. Aus diesem Grund soll in diesem Kapitel die konjunkturelle Entwicklung des Handwerks vor und unmittelbar nach der Krise mit Hilfe der Daten des WIFO-Barometers untersucht werden, um das bisherige Ausmaß der Auswirkungen besser einordnen zu können.

4.1 Konjunkturelle Entwicklung bis zur Covid-Krise

Zwischen 2013 und 2017 ist die Ertragslage sowohl bei den Handwerksunternehmen als auch bei den anderen gewerblichen Unternehmen kontinuierlich angestiegen. Beurteilten 2013 erst 6 von 10 Handwerksunternehmen die Ertragslage als gut oder zumindest befriedigend, stieg dieser Anteil bis 2017 um knapp die Hälfte auf 9 von 10 Unternehmen an. Zwischen 2017 und 2019 blieb die Ertragslage im Handwerk auf konstant sehr hohem Niveau.

Abbildung 4.1

Anteil der Handwerksunternehmen mit guter oder befriedigender Ertragslage - 2013-2019



Quelle: WIFO (eigene Erhebungen)

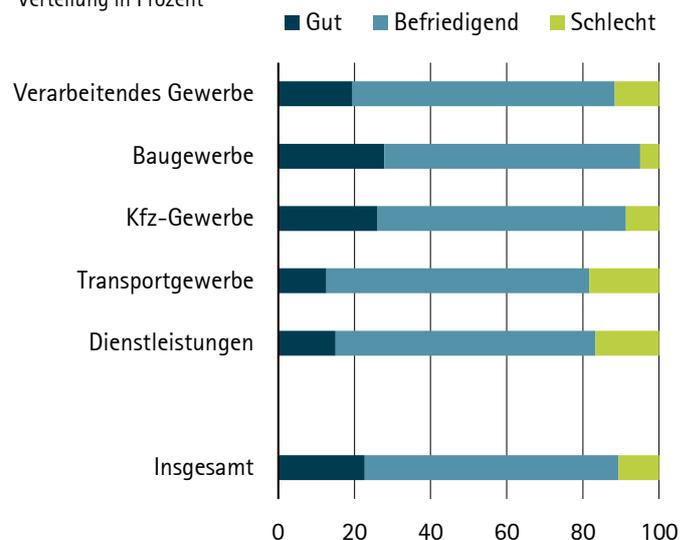
© 2021 WIFO

Von der guten Ertragslage bis 2019 profitieren alle Berufsgruppen des Handwerks: Während im Baugewerbe über 95 % die Ertragslage 2019 als zumindest befriedigend einschätzten, waren es im Kfz-Gewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe jeweils um die 90 %. Im Dienstleistungsbereich und im Transportgewerbe waren immerhin über 80 % der Unternehmen mit der Ertragslage zufrieden.

Abbildung 4.2

Ertragslage der Handwerksunternehmen nach Berufsgruppen - 2019

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebungen)

© 2021 WIFO

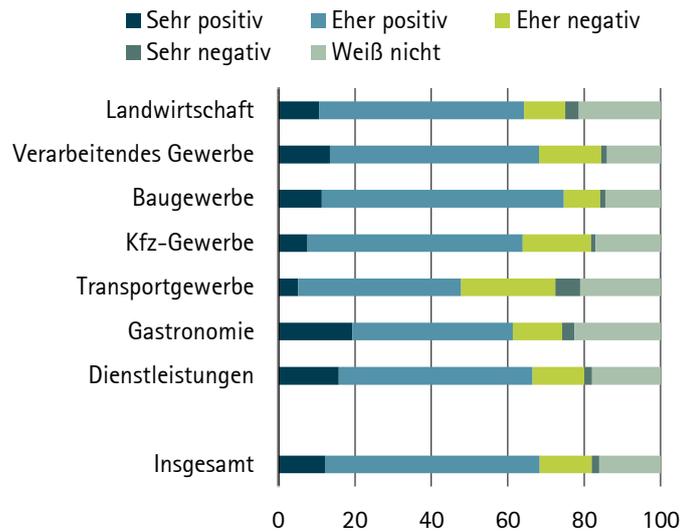
In der Erhebung wurden die Handwerker auch gebeten, eine Einschätzung auf die zukünftige Entwicklung ihres Sektors in den kommenden 3 Jahren zu geben. Dabei ist zu betonen, dass dieser Ausblick vor Beginn der Covid-Krise gemacht wurde und unter Umständen nun deutlich pessimistischer ausfallen dürfte. Mehr als zwei Drittel (68,4 %) der Betriebe sahen die Entwicklung demzufolge sehr oder eher positiv, und nur rund jeder sechste Betrieb (15,6 %) dagegen als eindeutig negativ. Diese Einschätzung traf mehr oder weniger für alle Berufsgruppen zu. Nur das Transportgewerbe war etwas pessimistischer eingestellt.

Auf der Ebene der einzelnen Berufe zeigten sich allerdings deutlichere Unterschiede. Überdurchschnittlich positiv gestimmt waren die Metzger, Monteure von Anbaumöbeln, Elektrotechniker und Fliesenleger, deutlich negativer dagegen die Autotransporteure, Mietwagenunternehmen sowie die „Anderen Berufe des Kfz-Gewerbes“.

Abbildung 4.3

„Wie schätzen Sie die Entwicklung Ihrer Branche in den nächsten 3 Jahren ein?“

Verteilung der Handwerksunternehmen (HT) in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

4.2 Die Covid-Krise und ihre Auswirkungen auf das Handwerk

Nach erfolgreichen Jahren für das Handwerk und die Südtiroler Wirtschaft insgesamt führte die Covid-Pandemie im Frühjahr 2020 zu einem abrupten Abbruch der bisherigen hochkonjunkturellen Phase.³⁸ In der zweiten Märzhälfte sowie im April erreichte die erste Welle der Covid-Pandemie in Südtirol schließlich ihren Höhepunkt, mitsamt ihren Auswirkungen und Restriktionen für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben.³⁹

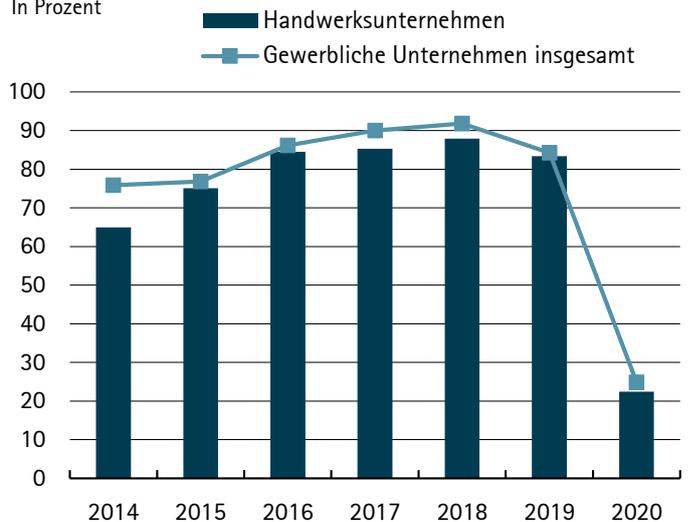
Die dramatischen Auswirkungen der Covid-Krise auf das Südtiroler Handwerk und die Wirtschaft insgesamt wird in Abbildung 4.4 veranschaulicht. Zur Mitte des Bezugsjah-

res rechneten in den Jahren 2016 bis 2019 durchwegs über 8 von 10 Handwerksunternehmen mit einem höheren oder gleich hohen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, 2020 waren dies nur noch 2 von 10 Unternehmen. Zur Mitte des Jahres 2020 gingen somit mehr als drei Viertel der Handwerksunternehmen von einem geringeren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr aus.

Abbildung 4.4

Anteil der Handwerksunternehmen mit höherem oder gleich hohem Umsatz im Vergleich zum Vorjahr (a) – 2014–2020

In Prozent



(a) Einschätzung der Unternehmen zur Hälfte des Bezugsjahres

Quelle: WIFO (eigene Erhebungen)

© 2021 WIFO

³⁸ Dieses Kapitel untersucht die Auswirkungen der ersten Welle der Corona-Krise auf das Südtiroler Handwerk von Beginn des Jahres 2020 bis zum Sommer 2020. Die zweite Welle der Corona Krise ab Herbst 2020 wird in der Analyse hingegen nicht berücksichtigt.

³⁹ Für die zeitliche Abfolge der wichtigsten Ereignisse während der ersten Welle der Covid-Krise siehe Infobox.

INFO BOX

Die erste Welle der Covid-Krise in Südtirol und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen

Die mit Beginn des Jahres 2020 im chinesischen Wuhan ausgebrochene Covid-Pandemie schwappte in der zweiten Februarhälfte auf Italien und in weiterer Folge auch auf Südtirol über. Der erste positive Fall in Südtirol wurde am 24. Februar entdeckt, die ersten großen Auswirkungen für Gesellschaft und Wirtschaft folgten Anfang März: Schulen, Universitäten und Kindergärten mussten schließen, Personen durften nur noch aus nachweislichen Arbeits-, Gesundheits- oder Notwendigkeitsgründen das Haus verlassen.

Am 11. März wurde in Italien mit einem Dekret die Einstellung der Aktivitäten in verschiedenen Wirtschaftssektoren verfügt. Diese ersten Maßnahmen für die Wirtschaft umfassten die Gastronomie, Teile des Einzelhandels und mehrere persönliche Dienstleistungen. Mit einem weiteren Dekret wurden am 22. März diese Beschränkungen auf alle nicht lebensnotwendigen Produktionsaktivitäten ausgeweitet. Damit stand ein Großteil des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes und der Dienstleistungen – und somit

auch die meisten Handwerksunternehmen – still. In einem nachfolgenden Dekret wurden diese Maßnahmen bis zum 3. Mai verlängert.

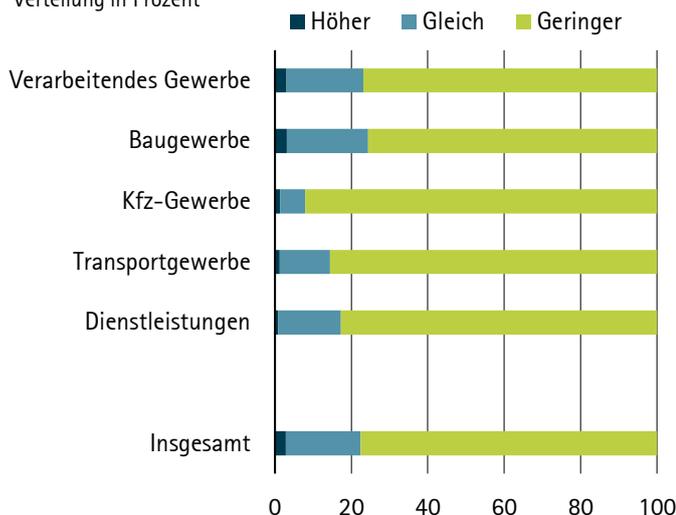
Am 4. Mai wurde der „Lockdown“ in Italien teilweise gelockert: Es begann die sogenannte „Phase 2“, mit der allmählichen Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Aktivitäten und der schrittweisen Rückkehr zur Bewegungsfreiheit. Bis Mitte Mai konnten in Südtirol sowohl die meisten Betriebe im produzierenden Gewerbe als auch Dienstleister wie Friseur und Schönheitspfleger – und damit der Großteil des Südtiroler Handwerks – ihre Tätigkeiten, wenn auch mit Einschränkungen, wiederaufnehmen.⁴⁰

40 Vgl. Riz et al. (2020): Die Effekte der Covid-19-Pandemie in Südtirol. Die Sicht der Südtiroler Unternehmen. WIFO Bericht 3.20.

Abbildung 4.5

Umsatz von Handwerksunternehmen im Vergleich zum Vorjahr (a) nach Berufsgruppen – 2020

Verteilung in Prozent



(a) Einschätzung der Unternehmen zur Hälfte des Bezugsjahres

Quelle: WIFO (eigene Erhebungen)

© 2021 WIFO

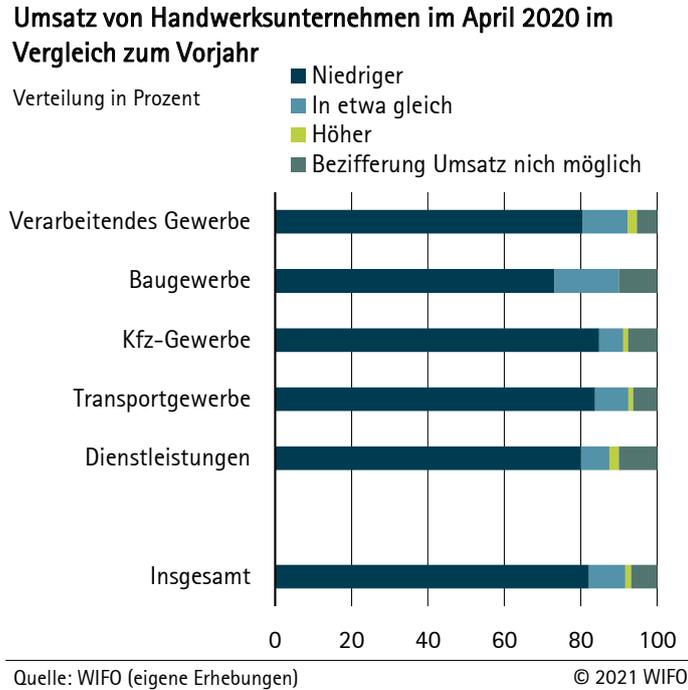
Der starke Umsatzeinbruch 2020 zieht sich dabei durch alle Berufsgruppen des Handwerks. Der Anteil an Unternehmen, die Mitte des Jahres von einem Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr ausgehen, ist im Kfz-Gewerbe mit über 90 % am höchsten. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sind die Einschätzungen zwar etwas positiver, aber auch hier erwarten sich drei Viertel der Handwerksunternehmen einen Umsatzrückgang.

Besonders evident ist das Ausmaß der Krise im Monat April, also jenem Monat, in dem der Großteil des Wirtschaftslebens auf dem gesamten Staatsgebiet aufgrund des Lockdowns de facto stillstand (siehe Infobox). Im April 2020 verzeichneten im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres 82,2 % der Handwerksunternehmen einen Umsatzrückgang, während nur 11,0 % den Umsatz als gleich hoch oder höher bezifferten.⁴¹ Der Anteil an Unternehmen mit einem Umsatzrückgang im April liegt dabei im Handwerk höher als bei anderen gewerblichen Unternehmen (71,8 %).

41 Die restlichen 6,8 % der Unternehmen konnten die Veränderung des Umsatzes nicht beziffern.

Unter allen untersuchten Berufsgruppen des Handwerks verzeichneten im April mindestens 80 % der Unternehmen einen Umsatzrückgang. Die einzige Ausnahme bildet das Baugewerbe: Hier sind es etwas weniger als drei Viertel der Unternehmen.

Abbildung 4.6

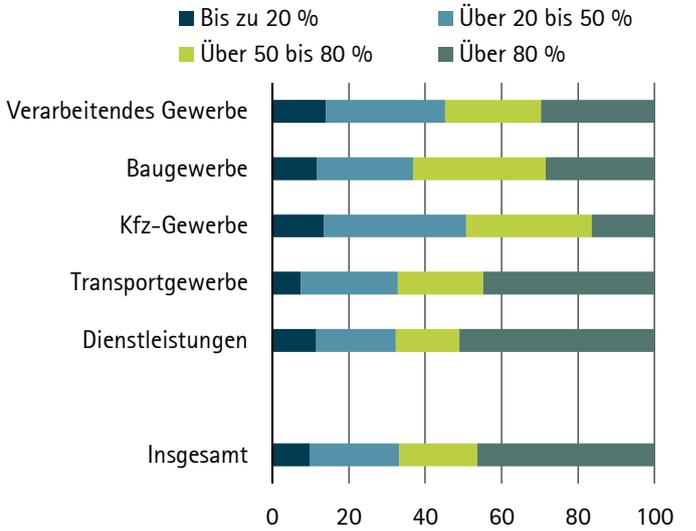


Der Umsatz ist dabei bei den meisten Handwerkern regelrecht eingebrochen: Von den Unternehmen, die im April einen Umsatzrückgang verzeichneten, geben über zwei Drittel an, dass der Umsatz im Vergleich zum April im Vorjahr um über die Hälfte zurückgegangen ist. Bei fast der Hälfte (46,4 %) liegt der Umsatzeinbruch sogar bei über 80 %. Am höchsten ist der Umsatzrückgang bei Handwerksunternehmen des Dienstleistungssektors und im Transportgewerbe. Im Kfz-Gewerbe sind zwar im Vergleich zu anderen Berufsgruppen mehr Unternehmen von einem Umsatzrückgang betroffen, dafür fällt dieser aber im Schnitt etwas niedriger aus.

Abbildung 4.7

Umsatzrückgang von Handwerksunternehmen im April 2020 im Vergleich zum Vorjahr

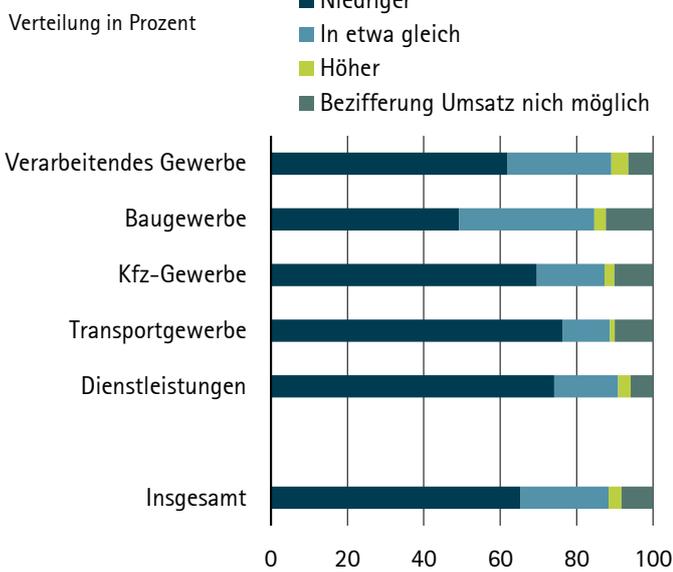
Verteilung der Unternehmen mit Umsatzrückgang in Prozent



Mit Beginn der sogenannten „Phase 2“ Anfang Mai und der damit einhergehenden allmählichen Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeiten kam es auch im Südtiroler Handwerk zu einer Erholung, wenn auch nur zögerlich. Vergleicht man den Umsatz im Mai 2020 mit jenem des Vorjahres, so ergibt sich zwar ein deutlicher Umsatzrückgang für alle Berufsgruppen, doch ist der Rückgang weit weniger stark als noch im April. Im Vergleich zum selben Monat im Vorjahr verzeichneten im Mai zwei Drittel (65,2 %) der Handwerksunternehmen einen Umsatzrückgang, das sind in etwa gleich viel wie auch bei den anderen gewerblichen Unternehmen (63,8 %).

Abbildung 4.8

Umsatz von Handwerksunternehmen im Mai 2020 im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: WIFO (eigene Erhebungen)

© 2021 WIFO

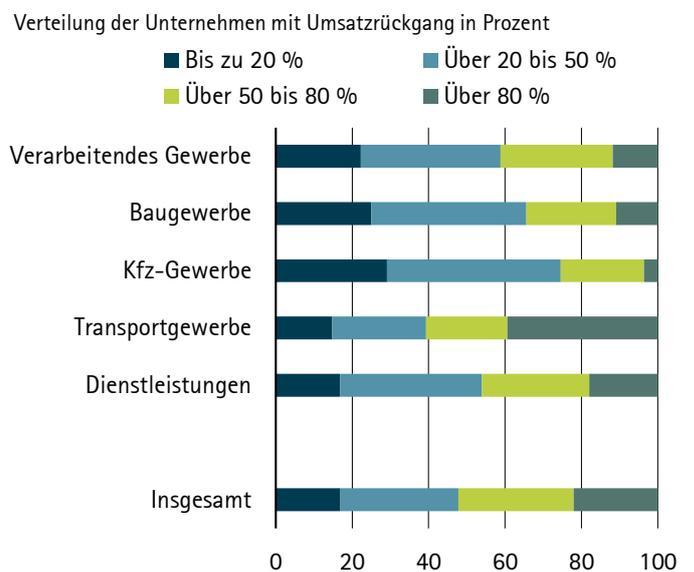
Ähnlich wie im April zählten im Mai das Transportgewerbe und der Dienstleistungssektor zu den Berufsgruppen, in denen am meisten Unternehmen einen Umsatzrückgang erleiden mussten. Das Baugewerbe zeigt mit der Hälfte (49,2 %) der Unternehmen den geringsten Anteil an Unternehmen mit einem Umsatzrückgang.

Vergleicht man die Höhe des Umsatzrückgangs von Mai mit jenem vom April, so zeigt sich über alle Berufsgruppen eine deutliche Besserung: Von den Unternehmen, die im Mai einen Umsatzrückgang verzeichneten, hat rund die Hälfte davon einen Rückgang von über 50 % hinnehmen müssen. Einen Umsatzverlust von über 80 % hatten weniger als ein Viertel der Unternehmen (22,1 %) zu verbuchen, im April waren dies noch fast die Hälfte. Während sich die Umsatzverluste der meisten Berufsgruppen im Mai deutlich gegenüber jenen vom April verringerten, zeigt sich für das Transportgewerbe nur eine zögerliche Besserung der Umsatzzahlen.

Insgesamt scheint sich das Handwerk schneller erholt zu haben als andere gewerbliche Unternehmen: bei Letzteren liegt der Anteil mit einem Umsatzrückgang von über 50 % im Mai bei 63,3 % und damit deutlich über jenem von Handwerksunternehmen. Der Anteil mit einem Umsatzeinbruch von über 80 % ist mit über 4 von 10 Unternehmen (43,6 %) fast doppelt so hoch wie bei Handwerksunternehmen.

Abbildung 4.9

Umsatzrückgang von Handwerksunternehmen im Mai 2020 im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: WIFO (eigene Erhebungen)

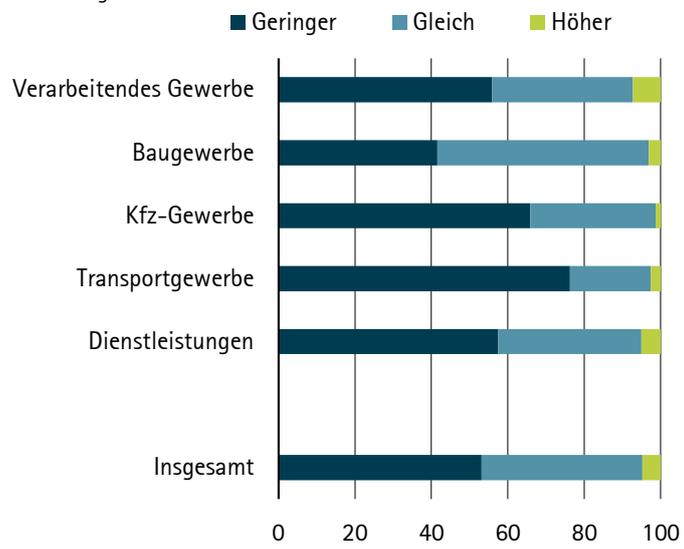
© 2021 WIFO

Ein Hauptgrund für die Umsatzeinbrüche im ersten Halbjahr 2020 ist, neben den gesetzlichen Restriktionen wie der Schließung der Betriebe während des Lockdowns, der Rückgang der allgemeinen Nachfrage an Produkten und Dienstleistungen. Über die Hälfte (55,6 %) der Handwerksunternehmen gibt an, dass auch nach dem Lockdown die Nachfrage geringer ist als vor der Covid-Krise. Damit ist der Nachfragerückgang bei Handwerksbetrieben zwar geringer als bei anderen gewerblichen Unternehmen (66,1 % der Betriebe), doch ist der Rückgang der Nachfrage für alle Berufsgruppen des Handwerks deutlich spürbar. Mit rund drei Vierteln der Unternehmen (76,1 %) verspüren die Unternehmen des Transportgewerbe den stärksten Nachfragerückgang, das Baugewerbe (41,5 %) hingegen den geringsten.

Abbildung 4.10

Bewertung der Nachfrage an Produkten/Dienstleistungen im Vergleich zu vor der Coronakrise

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebungen)

© 2021 WIFO

5. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Bei einem ersten Blick „von oben“ auf die Entwicklung des Südtiroler Handwerks in den letzten Jahren erhält man zunächst den Eindruck, dass sich nur wenig geändert hat. Nach wie vor zählt jedes dritte gewerbliche Unternehmen zum Handwerk und der „typische“ Handwerker ist weiterhin ein kleiner Familienbetrieb. Nach wie vor ist das Tätigkeitsspektrum sehr vielfältig und reicht vom reinen Dienstleister bis hin zum stark automatisierten Produktionsbetrieb. Wenig überraschend ist deshalb auch, dass sich innerhalb des Handwerkssektors Strukturänderungen fortsetzen, welche schon seit längerer Zeit beobachtbar sind. Einige Berufe haben leicht an Bedeutung verloren (z.B. Zimmerer und Installateure von Heizungs- und Sanitäreinrichtungen), andere Berufe (z.B. Bäcker, Autotransporteure) unterliegen einem Konzentrationsprozess und wieder andere Berufe (wie z.B. die Mediengestalter) entwickeln sich weiter dynamisch. Strukturelle Veränderungen dieser Art gehören zur „normalen“ wirtschaftlichen Entwicklung.

Wo liegen aber die besonderen Herausforderungen für das Südtiroler Handwerk? Wie zukunfts- und wettbewerbsfähig ist dieser traditionsbewusste Sektor? Unbestritten ist die außerordentliche Qualität seiner Produkte und Dienstleistungen. Allerdings zeigen die Ergebnisse der Studie in einigen betrieblichen Bereichen ein ambivalentes Bild, welches zum Teil auch auf die kleine Betriebsgröße zurückzuführen ist. Denn den Vorteilen der Kleinstrukturiertheit wie Familienführung und höhere Resilienz gegenüber Krisen, stehen eine Reihe von Nachteilen gegenüber. Welche Schwierigkeiten sind diese und welche Handlungsempfehlungen gibt es, um sie anzugehen?

Der Übergang zum digitalen Handwerksunternehmen

Handwerksunternehmen weisen im Schnitt eine geringere Produktivität im Vergleich zu anderen Unternehmen auf. Ein Schlüsselfaktor, um produktiver zu werden und damit wettbewerbs- und zukunftsfähig zu bleiben, ist es, offen für den technologischen Fortschritt zu sein. Die

Digitalisierung bietet viele Chancen für eine effizientere Betriebsorganisation und Vermarktung. Den Südtiroler Handwerkern sind die bereits laufenden Entwicklungen aber nur zum Teil bewusst und es besteht noch ein großer Aufholbedarf. Beispielsweise muss sich jedes Unternehmen digital vermarkten, ob nun über eine eigene Website und/oder den Einsatz der sozialen Medien. Außerdem ist es immer wichtiger den neuen Kundenwünschen entgegenzukommen und die Produkte oder Dienstleistungen bereits vor der eigentlichen Produktion bzw. Erstellung virtuell zu veranschaulichen. Sehr viel Potential für effizientere Betriebsabläufe steckt auch in der zunehmenden digitalen Vernetzung der Liefer- und Produktionsprozesse. Die kleinstrukturierten Südtiroler Handwerker sind bereits auf einem guten Weg, müssen diese Möglichkeiten aber noch stärker nutzen. Ein konkretes Beispiel: Nur jeder dritte Kfz-Mechatroniker ist auf die Elektromobilität vorbereitet, d.h. auf eine Technologie, die voraussichtlich in wenigen Jahren zum Standard im Fahrzeugbau werden wird. Den Vertretern der Handwerker kommt hier eine besondere Rolle zu, die Unternehmen noch stärker aufzuklären und sie auf die vielfältigen digitalen und technologischen Herausforderungen vorzubereiten.

Fachkräftemangel aktiv angehen

Sehr viele Betriebe in Südtirol, und die Handwerker im besonderen Maße, tun sich schwer, ausreichend qualifizierte Fachkräfte zu finden. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, müssen die Handwerker daher alle Möglichkeiten nutzen, um möglichst frühzeitig junge, qualifizierte Menschen an sich zu binden. Allerdings zeigen die Ergebnisse der Studie auch, dass die Handwerker nur zum Teil Mitarbeiter aktiv anwerben. Beispielsweise vertrauen sie in erster Linie auf traditionelle Methoden der Personalsuche und hoffen neue Mitarbeiter vor allem aus der unmittelbaren Umgebung zu rekrutieren. Durch die Nutzung von innovativen Suchmethoden (z.B. Soziale Medien) oder die Teilnahme an den Berufs-/Karrieremessen könnten dagegen mehr interessierte Schulabgänger für Handwerksbe-

rufe begeistert werden. Wichtig ist auch eine noch stärkere Zusammenarbeit mit den Schulen und eine gezielte Sensibilisierungsarbeit durch die Berufsvertretung, um z.B. falschen Klischees zu den Handwerksberufen (dreckig, keine Aufstiegs-/ Entwicklungsmöglichkeiten usw.) entgegenzutreten. Vor allem aber sollten Handwerksunternehmen, trotz bestehender bürokratischer Hemmnisse, nicht auf eines der wichtigsten Instrumente verzichten, um junge Menschen frühzeitig und langfristig an den Betrieb zu binden: das Angebot an Lehrstellen. Auch die öffentliche Verwaltung sollte durch gezielte Anreize das Angebot an Lehrstellen zusätzlich fördern. Nicht zuletzt müssen die Handwerker auch verstärkt auf die bestehenden Karriere-möglichkeiten in den Betrieben hinweisen und das Angebot von flexiblen Arbeitszeiten und systematischen Weiterbildungsmöglichkeiten weiter ausbauen.

Märkte außerhalb von Südtirol stärker erschließen

Naturgemäß ist der heimische Markt für viele Handwerker der wichtigste Absatzmarkt. Trotzdem bleibt es wichtig, wie auch die letzte Studie betont hat, verstärkt Märkte außerhalb Südtirols zu bearbeiten, um die Produktivität zu erhöhen und das Absatzrisiko zu verringern. Allerdings hat das Südtiroler Handwerk es in den letzten Jahren nicht geschafft, seine Präsenz auf überregionalen Märkten auszubauen. Dabei bietet die hohe Qualität der handwerklichen Leistungen gute Absatzchancen sowohl in den anderen italienischen Regionen als auch im benachbarten Ausland.

Kooperationsbereitschaft erhöhen

Um die ökonomischen Nachteile der Kleinstrukturiertheit zu verringern, ohne auf deren Vorteile zu verzichten, gilt die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben bei Zulieferung, Einkauf, Produktion, Innovation und/oder Vermarktung als „Königsweg“. Allerdings hat sich in den letzten Jahren die Kooperationsbereitschaft nur unwesentlich erhöht. Dies ist nicht zuletzt auch deswegen beden-

lich, da die Kunden vermehrt schlüsselfertige Gesamtleistungen anfragen, welche ein kleiner Handwerker nur im Zusammenschluss mit anderen Unternehmen leisten kann. Ein aktuelles Beispiel ist die Inanspruchnahme des sogenannten „Superbonus 110 %“ für die energetische Sanierung. Aus diesem Grund sind die Südtiroler Handwerker noch stärker über die Vorteile von Kooperationen aufzuklären. Als Vorbilder können dabei auch jene Handwerksunternehmen dienen, die bereits mit Erfolg Kooperationen betreiben.

Nachfolge frühzeitig angehen

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters der Unternehmer stehen in Zukunft immer mehr Handwerksunternehmen vor der Nachfolge. Die Handwerker stehen dabei nicht nur mehr vor der Herausforderung, die Übergabe möglichst frühzeitig zu planen, sondern verstärkt auch Alternativen zur familieninternen Lösung zu berücksichtigen, wie z.B. die Übergabe an einen Kooperationspartner oder einen geeigneten Mitarbeiter.

Die besondere Verantwortung der öffentlichen Verwaltung

Die Südtiroler Landesverwaltung kann wesentlich die Rahmenbedingungen gestalten, damit die heimischen Handwerker gut arbeiten und die oben besprochenen Herausforderungen meistern können. Hilfreich sind beispielsweise eine klare Raumordnungspolitik, eine flächendeckende Versorgung mit Breitband ebenso wie moderne Verkehrsinfrastrukturen. Gerade dort gibt es Aufholbedarf, z.B. wenn es um den Bau bestimmter Umfahrungen geht oder um die verbesserten Möglichkeiten für die Zufahrt in die Ortskerne. Die Südtiroler Landesverwaltung kann aufgrund der autonomen Gesetzgebungsbefugnisse den Handwerkssektor auch direkt gestalten, z.B. durch die Möglichkeiten der dualen Ausbildung, welche im restlichen Staatsgebiet kaum verbreitet ist. Allerdings gilt es entsprechend vorsichtig mit dieser Gestaltungsmöglichkeit umzugehen, um nicht gar bürokratischer als in den

anderen Regionen zu werden.

- > Eine besonders wichtige Rolle spielen die öffentlichen Ausschreibungen. Beispielsweise könnte die Kooperationsbereitschaft erhöht werden, indem die Bietergemeinschaften mehr Punkte bei den öffentlichen Ausschreibungen erhalten als Generalunternehmen. In gleicher Weise könnte die Lehrlingsausbildung belohnt und somit gefördert werden. Nicht zuletzt müssen die öffentlichen Ausschreibungen einen niederschweligen Zugang für die kleinstrukturierten Handwerker bieten.
- > Ähnlich wie für Start-up-Unternehmen bereits umgesetzt, könnte auch für innovative Kooperationsprojekte eine gezielte Förderung angedacht werden.
- > Sinnvoll wäre auch ein deutliches „Verschlanken“ des mit 467 Nennungen sehr umfangreichen und unnötig zersplitterten Verzeichnisses der Handwerksberufe. In der Tat werden viele Berufe derzeit von keinem oder nur wenigen Unternehmen ausgeübt. Eine Überarbeitung der Zuständigkeiten und die Vereinheitlichung der bestehenden Regelungen scheint deshalb angezeigt. Kaum nachvollziehbar ist außerdem die Tatsache, dass auch Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit (z.B. Einzelhandelsgeschäfte die zusätzlich in kleinerem Umfang Reparaturdienste anbieten) zum Handwerk gezählt werden. Dies führt zu Missverständnissen in der statistischen Analyse und folglich in der wirtschaftspolitischen Interpretation.
- > Schließlich sollte die Ausbildung an den berufsbildenden Schulen weiter modernisiert und an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Dies kann die Attraktivität der Berufsausbildung steigern und wäre auch ein konkreter Beitrag zur Verringerung des Fachkräftemangels.

Das Land Südtirol kann das Handwerk aufgrund primärer Gesetzgebungsbefugnisse weitgehend autonom regeln. In der Tat unterscheidet sich die Südtiroler Gesetzgebung wesentlich von der gesamtstaatlichen Regelung in Bezug auf die Definition des Handwerks: Kriterium ist nicht die Betriebsgröße, sondern, ähnlich wie in Österreich und Deutschland, die Ausübung eines Handwerksberufes.⁴² Mit dem Landesgesetz Nr. 1. vom 25. Februar 2008 und der entsprechenden Durchführungsverordnung (in Kraft getreten am 1. Juli 2009) wurde das Handwerk in Südtirol neu geregelt. Die wesentlichen Voraussetzungen für die Einstufung eines Unternehmens als „Handwerksunternehmen“ haben sich in Südtirol in den letzten 10 Jahren nicht geändert:⁴³

- > die Fertigung der Güter und die Erbringung der Dienstleistungen erfolgen nicht vorwiegend serienmäßig bzw. durch systematische Arbeitsteilung,
- > es gibt keine organisatorische Trennung in eine Produktions- und eine Verwaltungseinheit und folglich eine getrennte Führung der beiden Einheiten und der betreffenden Mitarbeiter/innen,
- > die Aufträge werden in der Regel nicht zur Gänze an andere Unternehmen weitergegeben,
- > die Fertigung der Güter und die Erbringung der Dienstleistungen erfolgen vorwiegend auftragsbezogen.

Nach Prüfung aller Voraussetzungen werden die Handwerksunternehmen in das Handelsregister der Handelskammer Bozen eingetragen (vgl. Artikel 6). Grundsätzlich kann jede handwerkliche Tätigkeit frei ausgeübt werden, mit Ausnahme einiger Gewerbe, wie z.B. Kfz, Nahrungs-

mittel, Körperpflege oder Installation, für welche spezielle Zugangsvoraussetzungen, wie z.B. Berufserfahrung, gelten.

Jene Unternehmen, die das Handwerk nicht als Haupt- sondern als Nebentätigkeit betreiben, werden als „Unternehmen mit handwerklicher Nebentätigkeit“ in das Handelsregister eingetragen.⁴⁴ Dies bedeutet in der Regel, dass der Inhaber des Betriebes beim Nationalinstitut für soziale Fürsorge (NISF-INPS) nicht als „Handwerker“ versichert ist, sondern z.B. als Inhaber eines Landwirtschafts-, Handels- oder Tourismusbetriebes, insofern die handwerkliche Tätigkeit im Vergleich zur Haupttätigkeit nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Handelskammer Bozen führt das Verzeichnis aller handwerklichen Tätigkeiten, welches von der Landesregierung genehmigt wird. Insgesamt umfasst das Verzeichnis 467 Handwerksberufe (Stand: 17.12.2019).⁴⁵ Das Verzeichnis enthält nach wie vor sehr viele Tätigkeiten, die nur von wenigen und häufig nur von einem Handwerksbetrieb ausgeübt werden, während es umgekehrt einige wenige Tätigkeiten mit sehr vielen Betrieben gibt (siehe auch Kapitel 2).

Aus diesem Grund ist es erforderlich, die Vielzahl der Tätigkeiten zu den wichtigsten „Berufsgruppen“ zusammenzufassen. Es gibt in der Tat viele mögliche Einteilungen, die in Gesetzestexten oder für statistische Zwecke verwendet werden, allerdings keine offizielle Gliederung. Eine lückenlose Berufsgruppeneinteilung ist nur möglich, wenn man sich an einen allgemein verbindlichen Rahmen hält, wie z.B. jenen der offiziellen Klassifikation der Wirtschaftszweige nach ATECO.⁴⁶ Die Handwerksunternehmen

⁴² Im restlichen Staatsgebiet wird das Handwerk durch das Staatsgesetz Nr. 443 vom 8. August 1985 geregelt. Die Definition des Handwerks beruht auf den Kriterien Betriebsgröße und Wirtschaftssektor. Beispielsweise dürfen Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, die keine Serienfertigung durchführen, höchstens 18 Mitarbeiter beschäftigen, um als Handwerksunternehmen eingestuft zu werden: Allerdings gibt es Ausnahmen nach oben (z.B. Kunsthandwerk: 32 Beschäftigte) und unten (z.B. Transport und Baugewerbe: 8 bzw. 10 Beschäftigte).

⁴³ Vgl. Artikel 4, Landesgesetz Nr. 1 von 2008.

⁴⁴ Vgl. Artikel 6, Landesgesetz Nr. 1 von 2008.

⁴⁵ Vgl. Autonome Provinz Bozen: Beschluss der Landesregierung vom 17.12.2019, Nr. 1127; Änderung des eigenen Beschlusses vom 09.06.2008, Nr. 1957 – Verzeichnis der Handwerkstätigkeiten.

⁴⁶ Vgl. ATECO (Classificazione delle attività economiche), ISTAT (Istituto Nazionale di Statistica) 2007, ASTAT der Autonomen Provinz Bozen: https://astat.provincia.bz.it/downloads/ateco_2007.pdf (Stand: 25.08.2020).

verteilen sich auf die verschiedensten ATECO-Sektoren. Beispielsweise können Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (z.B. Bäcker) ebenso eine handwerkliche Tätigkeit ausüben, wie Bauunternehmen (z.B. Maurer) oder Dienstleistungsbetriebe (z.B. Friseure).

Der Schwerpunkt der Zuordnung ist zumeist klar: Beispielsweise sind fast alle als Bäcker registrierten Unternehmen gemäß ATECO-Klassifikation des Handelsregisters tatsächlich im Verarbeitenden Gewerbe tätig, ebenso wie fast alle Tischler und Schlosser.⁴⁷ Um eine eindeutige Berufsgruppeneinteilung zu schaffen, wurde daher in der Tabelle A-1 jeder Beruf jenem ATECO-Sektor zugeord-

net, in welchem der Großteil der Betriebe klassifiziert ist. Innerhalb der so definierten sieben Berufsgruppen wurden die – gemessen an der Anzahl der Betriebe und Beschäftigten – wichtigsten Berufe ausgewiesen. Auch hier handelt es sich zum Teil bereits um eine Zusammenfassung von mehreren handwerklichen Tätigkeiten laut Berufsverzeichnis zu einem Beruf. Beispielsweise wurden die Berufe Damenfriseur und Herrenfriseur im Rahmen dieser Studie zu einem Berufsbild „Friseur“ zusammengefasst. Jene handwerklichen Tätigkeiten mit nur wenigen aktiven Betrieben werden schließlich als „Andere Berufe“ innerhalb der jeweiligen Berufsgruppe klassifiziert. In der Klammer sind beispielhaft die häufigsten Berufe angeführt.

Tabelle A-1

Einteilung der handwerklichen Berufe auf Grundlage der Wirtschaftsklassifikation ATECO 2007

Berufsgruppen	Berufe
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft (Mechanisch-landwirtschaftliche Arbeiten für Dritte; Begrünungsarbeiten; Herstellung von Hackschnitzeln; Hufschmied)
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger
	Bäcker
	Tischler (Tischler; Kunsttischler; Modelltischler; Möbeltischler)
	Montage von Anbaumöbeln
	Schlosser
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe (z.B. Schneider; Sägewerker; Maschinenschnitzer; Hafner; Glaser; Steinmetz; Schmied; Kommunikationstechniker; Mechaniker für Landwirtschaftsmaschinen; Maschinenbaumechaniker; Florist)
Baugewerbe	Maurer
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten (Verlegung und Instandhaltung von Bewässerungsanlagen und Wasserläufen; Sprengmeister; Anbringung und Montage von horizontaler und vertikaler Verkehrsbeschilderung; Verlegung, Revision und Wartung von Bahngleisen; Felsenreinigung mit Verlegung von Metallnetzen und Felsenhalterungen; Kirchturmrestaurateur; Straßenarbeiten; Asphaltierungsarbeiten; Straßen- und Kanalisierungsarbeiten, Bodenmeliorierungen und Abbrucharbeiten; Bereibungsarbeiten, Aufstellung von Stein- und Lawinenschutzanlagen, Metallnetzen, Zerstörung und Kontrolle von Felsen; Wasserschutzbauten im Agrar- und Forstbereich; Kanalisierungsarbeiten für Dritte; Rohrverlegung; Herstellung von artesischen Brunnen; Pflasterer und Porphyrverarbeitung)
	Elektrotechniker
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen
	Fliesenleger
	Maler und Lackierer
	Zimmerer
Andere Berufe im Baugewerbe (z.B. Montage von Fenstern und Türen; Montage von Fertigteilen aus Holz; Montage von Metallkonstruktionen; Bodenleger; Betoneisenbieger; Isolierer; Spengler; Verputzer)	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker (Kfz-Mechatroniker und Reifendienst; Automechaniker; Kfz-Techniker)
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe (z.B. Karosserietechniker; Mechaniker für Fahr- und Motorräder)

⁴⁷ Nur in wenigen Fällen gestaltet sich die Zuordnung schwierig. Beispielsweise sind die Sägewerker laut ATECO-Klassifikation des Handelsregisters zu fast gleichen Teilen in der Land- und Forstwirtschaft bzw. im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Da aber etwas mehr Sägewerker im Verarbeitenden Gewerbe tätig sind, wurden sie den „Anderen Berufen im Verarbeitenden Gewerbe“ zugeordnet.

Einteilung der handwerklichen Berufe auf Grundlage der Wirtschaftsklassifikation ATECO 2007

Berufsgruppen	Berufe
Transportgewerbe	Autotransporte (Autotransporte für Rechnung Dritter mit Fahrzeugen mit Nutzgewicht bis 3.500 Kg; Autotransporte für Rechnung Dritter mit Fahrzeugen mit Gesamtgewicht bis zu 1.500 Kg; Autotransportunternehmer für Rechnung Dritter)
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe (z.B. Mietwagenunternehmen mit Standplatz; Öffentlicher Personennahverkehr; Autoabschleppdienst für Rechnung Dritter; Pannen- und Abschleppdienst mittels eines als Sonderfahrzeug zugelassenen Fahrzeuges)
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie (z.B. Herstellung von Pizza zum Mitnehmen; Speiseeishersteller)
Dienstleistungen	Mediengestalter
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung (Reinigung; Rattenbekämpfung; Entwesung; Desinfektion; Sanierung)
	Holzbildhauer
	Reparatur von Gebrauchsgütern (Tapezierer – Raumausstatter; Säumen und Fransen von Weißwäsche; Reparatur von orientalischen Teppichen; Anpassung von Bekleidungen; Restaurator von emaillierten Sanitärartikeln; Schlüsseldienst; Feinschleifer; Reparatur von Kochherden und Waschmaschinen; Uhrmacher; Reparatur von Möbeln und Gegenständen aus Holz; Restaurator; Möbelrestaurateur; Aufrichtung und Reparatur von Matratzen und Polstern; Graveur; Reparatur von Musikinstrumenten; Klavierstimmer und -reparateur; Technischer Beistand für Elektrohaushaltsgeräte; Reparatur von Elektrohaushaltsgeräten; Wartung und Reparatur von Haushalts- und elektronischen Geräten; Reparatur von Haushaltsgeräten; Reparaturdienst im Haushaltsbereich; Schuhmacher; Instandhaltung von EDV-Geräten; Reparatur von Skiern und Sportartikeln; Mechaniker von Fahrrädern)
	Friseur (Damenfriseur; Herrenfriseur)
	Schönheitspfleger und Masseur (Schönheitspfleger und Masseur; Handpfleger; Fußpfleger; Nageldesign; Anbringung von künstlichen Fingernägeln)
Andere Berufe der Dienstleistungen (z.B. Fotograf; Kaminkehrer; Gärtner; Instandhaltung von Gärten und Parkanlagen; Schneeräumung; Fassmaler; Holzschnitzer; Optiker; Piercing und Tätowierer; Zahntechniker; Ton- und Videobandaufnahmen)	

ANHANG B: STRUKTURDATEN ZUM SÜDTIROLER HANDWERK

Tabelle B-1

Anteil der Handwerksunternehmen an allen gewerblichen Unternehmen nach Sektoren (ATECO) – 2019

In Prozent

Verarbeitendes Gewerbe	Lebensmittelverarbeitung	70,9
	Holzverarbeitung	93,3
	Metallverarbeitung	86,3
	Insgesamt	80,8
Baugewerbe		78,6
Handel; Reparatur Kfz		11,2
Verkehr und Lagerung		76,0
Gastronomie		3,8
Dienstleistungen		28,4
Insgesamt		34,9

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-2

Unternehmen und Beschäftigte im Handwerk nach Berufen und Berufsgruppen – 2013 und 2019

Anzahl

Berufsgruppe	Beruf	2013		2019		Entwicklung 2013–2019 (%)	
		Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	153	301	244	694	59,5	130,6
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	125	960	114	1.161	- 8,8	20,9
	Bäcker	116	1.811	102	1.810	- 12,1	- 0,1
	Tischler	601	2.755	563	2.841	- 6,3	3,1
	Montage von Anbaumöbeln	280	361	308	451	10,0	24,9
	Schlosser	151	768	152	831	0,7	8,2
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	1.646	5.623	1.724	6.646	4,7	18,2
	Insgesamt	2.919	12.278	2.963	13.740	1,5	11,9
Baugewerbe	Maurer	1.073	3.665	1.179	3.759	9,9	2,6
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	319	1.239	324	1.580	1,6	27,5
	Elektrotechniker	651	2.199	681	2.297	4,6	4,5
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	505	1.960	478	1.866	- 5,3	-4,8
	Fliesenleger	389	706	378	804	- 2,8	13,9
	Maler und Lackierer	647	1.348	680	1.389	5,1	3,0
	Zimmerer	253	1.177	228	1.126	- 9,9	- 4,3
	Andere Berufe im Baugewerbe	1.163	2.797	1.267	3.047	8,9	8,9
	Insgesamt	5.000	15.091	5.215	15.868	4,3	5,1
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	346	1.383	362	1.475	4,6	6,7
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	201	715	207	770	3,0	7,7
	Insgesamt	547	2.098	569	2.245	4,0	7,0
Transportgewerbe	Autotransporte	554	2.107	520	2.363	- 6,1	12,1
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	615	1.487	585	1.627	- 4,9	9,4
	Insgesamt	1.169	3.594	1.105	3.990	- 5,5	11,0
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	207	1.027	224	1.306	8,2	27,2
Dienstleistungen	Mediengestalter	297	486	381	652	28,3	34,2
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	245	877	327	1.239	33,5	41,3
	Holzbildhauer	131	180	127	211	- 3,1	17,2
	Reparatur von Gebrauchsgütern	406	1.112	413	1.159	1,7	4,2
	Friseur	724	1.470	729	1.519	0,7	3,3
	Schönheitspfleger und Masseur	261	395	315	503	20,7	27,3
	Andere Berufe der Dienstleistungen	963	2.102	1.113	2.448	15,6	16,5
	Insgesamt	3.027	6.622	3.405	7.731	12,5	16,7
Insgesamt	13.022	41.011	13.725	45.574	5,4	11,1	

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-3

Handwerksunternehmen nach Haupt- und Nebentätigkeit – 2019

Anzahl

Berufsgruppe	Beruf	Haupttätigkeit	Nebentätigkeit	Insgesamt	Anteil Nebentätigkeit (%)
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	191	53	244	21,7
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	99	15	114	13,2
	Bäcker	94	8	102	7,8
	Tischler	534	29	563	5,2
	Montage von Anbaumöbeln	282	26	308	8,4
	Schlosser	143	9	152	5,9
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	1.469	255	1.724	14,8
	Insgesamt	2.621	342	2.963	11,5
Baugewerbe	Maurer	1.129	50	1.179	4,2
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	276	48	324	14,8
	Elektrotechniker	653	28	681	4,1
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	464	14	478	2,9
	Fliesenleger	358	20	378	5,3
	Maler und Lackierer	673	7	680	1,0
	Zimmerer	220	8	228	3,5
	Andere Berufe im Baugewerbe	1.188	79	1.267	6,2
	Insgesamt	4.961	254	5.215	4,9
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	344	18	362	5,0
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	176	31	207	15,0
	Insgesamt	520	49	569	8,6
Transportgewerbe	Autotransporte	488	32	520	6,2
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	486	99	585	16,9
	Insgesamt	974	131	1.105	11,9
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	173	51	224	22,8
Dienstleistungen	Mediengestalter	359	22	381	5,8
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	299	28	327	8,6
	Holzbildhauer	115	12	127	9,4
	Reparatur von Gebrauchsgütern	300	113	413	27,4
	Friseur	726	3	729	0,4
	Schönheitspfleger und Masseur	307	8	315	2,5
	Andere Berufe der Dienstleistungen	990	123	1.113	11,1
	Insgesamt	3.096	309	3.405	9,1
Insgesamt		12.536	1.189	13.725	8,7

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-4

Druchschnittsgröße der Handwerksunternehmen – 2013 und 2019

Beschäftigte je Unternehmen

Berufsgruppe	Beruf	2013	2019	Veränderung 2013–2019 (absolut)
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	2,0	2,8	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	7,7	10,2	2,5
	Bäcker	15,6	17,7	2,1
	Tischler	4,6	5,0	0,5
	Montage von Anbaumöbeln	1,3	1,5	0,2
	Schlosser	5,1	5,5	0,4
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	3,4	3,9	0,4
	Insgesamt	4,2	4,6	0,4
Baugewerbe	Maurer	3,4	3,2	- 0,2
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	3,9	4,9	1,0
	Elektrotechniker	3,4	3,4	0,0
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	3,9	3,9	0,0
	Fliesenleger	1,8	2,1	0,3
	Maler und Lackierer	2,1	2,0	0,0
	Zimmerer	4,7	4,9	0,3
	Andere Berufe im Baugewerbe	2,4	2,4	0,0
Insgesamt	3,0	3,0	0,0	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	4,0	4,1	0,1
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	3,6	3,7	0,2
	Insgesamt	3,8	3,9	0,1
Transportgewerbe	Autotransporte	3,8	4,5	0,7
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	2,4	2,8	0,4
	Insgesamt	3,1	3,6	0,5
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	5,0	5,8	0,9
Dienstleistungen	Mediengestalter	1,6	1,7	0,1
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	3,6	3,8	0,2
	Holzbildhauer	1,4	1,7	0,3
	Reparatur von Gebrauchsgütern	2,7	2,8	0,1
	Friseur	2,0	2,1	0,1
	Schönheitspfleger und Masseur	1,5	1,6	0,1
	Andere Berufe der Dienstleistungen	2,2	2,2	0,0
	Insgesamt	2,2	2,3	0,1
Insgesamt		3,1	3,3	0,2

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-5

Unternehmerpersonen (Inhaber und Gesellschafter) in Handwerksunternehmen nach Geschlecht – 2019

Anzahl

Berufsgruppe	Beruf	Frauen	Männer	Insgesamt	Anteil Frauen (%)
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	27	273	300	9,0
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	51	175	226	22,6
	Bäcker	59	159	218	27,1
	Tischler	100	704	804	12,4
	Montage von Anbaumöbeln	16	326	342	4,7
	Schlosser	42	215	257	16,3
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	692	1.940	2.632	26,3
	Insgesamt		960	3.519	4.479
Baugewerbe	Maurer	136	1.383	1.519	9,0
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	53	415	468	11,3
	Elektrotechniker	103	944	1.047	9,8
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	67	710	777	8,6
	Fliesenleger	28	412	440	6,4
	Maler und Lackierer	64	732	796	8,0
	Zimmerer	37	293	330	11,2
	Andere Berufe im Baugewerbe	155	1.478	1.633	9,5
Insgesamt		643	6.367	7.010	9,2
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	75	545	620	12,1
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	53	294	347	15,3
	Insgesamt	128	839	967	13,2
Transportgewerbe	Autotransporte	143	644	787	18,2
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	106	571	677	15,7
	Insgesamt	249	1.215	1.464	17,0
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	98	245	343	28,6
Dienstleistungen	Mediengestalter	152	295	447	34,0
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	172	263	435	39,5
	Holzbildhauer	9	134	143	6,3
	Reparatur von Gebrauchsgütern	108	459	567	19,0
	Friseur	567	227	794	71,4
	Schönheitspfleger und Masseur	333	27	360	92,5
	Andere Berufe der Dienstleistungen	354	1.085	1.439	24,6
	Insgesamt		1.695	2.490	4.185
Insgesamt		3.800	14.948	18.748	20,3

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-6

Unternehmerpersonen (Inhaber und Gesellschafter) in Handwerksunternehmen nach Altersklassen (Jahre) – 2019

Verteilung in Prozent

Berufsgruppe	Beruf	Bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und älter	Insgesamt
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	17,3	25,7	21,7	26,0	9,3	100
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	4,4	12,8	22,1	34,5	26,1	100
	Bäcker	5,0	16,5	24,3	28,0	26,1	100
	Tischler	4,1	9,1	26,2	40,7	19,9	100
	Montage von Anbaumöbeln	5,6	17,3	33,6	36,8	6,7	100
	Schlosser	5,8	17,1	21,8	32,3	23,0	100
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	5,1	14,3	25,2	31,5	23,8	100
	Insgesamt	5,0	13,8	25,7	33,6	22,0	100
Baugewerbe	Maurer	6,1	19,0	29,8	30,1	15,1	100
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	6,2	14,5	23,5	32,1	23,7	100
	Elektrotechniker	4,6	16,6	27,1	28,5	23,2	100
	Installateur von Heizungs- und Sanitäreanlagen	4,4	16,6	29,0	30,5	19,6	100
	Fliesenleger	9,3	14,3	30,0	31,8	14,5	100
	Maler und Lackierer	7,9	18,1	30,9	30,2	12,9	100
	Zimmerer	4,5	11,5	29,1	42,4	12,4	100
	Andere Berufe im Baugewerbe	7,0	19,4	30,9	28,1	14,6	100
	Insgesamt	6,2	17,4	29,2	30,3	16,9	100
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	3,7	15,8	28,4	24,4	27,7	100
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	5,5	16,4	18,4	35,4	24,2	100
	Insgesamt	4,3	16,0	24,8	28,3	26,5	100
Transportgewerbe	Autotransporte	5,7	13,5	26,2	31,8	22,9	100
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	3,2	9,5	27,2	36,2	23,9	100
	Insgesamt	4,6	11,6	26,6	33,8	23,4	100
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	9,6	16,9	21,9	30,9	20,7	100
Dienstleistungen	Mediengestalter	13,9	27,5	26,4	21,0	11,2	100
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	9,4	16,1	29,0	32,0	13,6	100
	Holzbildhauer	1,4	9,1	23,8	42,7	23,1	100
	Reparatur von Gebrauchsgütern	7,9	12,0	22,4	33,7	24,0	100
	Friseur	5,3	18,8	29,6	29,2	17,1	100
	Schönheitspfleger und Masseur	11,1	29,2	29,2	22,2	8,3	100
	Andere Berufe der Dienstleistungen	10,4	16,4	23,3	31,6	18,2	100
	Insgesamt	9,1	18,3	25,8	29,9	16,9	100
Insgesamt		6,6	16,3	26,9	31,1	19,0	100

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-7

Unternehmerpersonen (Inhaber und Gesellschafter) in Handwerksunternehmen nach Herkunft – 2019

Anzahl

Berufsgruppe	Beruf	Italien	Ausland	Insgesamt	Anteil Ausländer (%)
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	297	3	300	1,0
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	224	2	226	0,9
	Bäcker	217	1	218	0,5
	Tischler	791	13	804	1,6
	Montage von Anbaumöbeln	334	8	342	2,3
	Schlosser	256	1	257	0,4
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	2.522	110	2.632	4,2
	Insgesamt	4.344	135	4.479	3,0
Baugewerbe	Maurer	1.136	383	1.519	25,2
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	450	18	468	3,8
	Elektrotechniker	1.030	17	1.047	1,6
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	759	18	777	2,3
	Fliesenleger	363	77	440	17,5
	Maler und Lackierer	649	147	796	18,5
	Zimmerer	330	0	330	0,0
	Insgesamt	6.115	895	7.010	12,8
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	612	8	620	1,3
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	334	13	347	3,7
	Insgesamt	946	21	967	2,2
Transportgewerbe	Autotransporte	694	93	787	11,8
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	659	18	677	2,7
	Insgesamt	1.353	111	1.464	7,6
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	292	51	343	14,9
Dienstleistungen	Mediengestalter	436	11	447	2,5
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	303	132	435	30,3
	Holzbildhauer	137	6	143	4,2
	Reparatur von Gebrauchsgütern	542	25	567	4,4
	Friseur	742	52	794	6,5
	Schönheitspfleger und Masseur	337	23	360	6,4
	Andere Berufe der Dienstleistungen	1.356	83	1.439	5,8
	Insgesamt	3.853	332	4.185	7,9
Insgesamt		17.200	1.548	18.748	8,3

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-8

„Haben Sie den Handwerksbetrieb übernommen oder selbst gegründet?“

Verteilung der Handwerksunternehmen in Prozent

Berufsgruppe	Beruf	Neugründung	Übernahme (familienintern)	Übernahme (familienextern)	Insgesamt
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	77,8	16,9	5,3	100
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	23,0	71,5	5,6	100
	Bäcker	5,6	86,0	8,4	100
	Tischler	45,0	50,5	4,5	100
	Montage von Anbaumöbeln	87,5	10,7	1,8	100
	Schlosser	48,8	46,3	4,9	100
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	56,3	41,2	2,5	100
	Insgesamt	53,4	43,3	3,3	100
Baugewerbe	Maurer	73,5	26,5	0,0	100
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	77,7	20,4	2,0	100
	Elektrotechniker	75,3	20,9	3,8	100
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	75,2	23,6	1,2	100
	Fliesenleger	86,9	13,1	0,0	100
	Maler und Lackierer	73,8	25,2	1,0	100
	Zimmerer	58,5	41,5	0,0	100
	Andere Berufe im Baugewerbe	71,9	24,8	3,3	100
Insgesamt	74,1	24,2	1,7	100	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	46,9	47,9	5,2	100
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	45,0	38,6	16,3	100
	Insgesamt	46,2	44,6	9,2	100
Transportgewerbe	Autotransporte	54,4	40,6	4,9	100
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	61,1	29,0	9,9	100
	Insgesamt	58,0	34,4	7,6	100
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	54,8	37,6	7,6	100
Dienstleistungen	Mediengestalter	94,7	1,8	3,5	100
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	76,1	13,0	10,9	100
	Holzbildhauer	50,3	47,0	2,7	100
	Reparatur von Gebrauchsgütern	60,0	37,3	2,7	100
	Friseur	65,1	16,5	18,3	100
	Schönheitspfleger und Masseur	92,5	3,4	4,1	100
	Andere Berufe der Dienstleistungen	69,6	27,0	3,5	100
	Insgesamt	71,8	20,7	7,5	100
Insgesamt		66,1	29,5	4,4	100

Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

Tabelle B-9

Handwerksunternehmen nach Bezirksgemeinschaften – 2019

Verteilung in Prozent

Berufsgruppe	Beruf	Burggrafenamt	Bozen	Pustertal	Salten/Schlern	Überetsch/Unterland	Eisacktal	Vinschgau	Wipptal	Insgesamt
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	25,4	0,4	19,7	22,1	10,7	10,2	8,2	3,3	100
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	21,9	6,1	19,3	13,2	16,7	8,8	10,5	3,5	100
	Bäcker	18,6	2,0	20,6	16,7	13,7	8,8	13,7	5,9	100
	Tischler	17,9	2,0	24,9	20,1	9,9	12,6	9,9	2,7	100
	Montage von Anbaumöbeln	26,6	8,4	17,2	15,6	11,4	5,8	12,3	2,6	100
	Schlosser	20,4	4,6	21,7	10,5	11,2	13,8	12,5	5,3	100
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	21,5	15,5	16,1	13,3	11,9	11,0	6,7	4,0	100
	Insgesamt	21,2	10,8	18,5	14,8	11,7	10,8	8,6	3,7	100
Baugewerbe	Maurer	28,6	16,9	10,2	13,0	11,7	10,7	6,4	2,6	100
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	21,0	5,6	13,0	15,1	19,1	15,7	8,3	2,2	100
	Elektrotechniker	20,6	15,6	17,9	12,8	15,6	10,7	5,1	1,8	100
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	21,5	14,5	14,2	15,9	18,8	7,3	6,5	1,3	100
	Fliesenleger	23,8	13,5	16,1	11,1	10,6	9,5	11,9	3,4	100
	Maler und Lackierer	24,7	19,4	12,9	13,4	11,9	9,7	7,4	0,6	100
	Zimmerer	19,3	1,3	20,6	29,4	6,1	9,6	8,3	5,3	100
	Andere Berufe im Baugewerbe	25,3	15,4	17,0	13,6	13,3	8,3	5,1	2,1	100
Insgesamt	24,4	14,8	14,6	14,1	13,4	9,9	6,7	2,1	100	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	16,3	14,1	15,2	13,3	16,9	12,7	8,3	3,3	100
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	20,3	26,6	10,6	6,3	19,8	8,7	4,3	3,4	100
	Insgesamt	17,8	18,6	13,5	10,7	17,9	11,2	6,9	3,3	100
Transportgewerbe	Autotransporte	15,2	20,8	11,0	12,9	20,8	11,9	5,2	2,3	100
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	18,1	9,9	23,1	19,1	9,7	8,2	7,4	4,4	100
	Insgesamt	16,7	15,0	17,4	16,2	14,9	10,0	6,3	3,4	100
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	27,7	24,1	15,6	5,8	9,8	8,5	7,1	1,3	100
Dienstleistungen	Mediengestalter	21,8	21,5	17,3	9,2	10,8	12,1	6,0	1,3	100
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	19,0	45,6	8,9	4,0	13,1	5,8	1,8	1,8	100
	Holzbildhauer	3,1	0,8	8,7	79,5	0,0	6,3	1,6	0,0	100
	Reparatur von Gebrauchsgütern	18,6	20,6	19,9	14,0	10,4	7,0	5,3	4,1	100
	Friseur	18,0	25,9	15,0	8,0	13,9	9,9	6,4	3,0	100
	Schönheitspfleger und Masseur	23,5	21,6	12,1	8,3	14,3	7,6	7,3	5,4	100
	Andere Berufe der Dienstleistungen	19,5	21,4	14,7	16,6	11,9	8,7	4,1	3,1	100
	Insgesamt	19,0	23,8	14,7	14,0	11,9	8,7	5,0	3,0	100
Insgesamt	21,5	16,3	15,7	14,3	12,9	9,8	6,7	2,8	100	

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-10

Handwerksberufe mit Nahversorgungsfunktion nach Gemeinden – 2019

Anzahl der Handwerksunternehmen

Gemeinde	Bäcker	Metzger	Tischler	Elektro- techniker	Installateur v. Heizungs- u. Sanitär- anlagen	Kfz- Mecha- troniker	Friseur	Schönheits- pfleger und Masseur	Kaminkehrer
001 Aldein	1	1	4	3	3	2	1	0	1
002 Andrian	0	0	2	3	1	1	1	1	0
003 Altrei	0	0	1	0	2	1	0	0	0
004 Eppan a. d. Weinstr.	1	6	16	30	14	13	19	9	1
005 Hafling	0	1	0	3	0	1	0	0	0
006 Abtei	3	1	10	8	7	6	7	1	0
007 Barbian	2	1	9	6	1	1	1	2	1
008 Bozen	2	7	11	106	69	51	189	68	6
009 Prags	0	0	1	1	0	0	0	0	0
010 Brenner	1	0	0	1	2	0	1	0	0
011 Brixen	2	3	13	21	7	14	34	12	4
012 Branzoll	1	0	1	3	5	3	2	0	0
013 Bruneck	2	3	9	15	14	8	30	11	1
014 Kuens	0	0	1	0	2	0	0	0	0
015 Kaltern a. d. Weinstr.	2	2	6	10	14	4	14	7	0
016 Freienfeld	1	0	3	4	0	1	1	0	0
017 Sand in Taufers	2	2	5	5	3	4	10	3	1
018 Kastellbell-Tschars	0	1	3	5	0	3	4	1	0
019 Kastelruth	3	2	11	14	10	7	10	4	1
020 Tscherms	0	0	3	1	1	2	3	1	0
021 Kiens	1	2	1	3	4	0	5	1	0
022 Klausen	1	1	4	6	9	4	12	3	0
023 Karneid	0	0	7	9	5	6	1	1	0
024 Kurtatsch a. d. Weinstr.	0	0	4	3	3	4	3	1	0
025 Kurtinig a. d. Weinstr.	0	0	0	0	1	0	1	0	0
026 Corvara	1	0	3	3	1	1	3	2	1
027 Graun im Vinschgau	2	1	4	3	0	2	2	1	3
028 Toblach	2	1	2	3	3	1	5	0	1
029 Neumarkt	1	0	5	7	4	6	10	8	0
030 Pfalzen	0	1	1	5	2	3	2	0	1

Handwerksberufe mit Nahversorgungsfunktion nach Gemeinden - 2019

Anzahl der Handwerksunternehmen

Gemeinde	Bäcker	Metzger	Tischler	Elektro- techniker	Installateur v. Heizungs- u. Sanitär- anlagen	Kfz- Mecha- troniker	Friseur	Schönheits- pfleger und Masseur	Kaminkehrer
031 Völs am Schlern	2	2	5	5	6	6	6	2	0
032 Franzensfeste	0	1	1	1	0	0	1	0	0
033 Villnöss	0	0	5	3	1	1	2	2	0
034 Gais	1	1	5	1	1	1	3	0	0
035 Gargazon	0	1	2	1	3	1	1	0	0
036 Glurns	1	1	0	1	2	1	2	1	0
037 Latsch	0	0	5	6	3	2	6	4	1
038 Algund	1	2	3	5	5	1	4	5	2
039 Lajen	1	1	9	7	2	4	2	1	3
040 Leifers	1	1	4	25	24	10	23	6	3
041 Lana	3	3	10	16	23	14	17	7	1
042 Laas	0	4	6	7	3	5	4	2	1
043 Laurein	0	0	0	1	0	2	0	0	0
044 Lüsen	1	0	3	4	1	0	2	0	0
045 Margreid a. d. Weinstr.	1	0	2	4	2	1	1	1	0
046 Mals	3	0	8	2	7	6	7	5	0
047 Enneberg	2	2	13	10	4	2	3	2	1
048 Marling	0	0	1	3	3	1	2	3	0
049 Martell	1	0	2	1	1	0	1	0	0
050 Mölten	1	1	2	3	4	0	1	1	1
051 Meran	1	5	13	45	25	18	67	37	3
052 Welsberg-Taisten	0	1	4	2	0	3	5	1	0
053 Montan	1	2	3	3	2	1	2	1	0
054 Moos in Passeier	1	2	7	2	2	0	0	1	0
055 Nals	1	0	2	1	4	2	1	2	2
056 Naturns	2	1	7	9	5	3	10	4	2
057 Natz-Schabs	0	1	3	5	4	1	3	0	0
058 Welschnofen	2	1	3	3	2	1	2	1	0
059 Deutschnofen	2	1	8	4	7	7	6	3	0
060 Auer	0	2	3	4	2	4	7	4	0

Handwerksberufe mit Nahversorgungsfunktion nach Gemeinden - 2019

Anzahl der Handwerksunternehmen

Gemeinde	Bäcker	Metzger	Tischler	Elektro- techniker	Installateur v. Heizungs- u. Sanitär- anlagen	Kfz- Mecha- troniker	Friseur	Schönheits- pfleger und Masseur	Kaminkehrer
061 St. Ulrich	0	0	17	12	6	2	7	3	0
062 Partschins	1	3	4	8	2	1	4	2	0
063 Percha	0	0	2	6	0	1	2	1	0
064 Plaus	0	0	1	3	1	0	0	1	0
065 Waidbruck	0	0	0	1	0	1	0	0	0
066 Burgstall	0	1	2	6	4	0	2	4	0
067 Prad am Stilfser Joch	2	2	12	0	3	2	7	4	0
068 Prettau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
069 Proveis	0	0	1	1	1	0	0	0	0
070 Ratschings	1	0	4	3	0	2	0	2	2
071 Rasen-Antholz	2	1	5	1	1	3	2	1	0
072 Ritten	3	3	24	11	10	5	6	5	0
073 Riffian	0	0	0	2	0	0	1	0	0
074 Mühlbach	0	1	4	2	3	2	5	1	0
075 Rodeneck	0	0	6	5	1	1	1	0	0
076 Salurn	1	1	1	3	2	2	5	1	1
077 Innichen	0	0	6	7	2	2	3	4	1
079 Jenesien	1	1	8	5	4	2	2	1	0
080 St. Leonhard in Passeier	2	1	7	6	8	3	3	1	2
081 St. Lorenzen	0	2	7	8	4	2	5	3	1
082 St. Martin in Thurn	0	0	16	6	4	2	1	1	0
083 St. Martin in Passeier	1	1	4	2	0	2	6	2	0
084 St. Pankraz	0	0	3	4	2	2	0	0	0
085 St. Christina in Gröden	0	0	4	3	3	1	3	1	0
086 Sarntal	1	3	15	11	14	7	9	3	1
087 Schenna	1	1	3	5	4	0	2	1	0
088 Mühlwald	0	1	2	1	0	2	0	0	1
089 Wolkenstein in Gröden	1	1	8	5	2	3	4	1	0
091 Schnals	1	0	2	2	1	0	0	0	0
092 Sexten	1	1	4	4	1	1	2	1	0

Handwerksberufe mit Nahversorgungsfunktion nach Gemeinden - 2019

Anzahl der Handwerksunternehmen

Gemeinde	Bäcker	Metzger	Tischler	Elektro- techniker	Installateur v. Heizungs- u. Sanitär- anlagen	Kfz- Mecha- troniker	Friseur	Schönheits- pfleger und Masseur	Kaminkehrer
093 Schlanders	2	2	9	3	7	6	8	5	1
094 Schluderns	0	0	1	2	2	1	2	0	0
095 Stilfs	2	1	2	1	1	1	2	0	0
096 Terenten	0	0	0	2	1	1	2	0	1
097 Terlan	1	2	1	5	9	4	6	3	0
098 Tramin a. d. Weinstr.	2	1	2	3	1	4	5	3	1
099 Tisens	1	1	2	3	0	1	1	0	2
100 Tiers	1	0	1	2	3	1	1	0	0
101 Tirol	1	0	1	6	2	2	3	1	0
102 Truden im Naturpark	1	1	1	0	0	1	1	0	0
103 Taufers im Münstertal	0	0	2	2	1	1	2	0	0
104 Ulten	2	1	13	4	2	1	2	2	1
105 Pfatten	0	0	0	0	1	0	0	0	0
106 Olang	0	2	7	4	3	3	5	1	1
107 Pfitsch	1	1	6	0	1	4	3	4	0
108 Ahrntal	2	0	9	9	5	3	7	3	1
109 Gsies	1	0	2	2	1	2	0	0	0
110 Vintl	1	0	6	6	5	2	4	0	0
111 Vahrn	1	1	3	7	4	10	5	1	1
112 Vöran	1	0	6	2	2	1	1	0	0
113 Niederdorf	0	1	7	3	1	0	2	0	0
114 Villanders	0	1	6	3	1	2	2	0	0
115 Sterzing	2	2	1	3	3	5	16	11	1
116 Feldthurns	1	0	6	3	1	5	3	2	0
117 Wengen	0	0	13	7	1	2	1	2	0
118 U. L. Frau i. W. - St. Felix	0	1	5	1	2	1	1	0	0
Insgesamt	102	114	563	681	478	362	729	315	61

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-11

Handwerksunternehmen nach Rechtsform – 2019

Verteilung in Prozent

Berufsgruppe	Beruf	Einzel- unternehmen	Personen- gesellschaft	Kapital- gesellschaft	Andere Rechtsform	Insgesamt
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	81,6	13,5	4,1	0,8	100
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	37,7	49,1	12,3	0,9	100
	Bäcker	27,5	53,9	17,6	1,0	100
	Tischler	57,7	34,1	7,3	0,9	100
	Montage von Anbaumöbeln	89,9	7,5	2,6	0,0	100
	Schlosser	54,6	26,3	15,8	3,3	100
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	64,5	24,1	10,3	1,0	100
	Insgesamt		63,0	26,4	9,6	1,0
Baugewerbe	Maurer	75,7	12,5	10,3	1,5	100
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	67,3	17,9	12,0	2,8	100
	Elektrotechniker	66,1	20,3	11,9	1,8	100
	Installateur von Heizungs- und Sanitäreanlagen	64,0	21,1	12,6	2,3	100
	Fliesenleger	87,3	8,7	4,0	0,0	100
	Maler und Lackierer	83,8	12,2	3,5	0,4	100
	Zimmerer	60,1	24,6	14,0	1,3	100
	Andere Berufe im Baugewerbe	75,9	14,7	7,7	1,7	100
Insgesamt		74,1	15,4	9,0	1,5	100
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	58,0	32,2	7,7	1,9	100
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	52,2	40,6	6,8	0,5	100
	Insgesamt	55,9	35,3	7,4	1,4	100
Transportgewerbe	Autotransporte	55,2	33,8	9,8	1,2	100
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	88,2	9,1	1,9	0,9	100
	Insgesamt	72,7	20,7	5,6	1,0	100
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	58,9	37,1	3,1	0,9	100
Dienstleistungen	Mediengestalter	81,4	14,2	3,1	1,3	100
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	73,7	20,5	5,5	0,3	100
	Holzbildhauer	90,6	7,9	1,6	0,0	100
	Reparatur von Gebrauchsgütern	70,9	24,9	3,4	0,7	100
	Friseur	90,0	9,7	0,3	0,0	100
	Schönheitspfleger und Masseur	87,6	11,7	0,6	0,0	100
	Andere Berufe der Dienstleistungen	80,7	14,6	3,1	1,7	100
Insgesamt		81,9	14,8	2,5	0,8	100
Insgesamt		72,7	19,2	7,0	1,2	100

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-12

Handwerksunternehmen nach Umsatzklassen (in Tsd. Euro) – 2018

Verteilung in Prozent

Berufsgruppe	Beruf	Unter 100	100 bis < 200	200 bis < 300	300 bis < 500	500 bis < 1.000	1.000 bis < 2.000	2.000 und mehr	Insgesamt
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	20,3	42,0	10,0	11,7	8,7	3,9	3,5	100
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	4,1	1,7	9,9	8,3	18,2	27,3	30,6	100
	Bäcker	1,9	6,5	1,9	12,0	26,9	24,1	26,9	100
	Tischler	9,9	30,4	2,9	17,9	18,1	13,0	7,8	100
	Montage von Anbaumöbeln	19,9	61,8	2,9	7,5	5,6	1,3	1,0	100
	Schlosser	9,4	5,7	15,7	16,4	18,2	18,9	15,7	100
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	14,6	5,9	32,5	14,0	12,8	10,8	9,6	100
	Insgesamt		13,1	16,0	21,0	13,9	14,1	11,8	10,1
Baugewerbe	Maurer	11,9	7,2	43,7	9,7	10,9	9,8	6,8	100
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	12,2	27,8	6,4	14,7	20,8	10,4	7,6	100
	Elektrotechniker	11,7	39,9	13,2	9,3	13,2	9,9	2,9	100
	Installateur von Heizungs- und Sanitäreanlagen	6,3	32,3	4,2	16,5	22,0	12,3	6,3	100
	Fliesenleger	20,0	54,7	12,7	5,1	4,1	1,2	2,2	100
	Maler und Lackierer	18,3	53,4	10,6	6,1	7,9	2,6	1,1	100
	Zimmerer	8,7	19,1	5,8	11,6	22,8	23,7	8,3	100
	Andere Berufe im Baugewerbe	13,8	47,0	6,3	15,1	10,2	4,5	3,0	100
	Insgesamt		13,1	34,8	16,4	11,1	12,3	7,9	4,4
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	3,8	2,7	1,4	3,0	19,5	30,1	39,5	100
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	2,8	2,3	0,5	7,0	32,4	26,3	28,6	100
	Insgesamt	3,5	2,6	1,0	4,5	24,2	28,7	35,5	100
Transportgewerbe	Autotransporte	5,3	1,9	2,6	28,9	21,4	17,4	22,5	100
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	17,0	7,5	38,9	12,2	12,0	6,4	6,1	100
	Insgesamt	11,6	4,9	22,3	19,8	16,3	11,4	13,6	100
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	5,1	14,8	9,7	14,3	25,7	19,4	11,0	100
Dienstleistungen	Mediengestalter	21,4	55,5	3,9	7,6	5,2	4,4	2,1	100
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	62,1	15,5	8,2	5,5	4,5	3,0	1,2	100
	Holzbildhauer	20,3	54,9	10,5	5,3	7,5	0,8	0,8	100
	Reparatur von Gebrauchsgütern	8,9	36,2	9,4	15,5	16,5	7,1	6,4	100
	Friseur	53,7	33,7	7,7	3,9	0,9	0,1	0,0	100
	Schönheitspfleger und Masseur	67,9	19,0	7,0	4,4	1,3	0,3	0,0	100
	Andere Berufe der Dienstleistungen	15,5	47,5	6,2	12,2	11,1	4,3	3,1	100
	Insgesamt		33,1	38,6	7,1	8,7	7,2	3,1	2,2
Insgesamt		17,5	27,6	14,8	11,6	12,4	8,8	7,2	100

Quellen: AIDA, SEAC, Istituto G. Tagliacarne; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-13

Umsatz und Wertschöpfung der Handwerksunternehmen – 2018

Berufsgruppe	Beruf	Umsatz			Wertschöpfung		
		Insgesamt (Mio. Euro)	Je Unternehmen (Tsd. Euro)	Je Beschäftigten (Tsd. Euro) (a)	Insgesamt (Mio. Euro)	Je Unternehmen (Tsd. Euro)	Je Beschäftigten (Tsd. Euro) (a)
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	98,6	547,0	240,7	44,4	246,3	108,3
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	273,0	2.606,6	445,1	74,1	707,8	120,9
	Bäcker	186,1	1.829,5	235,7	93,1	915,2	117,9
	Tischler	451,6	817,9	187,1	168,9	305,8	69,9
	Montage von Anbaumöbeln	76,3	283,8	198,7	20,6	76,6	53,6
	Schlosser	170,0	1.176,3	245,9	57,5	398,0	83,2
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	1.635,3	1.090,2	329,2	490,9	327,4	98,8
	Insgesamt	2.792,4	940,7	283,2	905,1	304,9	91,8
Baugewerbe	Maurer	815,5	748,1	257,4	229,9	210,9	72,6
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	257,9	936,2	249,5	99,6	361,5	96,3
	Elektrotechniker	307,7	481,4	160,8	118,1	184,8	61,8
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	356,3	747,9	217,8	115,1	241,5	70,4
	Fliesenleger	121,9	333,2	179,9	40,3	110,0	59,4
	Maler und Lackierer	180,1	270,2	139,2	68,6	102,9	53,0
	Zimmerer	218,3	967,2	238,4	64,5	285,9	70,5
	Andere Berufe im Baugewerbe	538,5	470,2	206,5	173,0	151,1	66,3
	Insgesamt	2.796,4	545,6	211,1	909,0	177,3	68,6
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	783,4	2.311,0	645,5	189,7	559,5	156,3
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	455,9	2.662,0	743,1	83,8	489,1	136,5
	Insgesamt	1.239,3	2.215,0	678,2	273,4	488,7	149,6
Transportgewerbe	Autotransporte	916,8	1.920,0	567,8	314,3	658,3	194,7
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	385,4	771,6	427,4	187,7	375,8	208,1
	Insgesamt	1.302,1	1.174,9	517,5	502,0	452,9	199,5
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	226,4	1.297,6	334,3	87,7	502,8	129,5
Dienstleistungen	Mediengestalter	117,4	343,1	235,1	50,1	146,3	100,3
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	73,5	255,7	105,2	41,7	145,0	59,6
	Holzbildhauer	30,5	255,9	172,9	10,6	88,7	59,9
	Reparatur von Gebrauchsgütern	247,2	788,8	307,8	84,7	270,2	105,4
	Friseur	87,4	119,8	65,2	51,4	70,4	38,3
	Schönheitspfleger und Masseur	35,4	120,8	79,9	16,7	57,2	37,8
	Andere Berufe der Dienstleistungen	517,5	537,3	292,5	177,5	184,4	100,3
	Insgesamt	1.109,0	333,1	193,5	432,6	129,9	76,5
Insgesamt	9.564,1	707,0	279,1	3.154,1	233,1	92,0	

(a) Vollzeitäquivalente

Quellen: AIDA, SEAC, Istituto G. Tagliacarne, AMB, Handelsregister der Handelskammer Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-14

Umsatz der Handwerksunternehmen nach Absatzgebieten - 2018

Verteilung in Prozent

Berufsgruppe	Beruf	Südtirol		Italien (ohne Südtirol)	Deutschland	Andere Länder	Insgesamt
		Insgesamt	<i>davon Ansässige</i>				
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	94,5	94,5	2,6	2,0	0,9	100
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	77,7	57,8	14,9	3,9	3,5	100
	Bäcker	91,1	74,0	5,7	1,9	1,3	100
	Tischler	84,4	93,0	5,6	4,5	5,6	100
	Montage von Anbaumöbeln	63,2	95,7	11,9	13,2	11,8	100
	Schlosser	77,4	96,8	5,4	9,4	7,7	100
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	67,3	90,0	10,7	8,2	13,9	100
	Insgesamt	73,2	86,8	9,6	7,0	10,2	100
Baugewerbe	Maurer	98,2	99,0	1,1	0,2	0,5	100
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	95,9	99,6	3,0	0,3	0,8	100
	Elektrotechniker	91,6	96,4	4,1	2,0	2,3	100
	Installateur von Heizungs- und Sanitäreinrichtungen	98,3	97,4	1,1	0,3	0,3	100
	Fliesenleger	83,6	97,5	2,7	4,3	9,4	100
	Maler und Lackierer	95,9	98,3	0,9	2,1	1,2	100
	Zimmerer	95,7	97,6	3,3	0,3	0,7	100
	Andere Berufe im Baugewerbe	86,8	98,3	6,5	2,1	4,6	100
Insgesamt	94,1	98,2	2,9	1,1	2,0	100	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	88,5	91,8	5,5	2,5	3,6	100
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	88,9	90,3	7,4	1,8	2,0	100
	Insgesamt	88,6	91,2	6,2	2,2	3,0	100
Transportgewerbe	Autotransporte	60,6	91,1	21,4	10,1	7,9	100
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	78,3	69,3	8,2	6,7	6,9	100
	Insgesamt	65,8	84,6	17,5	9,1	7,6	100
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	84,5	67,6	7,3	4,7	3,4	100
Dienstleistungen	Mediengestalter	83,7	91,3	5,2	5,6	5,5	100
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	88,5	90,2	6,7	2,9	1,9	100
	Holzbildhauer	24,6	34,0	26,7	28,5	20,2	100
	Reparatur von Gebrauchsgütern	77,8	76,3	9,5	7,3	5,3	100
	Friseur	93,8	90,2	3,5	1,7	1,1	100
	Schönheitspfleger und Masseur	89,9	93,3	2,4	1,8	5,8	100
	Andere Berufe der Dienstleistungen	86,8	88,6	5,3	4,3	3,6	100
	Insgesamt	83,5	85,0	6,7	5,4	4,4	100
Insgesamt		82,0	89,8	7,8	4,6	5,6	100

Quellen: AIDA, SEAC, Istituto G. Tagliacarne, WIFO (eigene Erhebung); Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-15

Umsatz der Handwerksunternehmen nach Kundengruppen – 2018

Verteilung in Prozent

Berufsgruppe	Beruf	Private Haushalte	Firmenkunden	Öffentliche Verwaltung	Insgesamt
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	30,3	50,2	19,5	100
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	41,5	54,6	3,9	100
	Bäcker	53,2	43,9	3,0	100
	Tischler	47,5	47,6	4,8	100
	Montage von Anbaumöbeln	30,4	66,0	3,6	100
	Schlosser	25,4	64,5	10,1	100
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	29,1	63,4	7,5	100
	Insgesamt	34,7	58,8	6,5	100
Baugewerbe	Maurer	46,8	39,6	13,5	100
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	28,7	31,1	40,3	100
	Elektrotechniker	30,3	57,5	12,3	100
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	42,8	47,4	9,9	100
	Fliesenleger	55,5	39,4	5,1	100
	Maler und Lackierer	35,6	52,6	11,8	100
	Zimmerer	61,9	28,3	9,8	100
	Andere Berufe im Baugewerbe	32,8	61,6	5,6	100
Insgesamt	40,9	46,0	13,1	100	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	41,6	49,9	8,5	100
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	62,0	34,1	3,9	100
	Insgesamt	49,1	44,1	6,8	100
Transportgewerbe	Autotransporte	9,8	84,0	6,2	100
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	44,3	33,9	21,9	100
	Insgesamt	20,0	69,2	10,8	100
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	74,3	20,2	5,4	100
Dienstleistungen	Mediengestalter	21,0	68,1	11,0	100
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	32,6	55,9	11,5	100
	Holzbildhauer	34,8	62,5	2,7	100
	Reparatur von Gebrauchsgütern	60,2	31,3	8,5	100
	Friseur	95,7	1,8	2,5	100
	Schönheitspfleger und Masseur	86,4	7,8	5,7	100
	Andere Berufe der Dienstleistungen	41,0	31,2	27,8	100
	Insgesamt	48,2	34,6	17,2	100
Insgesamt		38,8	50,7	10,4	100

Quellen: AIDA, SEAC, Istituto G. Tagliacarne, WIFO (eigene Erhebung); Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-16

Anteil der Lehrbetriebe an den Handwerksunternehmen – 2018

In Prozent

Berufsgruppe	Beruf	
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	1,1
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	21,6
	Bäcker	28,2
	Tischler	29,5
	Montage von Anbaumöbeln	1,5
	Schlosser	38,9
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	10,1
	Insgesamt	15,8
Baugewerbe	Maurer	9,7
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	5,5
	Elektrotechniker	19,8
	Installateur von Heizungs- und Sanitäranlagen	24,6
	Fliesenleger	5,5
	Maler und Lackierer	10,9
	Zimmerer	37,3
	Andere Berufe im Baugewerbe	7,2
Insgesamt	12,9	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	33,0
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	15,1
	Insgesamt	26,6
Transportgewerbe	Autotransporte	0,6
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	0,9
	Insgesamt	0,8
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	13,8
Dienstleistungen	Mediengestalter	4,1
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	0,0
	Holzbildhauer	1,6
	Reparatur von Gebrauchsgütern	4,5
	Friseur	26,8
	Schönheitspfleger und Masseur	7,1
	Andere Berufe der Dienstleistungen	4,3
	Insgesamt	9,2
Insgesamt		12,1

Quelle: AMB; Ausarbeitung WIFO

© 2021 WIFO

Tabelle B-17

Anteil der kooperierenden Handwerksunternehmen – 2019

In Prozent

Berufsgruppe	Beruf	
Landwirtschaft	Holzfäller und andere Berufe der Landwirtschaft	52,2
Verarbeitendes Gewerbe	Metzger	20,9
	Bäcker	8,9
	Tischler	51,4
	Montage von Anbaumöbeln	61,3
	Schlosser	45,6
	Andere Berufe im Verarbeitenden Gewerbe	30,0
	Insgesamt	37,0
Baugewerbe	Maurer	61,8
	Tiefbauer und Erdbewegungsarbeiten	57,0
	Elektrotechniker	56,7
	Installateur von Heizungs- und Sanitäreanlagen	43,4
	Fliesenleger	59,6
	Maler und Lackierer	62,0
	Zimmerer	62,6
	Andere Berufe im Baugewerbe	50,0
Insgesamt	56,1	
Kfz-Gewerbe	Kfz-Mechatroniker	34,4
	Andere Berufe im Kfz-Gewerbe	33,7
	Insgesamt	34,1
Transportgewerbe	Autotransporte	43,5
	Mietwagenunternehmen und andere Berufe im Transportgewerbe	58,4
	Insgesamt	51,4
Gastronomie	Konditor und andere Berufe der Gastronomie	13,5
Dienstleistungen	Mediengestalter	53,5
	Reinigung und Schädlingsbekämpfung	31,2
	Holzbildhauer	59,2
	Reparatur von Gebrauchsgütern	43,3
	Friseur	7,0
	Schönheitspfleger und Masseur	13,9
	Andere Berufe der Dienstleistungen	40,8
Insgesamt	32,2	
Insgesamt		43,9

Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2021 WIFO

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

WIFO - Institut für Wirtschaftsforschung

I-39100 Bozen
Südtiroler Straße 60

T + 39 0471 945 708

F + 39 0471 945 712

www.wifo.bz.it

wifo@handelskammer.bz.it



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

